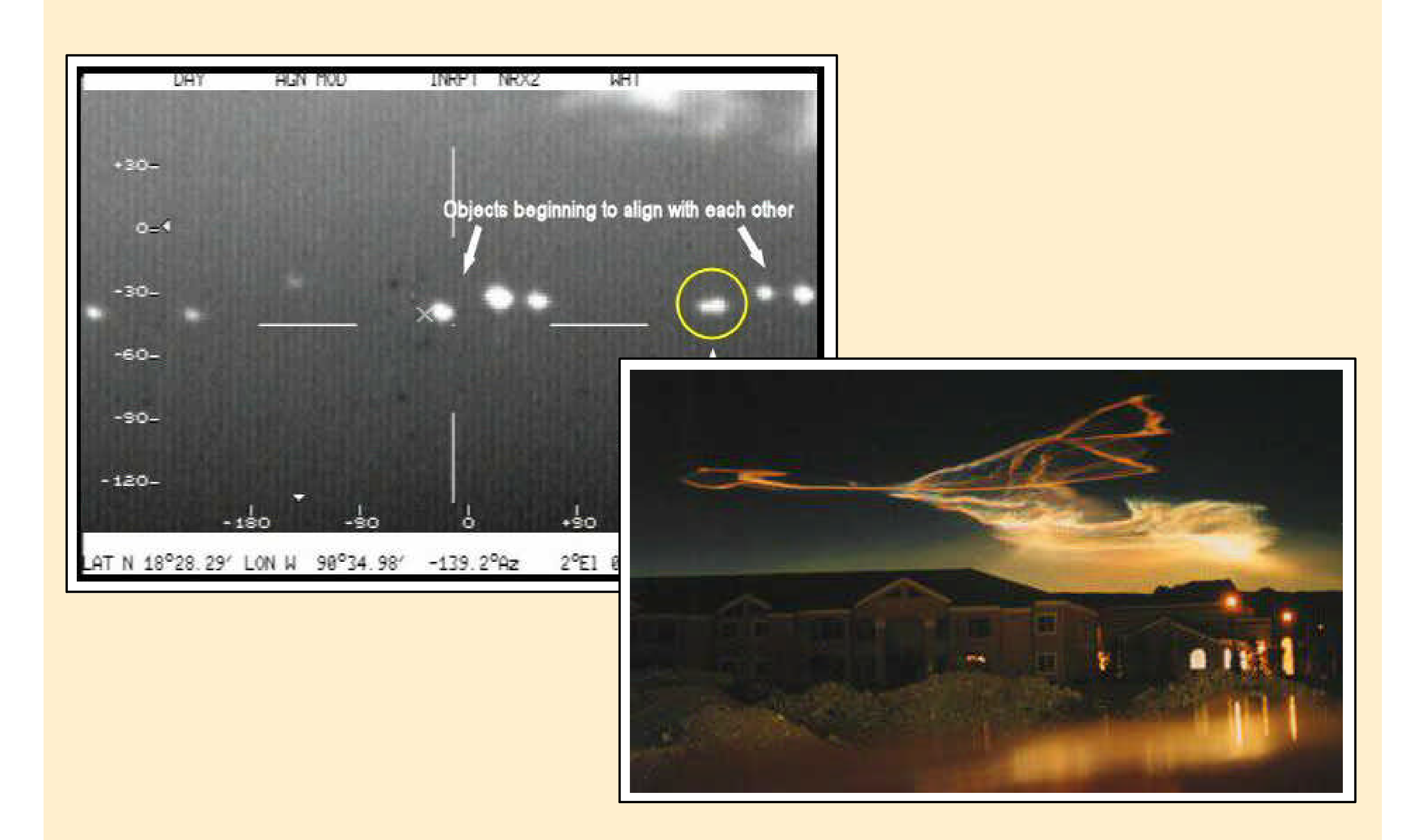
CENAP REPORT

Nr. 291, August 2004



An den Grenzen des Weltraums: Projekt Skyhook - UFOs in der Expertenwelt - Geheime Atombomben-Versuche und das Erscheinen Fliegender Untertassen - UFO-Kracher des Jahrzehnts: UFOs über Mexiko: Eine banale Auflösung-

Rechtsextremer politischer Revisionismus und UFOs

CENAP REPORT

Eine der ältesten deutschen,

unkommerziellen UFO-Fachjournale

als Privatzeitschrift.

Impressum: **Herausgeber und Redakteur des CENAP-REPORT ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim.**

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Inhalt dieser Ausgabe

Vorwort O-CR 291 - An den Grenzen des Weltraums

Sommer 2004. In den Einführungen zu den letzten beiden Ausgaben beschäftigte ich mich mit Plesetsk-Raketenstarts, die im Sommer 2003 von Omsk aus fotografiert werden konnten und direkte Vergleiche zu dem klassischen UFO-Vorfall vom Herbst 1977 in Petrozavodsk aufmachen - ein Vorfall der damals deutlich die Fantasie anregte (und dies zählt schließlich hauptsächlich in der UFOlogie). Damals war vom geheimen Raketenzentrum in Plesetsk ein Spionagesatellit in den frühen Morgenstunden hochgebracht worden und gegen Finnland hin von zahlreichen Menschen als "UFO-Feuerqualle" beschrieben worden. Nicht das erste und nicht das letzte Mal, zudem.

Und nun mache ich entlang dieses Themas einen Schnitt und wende mich Amerika zu. Der Ausgangsfall behandelt aus der Ferne nicht-erkannte Raketenstarts. Solche finden natürlich auch in Amerika, im offenen Amerika, statt. Dort gibt es nicht nur "Tornado-Jäger", sondern auch einige Menschen die militärische Raketenstarts z.B. im Umfeld der Vandenberg AFB oder am berühmten Cape Kennedy die Space Shuttle-Operationen z.B. bei der Rückkehr als gesteuerter Reentry aus dem erdnahen Raum im äußeren Rahmen der "Space Photography" begleiten. Gar nicht mal so selten wurden bereits entsprechende Aktivitäten als UFO-Alarm rund um den Globus falsch-verstanden übermittelt. Siehe so den OCR Nr. 286 vom Oktober 2003, S. 28ff. Das dabei kursierende Bildmaterial schaut zudem recht bizarr aus. Quasi - wie aus einer anderen Welt.



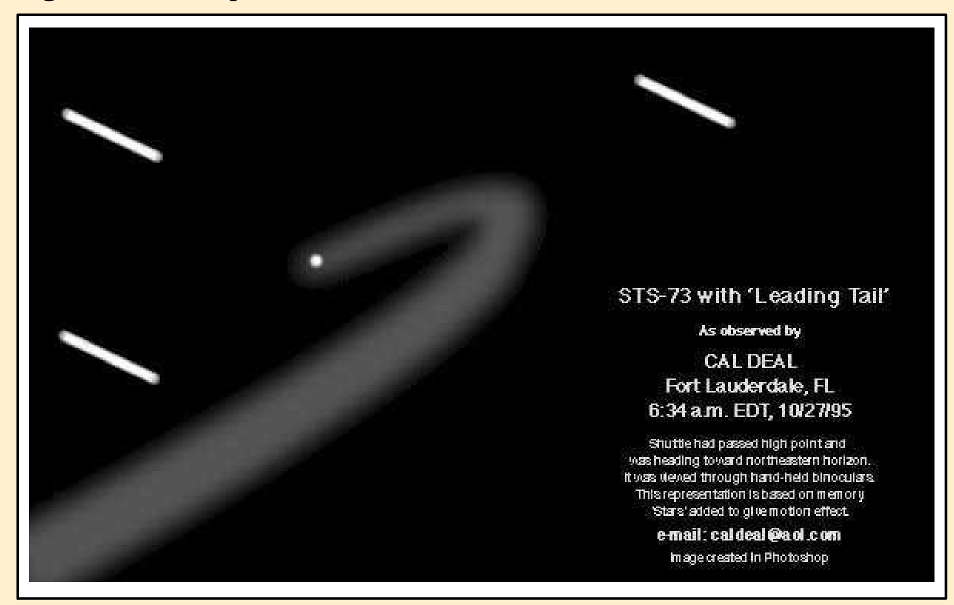
Gerade die dabei entstandenen Aufnahmen von nächtlichen Vorgängen dieser Art sind wahrhaft faszinierend. Während das Shuttle schier horizontal hereinkommt und den ganzen Himmel als eine Art "Feuerscheibe" quert steigen Raketen natürlich schräg anliegend zu Himmel hin auf und legen sich dann fast flach und ziehen dahin, wobei es immer wieder bei den Abtrennungsphasen der einzelnen Raketenstufen immer neue "Feuerball"-Ausbreitungen gibt. Seit Jahren bereits zeichnete ich fast alle in der "Space Night" übertragenen nächtlichen ESA-Raketenstarts auf, aber da kommt fast nie dieser "UFO-Effekt" zustande, weil die Kameras naturgemäß direkt in der Startzone dies alles aufnehmen. Da schaut es eben fast immer wie ein Raketenstart aus.

Paul Maley ist so ein Weltraumfahrt-Begeisterter aus Houston, der selbst beim NASA Johnson Space Center arbeitet und seit zwei Jahrzehnten rund um den Erdball reist, um außergewöhnliche Aufnahmen vom Shuttle in der anbrechenden Dunkelheit oder in der Nacht zu machen. Seine Begeisterung für dieses ungewöhnliche Hobby bekann am 24.

Oktober 1967 als er über dem Golf von Mexiko den russischen Cosmos 166 als fantastisch-anzuschauendes Reentry-Phänomen beobachtete. Maley´s Ansicht nach ist ein Wiedereintritt von einem Weltraumkörper in der Nacht das "meist-aufregendste Geschehen was man sich am Himmel vorstellen kann".



Seit 1984 versuchte er daraufhin aufgrund seines Jobs bei der NASA die vorausbestimmten nächtlichen Niedergänge des Space Shuttle zu verfolgen und zu dokumentieren. Aber auch sonstige Operationen rund um Minuteman-Test-Raketenstarts z.B. von Vandenburg/Kalifornien im Rahmen des NMD-Projektes (National Missile Defense) aus, die mit verblüffenden Effekten beim Abtrennen der einzelnen Raketenstufen aus der Distanz gesehen verbunden waren und sogar den Vergleich zu den vorgeblichen Gran Canaria-UFOs aus den 70er Jahren nicht zu scheuen brauchen! In fast jedem dieser Fälle gab es für ihn neue Überraschungen. So auch "water dumps", wenn also Brauchwasser vom Shuttle ausgepumpt wird, darunter eben auch der angesammelte Teil aus der Bordtoilette. Einmal ergibt sich daraus im direkten Umfeld des Shuttles ein Feld von glitzernden Partikeln, in anderen Fällen bilden sich merkwürdig anzuschauende Schleppen ums Shuttle aus. Was die "Astronauten-Pisse" ausrichtet, zeigen zwei Aufnahmen von der Mission STS-73 im Oktober 1995 - hier aufgenommen von Fort Lauderdale aus. Einfach weil der Mann aufgrund seines Jobs vorweg unterrichtet war, was wann und warum da oder dort geschieht. Gespenstisch schaut dies schon aus.



In der Sept./Okt.2003-Ausgabe von 'Astronomie Heute' (der deutschen Version von 'Sky & Telescope') gab es bei den Astro-News einen bemerkenswerten Beitrag von Joachim Schüring zu den mysteriösen "Nachtleuchtenden Wolken" ("Noctilucent Clouds") und den Wolkenmachern. Einige jener Erscheinungen (was aber nicht für die eigentlichen "Nachtleuchtenden Wolken" wie sie z.B. vom 3. auf den 4. Juli 04 über Norddeutschland und Teilen des Ostens gesehen wurden gilt) tauchen meist in etwa 80 km Höhe auf, wo es normaler Weise keinerlei Wolken mehr gibt (dort ist es zu trocken für Wolkenbildung!) und leuchten buntfarben geraume Zeit nach Sonnenuntergang oder vor Sonnenaufgang auf Erden gespenstisch anzuschauen auf. Einige Beobachtungen jedoch waren unzweifelhaft betreffs dieser eigentlich unmöglichen Erscheinungen ausgefallen, die soetwas wie die "UFOs der Meteorologie" darstellen.

Bisher jedenfalls. Nun haben Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für Aeronomie in Kathenburg-Lindau einen Durchbruch zur Klärung der Situation gepackt. Sie überprüften einfach mal die zeitlichen Flugbewegungen der US-Raumfähre in den letzten Jahren über jenen Zonen wo daraufhin die genannten "Leuchtwolken" (welche eigentlich genauso ausschauen wie die verwehenden Treibstoffreste von Raketenstarts unter den gleichen zeitlichen Umständen) auftraten. Und siehe da: Immer dann, wenn das Shuttle im Orbit Abwasser rauspumpte (was natürlich absinkt), gab es die Phänomene. Teilweise 1100 km lang und 3 km breit ausbildend! Es ist immer wieder geradezu verblüffend zu sehen wie simpel Himmelsphänomene zu erklären sind. - Und wie lange es dazu gelegentlich braucht! Einfach auch nur weil es an der übergreifenden Erkenntnis zwecks grenzübergreifenden Austausch (multidisziplinäre Forschung) mangelt. Obwohl, wie im genannten Fall, die Phänomene so offensichtlich ident sind. Wenn dies schon nicht in der ordinären Science klappt, wie soll dann dies in den Grenzgebieten hinhauen? Es klappt einfach NICHT. Dort erst recht nicht.



Aufsehenerregende Bilder entstanden so u.a. bei den früh-morgendlichen oder spät-abendlichen Minuteman-Raketenstarts von der Vandenberg AFB aus am 23.6.1997, 2.10.1999 und 19.9.2002 im weiten Umfeld davon - quasi in die Dunkelheit hinein. Genauso wie Space-Shuttle-Reentrys bei hellem Tage keinerlei beeindruckende Schau am Himmel bieten, gilt dies ebenso für Raketenstarts jedenfalls in unserem Sinne. Die 'besten' UFO-Irritationen ob dieser Raketenstarts finden ab 100 km Entfernung vom eigentlichen Startplatz aus statt, schräg abgesetzt von der eigentlichen Flugbahn der parabolisch hochsteigenden Raketenkörper und während des Abwurfs der zuletzt genutzten und nun ausgebrannten Raketenstufe bis hin zur Zündung der nachfolgenden Raketenstufe. Im Internet werden sogar Ratschläge von Brian Webb abgegeben (Webmaster von *http://www.spacearchive.info*), wie man solche

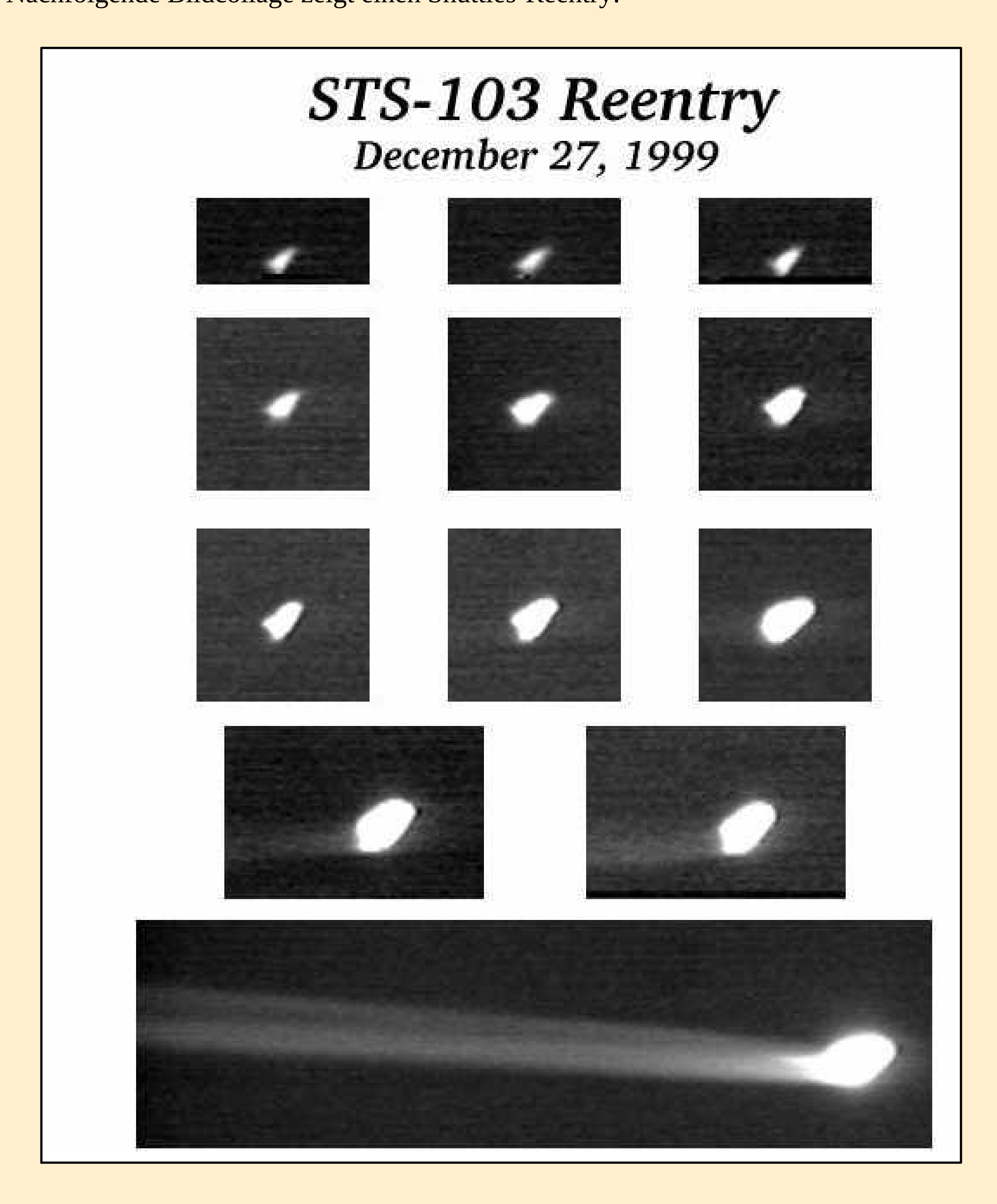
Raketenstarts in der Dunkelheit am besten beobachten kann und je weiter vom ursprünglichen Startplatz weg, je toller schauen diese Starts aus. Er selbst hat dabei schon die tollsten Aufnahmen gemacht. Webb verweist ebenso darauf, dass an Ort selbst das Startgeschehen zwar auch interessant zu betrachten ist, aber erst aus der Distanz entlang der aufsteigenden Raketenflugbahn dies immer kurioser ausschaut und wie "nicht von dieser Welt" wirkt. Wenn Sie mal einen solchen Raketenstart live verfolgen wollen, rät Webb diese Örtlichkeiten als ideale Beobachtungsstationen an: den Santa Ynez Peak, das East Camino Cielo, die Reagan Presidential Library im Simi Valley und den Del Cerro Park. Aktuelle Raketenstarttermine von Vandenberg aus können Sie auf Webb´s URL jeweils erfahren. Gerade als ich diese Zeilen schreibe, fand wieder ein spektakulärer Nachtstart an Vandenberg statt. Am 15. Juli 2004 startete um 3:01 h Ortszeit eine Delta 2, um den Wettersatelliten "Aura" in 705 Kilometer abzusetzen.

Verwehende Treibstoffreste (gibt so schöne Schnörkel am Himmel) werden in der Hochatmosphäre kristallisiert und zu Eis. Einfallendes Sonnenlicht (von der Sonne hinter dem Horizont vom Boden aus gesehen) reflektiert sich darin und liefert ein farbenfrohes Schauspiel, wie es auch mehrfach bereits in der Vergangenheit durch französische Raketen-Teststarts über Südeuropa beobachtet wurde (siehe so auch den CENAP Newsflash Nr. 6 vom Februar 2004, S. 17ff). Aber auch die ausfächernde Ausbreitung des Raketenstrahls in der Hochatmosphäre unterhalb der Raketenstufe schaut unheimlich aus, teilweise wie milchige "Blumen" oder "Kugeln". Und je weiter man entfernt ist und je tiefer dies dann wirkt, um so näher ist man einer "Unheimlichen Begegnung".

Siehe Gran Canaria (1976, 1979 - 'BILD' damals am 7.3.79: "UFO kreiste zehn Minuten lang über Teneriffa") und Petrozavods (1977, dpa am 23.September 77: "Feuerball über Karelien") als Klassiker der UFO-Literatur. Bereits Allan Hendry hatte Ende der 70er Jahre für Hynek´s Center for UFO Studies (CUFOS) festgestellt, dass binnen seiner knapp zwei Jahre hauptamtlicher Tätigkeit als Mann am UFO-Telefon insgesamt 9 x Raketenstarts u.a. von Vandenberg aus für große UFO-Schlagzeilen in Kalifornien und Nevada verantwortlich waren - vorausgegangen war bereits ein sehr bekannter Fall, der rund um den Globus Aufregung auslöste: "'Ra2'-Besatzung sichtete UFO - Erscheinung zehn Minuten lang beobachtet - Begegnung mit UN-Forschungsschiff 'Calamar' auf hoher See" meldete so der 'Mannheimer Morgen' am 2. Juli 1970. In einem Hendry-Fall glaubte ein im PKW fahrendes Ehepaar gar, dass das am Horizont sich ausbreitende Gebilde gerade mal 20 Meter hoch und 15 Meter entfernt neben ihrem Wagen in Ohio erschien, während es sich in Wirklichkeit 120 Meilen weit draußen vor der Küstenlinie Maryland-Virginia bewegte und niemals über dem Festland war... Doch daraus entwickelte sich ein typischer CEI-Vorfall, basierend aber auf einem hunderte Kilometer entfernten Raketenstart, welcher aber völlig fehlgedeutet und umgemünzt wurde. Niemand will also wundern, wenn auf Gran Canaria und bei Petrozavodsk aufgrund ähnlicher Umstände vitale UFO-Nahbegnungs-Illusionen aufkamen.

Minuteman´s sind ICBM-Raketen, also 'intercontinental ballistic missiles' und Teil des amerikanischen Luftraum-Verteidigungs-Systems als strategische Waffe. Die ICBM sind in gehärteten unterirdischen Silos untergebracht und starten direkt daraus. Die Minuteman´s wurden in den späten 50er Jahren entwickelt und ab den 60ern in immer

weiterentwickelteren Varianten zur Abschreckung eingesetzt. Die heutige Minuteman III ist das Produkt einer 35-jährigen Fortentwicklung und fiel auch unter die Abrüstungsabkommen in 'Start I' und 'Start II'. Etwas mehr als 500 dieser dreistufigen Feststoff-Raketen sind heute noch an den USAF-Stützpunkten F.E.Warren (Wyo.), Malmstrom (Mont.), Minot (N.D.) und Grand Forks (N.D.) Stationiert.
Nachfolgende Bildcollage zeigt einen Shuttles-Reentry:



An den Grenzen des Weltraums: Projekt Skyhook

Im OCR 289 beschäftigten wir uns mit dem CORONA-Programm sowie den "Skyhooks". Zu diesen Himmelhaken gibt es inzwischen weitere bemerkenswerte Nachrichten, die im 'Skeptical Inquirer' von Mai 2004 durch B.D.Gildenberg im Rahmen des Artikels "The Cold War's Classified Skyhook Program" vorgestellt wurden. Gildenberg war Mitarbeiter des streng-geheimen Project MOGUL an der Alamogordo Air Base (heute Holloman AFB) von Neu Mexiko gewesen und nahm an zig Starts im Juni und Juli 1947 teil - ohne wirklich zu wissen, was das verdeckte Ziel der Operationen war. Für ihn war es einfach so, das er Wetterballons der besonderen Art aufließ. Natürlich wusste er im Nachhinein von den Untertassen-Meldungen ob dieser Flüge, aber er nahm diese damals nur so zum Spass wahr ohne groß darüber nachzudenken. Erst viel später wurde ihm bewusst, was seine Arbeit eigentlich betreffs dem UFO-Mythos fundamental auslöste. Wie er mitteilte, gab es vorab schon Teststarts dieser Megaballone von New Jersey und Long Island aus.

Aus Projekt MOGUL wurde dann das "Skyhook-Programm" der US-Luftwaffe, an welchem der Autor 35 Jahre lang mitarbeitete (übrigens werden noch in diesen Tagen von dort aus Skyhooks zu wirklich wissenschaftlichen Zwecken aufgelassen) und zudem zeitweise sogar 'zwangsberufener' Untersucher für das Projekt Blaubuch auf Alamogordo im Büro vom 'Skyhook-Programm' war (meistens wurden Presse-Offiziere an den Stützpunkten ungewollt berufen den 'UFO-Sepp' zu machen um sie auch wirklich auszulasten und nicht wirklich wusste wen man dazu berufen solle). Deswegen wurde er 1995 auch berufen um am Pentagon-eigenen Roswell-Bericht mitzuarbeiten.

Gildenberg verweist darauf, dass die ganze Situation damals verfahren war weil US-Luftwaffe und US-Marine eigenständige Organisationen waren die sich wechselseitig abschotteten um eigensüchtigen Vorteilen betreffs Budgets nachzujagen. Die eine Hand wusste da oft nicht was die andere tat. Dies sorgte auch in den frühen UFO-Untersuchungen der USAF für Verwirrung, weil die Luftwaffe lange Zeit nichts von einem geheimen Navy-Programm über den Start von "Ballontrauben" z.B. von Colorado und Neu Mexiko aus zur selben Zeit wusste. Dies war ein Dilemma welches in diesen frühen Tagen die Untertassen-Mythologie nur förderte, schlichtweg wegen dem Mangel an Koordination. So kam es, dass die frühen UFO-Untersuchungen der USAF zwar MOGULs erkannten, aber man wegen der Unkenntnis über die Navy-Ballontrauben diese nicht aufs eigene Programm zurückführen konnte und sonach als "unidentified" durchgehen ließ. Übrigens war das Ballon-Projekt in den öffentlichen Programmbelegen als "black budget-project" ausgewiesen und im "guided-missile program" versteckt worden.

Erst ab 1951 mit dem neuen Namen "Moby Dick" änderte sich dies und Haushaltsprüfer wurden damit erstmals bekannt. Gleichzeitig aber war "Moby Dick" als angebliches Stratosphärenwind-Vermessungsprojekt dort getarnt untergebracht worden während es in Wirklichkeit als Spionageprojekt WS-119L intern geführt wurde um die UdSSR auszukundschaften. Je nach Auflassungsstandort z.B. in Missouri oder Georgia gab man ihm einen anderen Namen. Dadurch stieg die Unterdurchschaubarkeit erheblich. Und dies war bewusst herbeigeführt worden. Und nun kommt die CIA 1952 ins Spiel! Agenten tauchten überall dort auf, wo die Ballone aufgelassen wurden, um das damit

verbundene Personal darauf einzuschwören, nichts über die Aktionen preiszugeben, wenn es Anfragen von Medien oder Öffentlichkeit dazu gäbe. Man war sich beim CIA bewusst, das ein guter Teil der Untertassen-Berichte auf die gigantischen Ballons zurückging, die mit einer Geheim-Mission unterwegs waren. Ironischer Weise gab es 1952 eine heftige UFO-Welle in den USA während die UdSSR damit nicht umgehen konnte, als die Ballons ihr Territorium erreichten. So lief damals das "Untertassen-Spiel". Projekt WS-119L wurde 30 Jahre lang geheim gehalten, auch deswegen weil ein guter Teil dieser Aufklärungsballone von Europa und der Türkei aus starteten. Der direkte Nachfolger für dieses Programm war die U-2, welche schon bei ihren Einsätzen über den USA UFO-Berichte auslöste. Zumindest Gildenberg gesteht heute ein, deswegen in einer seltsamen Lage sich befunden zu haben - auch wenn er damals der ganzen Sache keine große Bedeutung gab.

An der Alamogordo AFB gab es 1952 Übungen mit F-86-Jets betreffs Versuchen, Skyhook-Ballone in verschiedenen Höhen abzufangen bzw. abzuschießen, um zu sehen, inwieweit sowjetische Kampfflugzeuge imstande sein könnten, auf diese einzuwirken. Wie es sich zeigte, war dies nicht möglich, und damit setzte man ein großes Vertrauen in diese "Spionageflieger". Der Berichterstatter verweist darauf, das an der Holloman AFB am 27.Oktober 1953 ein Skyhook aufstieg, welcher den Atlantik querte um schließlich gegen London zog, was die Luftverteidigung der Royal Air Force in UFO-Alarm versetzte. Im Land herrschte danach große UFO-Hysterie. Und obwohl der britische Geheimdienst diesbezüglich Bescheid wusste, schwieg er aus politischen Gründen über die Identität des Objektes.

Der Hintergrund: Er war selbst an Skyhook-Starts von Schottland aus beteiligt und wollte dies verdecken. Selbst noch bis in den 60er Jahren hinein sorgten diese Ballon-Operationen auf dem europäischen Kontinent für UFO-Stimmung wo Project Skyhook Tarnnamen wie "Project Grab Bag", "Sky Dipper" oder "Cold Ash" erhielt um radioaktiven Fallout über feindlichen Gebieten festzustellen - und um mehr über die sowjetische Plutonium-Produktion zu erfahren. Darüber hinaus gab es Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre ein spezielles Versuchsprogramm, in welchem man intensive Lichtfackeln von Stratosphärenballons dieser Reihe in der Nacht ausstieß um zu sehen in wie weit man soetwas vom Boden aus beobachten konnte. Auch diese Tests waren damals ein erstaunlicher "UFO-Generator". Ansonsten besaßen die geheimen Giga-Ballone rote Antikollisionslichter, die aus der Ferne seltsam ausschauten. Und dann noch ein Geheimnis aus dem Nähkästchen: Zur Bergung der zylinderförmigen Instrumentenkapsel der Skyhooks gab es nicht nur Flugzeugeinheiten, sondern auch Hubschrauber-Einheiten, meistens bestehend aus drei Flugobjekten.

Die Bergung dieser Kapseln war ein ganz besonderes Geheimnis und selbst das beteiligte Bergungspersonal wusste meistens nichts um den Hintergrund und Wert ihrer geborgenen Objekte. Beteiligte werden dies heutzutage natürlich als Schatzkiste für die UFO-Folklore ansehen und ihre eigenen lukrativen Storys daraus machen. Zufallsbeobachter werden dies als Operationen von "unidentifizierten Hubschraubern" ausgeben. So geschah es 1975 in Colorado und dem nordöstlichen Neu Mexiko betreffs verstümmelten Rindviechern. Doch die Hubschrauber waren nur unterwegs, um Bergungen von Skyhook-Sonden vorzunehmen. Die FAA wurde daraufhin in die Untersuchungen eingeschaltet, aber was sie herausfand wurde niemals veröffentlicht.

Gleiches gilt für Untersuchungen des FBI. Auch hier schwieg man sich später aus, nachdem man erkannte, um welch brisantes Projekt es sich hierbei handelte. Was natürlich zur Förderung des UFO-Mythos beitrug.

"UFOs über dem Zürichsee?" Im O-CR 290 hatte ich ab S. 45 das Thema "UFOs" in der Experten-Welt” vorgebracht. Bereits früher hatte ich immer wieder Meldungen aus dem Bereich der Astronomie-Fachleute aufgegriffen, die "UFO-Sichtungsmelde-Charakter" mit sich brachten. Ende Juni 2004 machte mich Claudio Abaecherli von der 'Astronomische Gesellschaft Oberwallis'/AGO an der Sternwarte auf dem Simplon auf das Thema "Vie leuchtende Objekte... - wer hat das auch gesehen??" in Forum von Astro.Info mit Eröffnung am 20. Juli 2003 aufmerksam. Ein Teilnehmer hatte so vom vorausgehenden Samstagabend berichtet:

"Gestern Abend haben wir draussen in Erlenbach (bei Zürich) gegrillt... Gegen ca. 24 h bemerkten wir folgendes: In östlicher Richtung waren ca. 20-30 hell, leuchtende Objekte in einer leicht bananenförmiger senkrechter Linie zu sehen! Sie hatten die Leuchtkraft etwa wie Venus nur etwas rötlich... für gut 30-40 sec standen die Objekte ohne Bewegung still. Danach erlosch ihr Leuchten nacheinander langsam und verschiedene der Objekte verschwanden mit horizontaler Zickzack-Bewegung in der Dunkelheit. Ein Feuerwerkskörper wird es wohl nicht gewesen sein.... dafür war die Leuchtobjektkette einfach zu hoch.. Auch die Dauer und die Bewegungen zu speziell. Hat jemand diese seltsamen Lichter auch beobachtet? Oder weiss jemand wo man am Besten nachfragen kann? Radar? Sternwarte? Wir haben diese Objekte aber zu dritt und nüchtern beobachtet. Die hell leuchtenden Objekte waren wirklich äusserst seltsam aber sehr faszinierend. Mit Discoscheinwerfer, Satelliten, Flugzeuge, Polarlichter und Sternschnuppen kann ich mir dies nicht erklären.. Der Himmel war sehr klar und absolut wolkenlos. Mit Militärübungen kann ich mir das leider auch nicht erklären. Die leuchtenden Objekte waren eindeutig übereinander und ohne Sinkflug angeordnet."

Eine weitere Teilnehmerin ('Beatrix') des Forums gestand ein: "Ich habe diese Erscheinungen am 20.7.03 auch beobachtet, von Adliswil aus. Die Lichtpunkte waren halbkreisförmig von oben nach unten angeordnet und schwebten von mir aus gesehen über der Forch. Sie verschwanden nach einiger Zeit." Erst am 29.Oktober 03 kam es zur 'Erhellung' dieser Geschichte, als 'Ilja' als neuer Besucher des Forums auf die alte Geschichte gestoßen war: " Lustig, das ist mein Hochzeitstag gewesen. Wir heirateten in Rapperswil, machten ein Ausflug nach Männedorf und aßen im Restaurant 'Plugstein' in Erlenbach zu abend, by the way es war alles wunderbar.

Gegen ca. 23:40 h gab es eine Überraschung von der Trauzeugin - alle mussten nach draußen, mussten in Gruppen jeweils einen (heliumgefüllten) Ballon montieren und noch eine Wunderkerze anhängen, auf ein Kommando zündeten alle die Wunderkerzen an und auf ein weiteres Kommando ließen alle miteinander die Ballone fliegen, leider ließen diverse die Ballone schon etwas früher fliegen... (es stürzten auch ein paar ab, weil sie schon mit anderen Ballonen mit dessen Wunderkerzen in Berührung kamen.) Was für ein schöner Anblick, einfach zauberhaft für den Ausklang eines wunderschönen Tages. Ich bin 100% sicher, dass sich dieses Phänomen nunmit erklärt hat. Wir waren über 30 Leute." Tatsächlich - die ursprüngliche Sichtung war damit auch für den Ausgangszeugen erklärt und er gestand ein - an soetwas nie im Leben gedacht zu haben,

weil er nie darauf gekommen wäre. UND GENAU DIES ist wohl der Punkt in der ganzen UFO-Problematik im Fundament. Neben dem für Sachkundige altbekannten Sack (also quasi den Standards) von der Öffentlichkeit unbekannten Objekten als Auslöser für UFO-Irritationen wie z.B. Miniaturheißluftballone oder Feuerball-Boliden gibt es auch einen ganzen unerwarteten Blumenstrauß in einem "bunten, fast singulären Mix", die selbst den spezialisierten Fachmann verblüffen. Man entsinne sich an den deutschen Klassiker "Greifswald" vom August 1990 oder sehen Sie den aktuellen mexikanischen Fall in diesem O-CR! Ungedachte Lösungen fanden sich hier selbst für Experten mit langer Erfahrung. Wie soll da erst der IFO-unerfahrene Zufallsbeobachter klar kommen?

Man kann sich also definitiv täuschen, auf beiden 'Spielerseiten' wenn man so will. Abaecherli gab auch zu, sich als alter Astro-Hase einmal unerwartet einem Himmelsphänomen gegenübergesehen zu haben, welches ihn narrte: "Ich hab einmal etwas über mich fliegen gesehen, das, nach Datum (30. Juli), Grösse, geschätzte Geschwindigkeit und Farbe wohl eine 2 Tage zu früh angezündete 1.-August-Rakete hätte sein sollen. Ich war meiner Sache sicher.... bis die 'Rakete' hinter dem nächsten Berg verschwand also kilometerweit von mir entfernt war, statt wie geschätzt 40-50 m über meinen Standort! (Wahrscheinlich eine in der Atmosphäre verglühende echte NASA Rakete...)."

Im bereits genannten Forum fand ich auch das Thema "Beobachtung am 9.8.2003" von einem Teilnehmer namens 'Wizard': "Wir haben am Samstag 9. August ca. 22.30 Uhr eine seltsame Beobachtung über Esslingen/Neckar gemacht. (Siehe auch 'Esslinger Zeitung' vom 11.08.2003 - >Fata Morgana überm Kreis<) Ein rot-orange glühendes Objekt war über eine recht lange Zeit am Himmel zu sehen. Von der Geschwindigkeit und auch Größe war es ähnlich einem Flugzeug aber eben deutlich als mehr oder weniger rundes Objekt und auch rot-orange leuchtend - etwas ausgefranst - zu erkennen. Es war noch hell genug, daß wir ein Flugzeug als solches erkannt hätten und es war auch kein Kondensstreifen zu sehen. In der Zeitung wurde es am nächsten Tag als Mars-Beobachtung beschrieben und die Bewegung wäre nur im Verhältnis zu sich bewegenden Wolken als solche erkannt worden.

Wenn das so gewesen wäre hätten sich auch einige Häuser in Esslingen bewegen müssen. es war absolut wolkenlos und das 'Ding' war so mit bloßem Auge zu sehen. Ich zerbreche mir seither immer wieder den Kopf und suche in allen möglichen Foren nach einer Erklärung. Mein allererster Gedanke war die Reflexion der Sonne auf einem Flugzeug aber durch die Bewegung über einen Großteil des Himmels hätte sich der Winkel zur Sonne geändert und das 'Feuer' wäre nicht so gleichmäßig zu sehen gewesen. Einen Ballon schließe ich auch aus. Satellit oder ähnliches kann ich nicht beurteilen. Wenn es Ufos gäbe glaube ich einfach mal, daß die unauffälliger rumfliegen würden und Wetterballone sind meines Wissens mit irgend einem Gas gefüllt und sollten deshalb eigentlich auch nicht so leuchten."

Sie werden das hier beschrieben Phantom der Lüfte wohl inzwischen selbst identifiziert haben - und zwar als Miniaturheißluftballon vom Party-Gag-Typus, aufgelassen in einer typischen Grillparty-Samstagnacht. Natürlich hat das Objekt weder etwas mit einer 'Fata Morgana' zu tun, noch mit dem damals grassierenden Mars-Fieber wodurch tatsächlich

zahlreiche UFO-Falschmeldungen hier in Mannheim aufliefen. Witziger Weise ging damals schon der Spass bei uns um, wann der erste MHB als Mars fehlinterpretiert würde. Hier ist es quasi geschehen. Die Beobachtungsmeldung wurde mit einem Spitzenwert von mehr als 1.300 Aufrufen dort gelesen, aber niemand aus dem Fachforum konnte eine Antwort liefern. Dies ist bedeutend, weil es eindeutig Aufklärungsbedarf in der astronomischen Szene betreffs einiger "UFO-Auslöser" gibt. Hier fällt mir nur auf, dass die UFOs generell eine Art Tabuthema dort sind, aber andererseits es aus genau jener Szene heraus immer wieder Beobachtungsmeldungen von scheinbar rätselhaften Erscheinungen/Objekten gibt! Und es sind immer und immer wieder Ballons der unterschiedlichen Natur und Herkunft, wie geradezu auffällt.

Dazu passt auch jener Beobachtungsbericht im selben Forum: "Leuchterscheinung", eingetragen am 19. Juli 2003 von 'Raven': "Vor ca. 3 Wochen habe ich in der Nähe des Himmelspoles um ca. 20:30 h ein helles, unbewegtes Licht ausgemacht, das in etwa die Helligkeit der Venus gehabt hat. Um ca. 20:50 h ist es plötzlich verschwunden. Ich habe an einen hochfliegenden Wetterballon gedacht und die ganze Sache vergessen. Am Sonntag, den 13. Juli habe dieses Licht erneut an der selben Stelle um 20:30 h entdeckt. Diesmal habe ich ein 9 x 60 Fernglas zur Hand gehabt. Details waren damit allerdings keine zu erkennen. Um 20:40 h war das Objekt plötzlich mit freiem Auge nicht mehr sichtbar, im Fernglas war folgendes zu sehen: Helligkeitsabnahme um ca. 2/3, rundherum befand sich ein unregelmäßiger, unbewegter, eckiger, 'Ring', der ausgesehen hat, als wäre er durch Blitzentladungen mit Rauchentwicklung entstanden. Um 20:53 h hat sich das zentrale Objekt plötzlich nach Norden bewegt (relativ gesehen ganz langsam) und hat einen sehr schwachen Dunstschleier zurückgelassen, der ausgesehen hat wie Dampf und sich nach wenigen Sekunden aufgelöst hat. Danach war auch das leuchtende Objekt nicht mehr sichtbar.

Am Samstag, den 19. Juli habe ich das Objekt wieder an der selben Stelle entdeckt, diesmal um ca. 20:40 h. Ich wollte mein Fernrohr aufbauen, um 20:45 h war die Erscheinung jedoch nicht mehr sichtbar. Aufgrund der Helligkeit und des Standortes in der Nähe des Himmelspoles (dort gibt es keine hellen Sterne außer Polaris und der taucht erst viel später auf und ist wesentlich schwächer) müßte dieses Licht doch auch jemand anderem aufgefallen sein. Mein Standort ist südlich von Wien. Sonntag, 20. Juli 2003: Ich habe diese Erscheinung heute wieder beobachtet, diesmal jedoch mit einem Teleskop. Dabei ist folgendes zu beobachten: 20:35 h - Eine leuchtende Kugel, die sichelförmig von der Sonne angestrahlt wird. Diese Kugel wird von einem kleinen Objekt in unregelmäßiger Kreisbahn umrundet, der Satellit blinkt (ähnlich wie ein Flugzeug) immer wieder auf (Reflexion von Tragflächen?) Das Objekt bewegt sich langsam vom Himmelspol weg nach SW. Um 20:49 h explodiert die Kugel und hinterläßt Unmengen von glitzernden kleinen Objekten, ähnlich einem Feuerwerk. Ein einzelnes, halb so großes Objekt wie die Kugel, bewegt sich auf der gleichen Flugbahn vom Explosionsort weg. Es blinkt rhythmisch (keine farbigen Positionslichter). Ich verfolge dieses kleinere Objekt noch einige Minuten, dann habe ich es aus dem Teleskop verloren."

Obwohl auch dieser Fall großes Interesse weckte, niemand fand eine Erklärung - auch wenn 'Raven' eigentlich schon mit seiner ersten Überlegung "Wetterballon" eigentlich punktgenau auf der Torlinie gelegen hatte (wie übrigens ein guter Teil auch weiterer

'UFO'-Zeugen), aber aufgrund nicht vollständiger Kenntnisse dazu und unerwarteter Beobachtungs-Parameter (wiederum basierend auf unvollständigen Kenntnissen dazu!) dann wieder davon abkam. Ich halte diese Darstellung deswegen in Sachen "psychologischer Mechanismen" für sehr interessant. Doch 'Raven' war wahrhaft ungewohnt clever, wie wir jetzt noch sehen werden. Er meldete am 21.Juli 03 nach einem bemerkenswerten eigenständigen und so selten zu beobachteten Engagement: "Mir selbst hat die Sache keine Ruhe gelassen und so habe ich mit der Sternwarte WIEN Kontakt aufgenommen. Eine Astronomin hat mir mitgeteilt, dass sie selbst dieses Phänomen schon beobachtet hätte, sich allerdings auch keinen Reim darauf machen konnte. Erst ein Gespräch mit der Wetterstation in WIEN hat ergeben, dass dies ein Wetterballon ist, der fast täglich gestartet wird. Dieser Ballon zerplatzt in einer bestimmten Höhe in viele kleine Teilchen. Was der Satellit ist, der um den Ballon kreist, konnte auch die Astronomin nicht in Erfahrung bringen. Vielleicht ist es die am Ballon befestigte Meßeinrichtung - warum die allerdings nicht ruhig am Ballon hängt, sondern heftig um ihn herum kreist, verstehe ich nicht. Das Objekt, das sich nach dem Zerplatzen entfernt, wird wohl ein Teil der Hülle sein, der anschließend abdriftet. Die Hülle besteht aus einer hauchdünnen Metallfolie, daher auch die hohe Leuchtkraft (Reflektion) und der glitzernde 'Regen' nach dem Zerplatzen."

Es ist eigentlich keineswegs neu, was wir hieraus lernen und erfahren können. Der Beobachter versuchte eine Erklärung an der Sternwarte zu bekommen - dort hatte die Bearbeiterin zwar selbst soetwas schon mal gesehen, konnte es sich aber selbst NICHT erklären da die Leistungsgrenze erreicht war. Damit haben wir wieder einmal ein "heimliches UFO" in der Astro-Welt, welches keines ist - einfach weil die Astronomen nicht immer um alles Bescheid wissen was am Himmel vor sich geht und sie zu spezialisiert sind. Man darf also keine großen "Aufklärungs-Erwartungen" dorthin stellen, egal wie banal sonst das Geschehen sich schließlich für den Himmelsphänomen-Erkunder auch als Laienforscher ergibt. Natürlich ist dies bitter für "Standesgetreue" und "Elitenbewunderer", aber wie wir einmal mehr sahen ist die Wirklichkeit einfach eine andere. Das ufologische 'Finale' schaut anders aus, als viele Menschen es sich vorstellen, auch wenn es schmerzt und weh tut. Die Liberos für das wirkliche interdisziplinäre Spiel kommen aus unerwarteter Richtung ins Spielfeld. Ob es einem passt oder nicht, die "Spieler des Spiels" sind ganz andere als erwartet und gewohnt. Und dies ist das heimliche "wahre Wunder" in der ganzen UFO-Nummer. Manchmal werden also Märchen wahr, auch wenn es so mancher UFO-Fan gar nicht glauben mag und viel lieber an "höhere Phantastereien" glauben will. Denken Sie mal darüber nach.

Geheime Atombombentests in Nevada und Sichtungen 'Fliegender Untertassen'

Es geht hier einmal mehr über den berühmten Tellerrand hinaus. Hier frage ich nicht danach, ob Sie "den Mann im Mond gesehen haben", sondern ob Sie am Dienstag, den 6.Juli 2004, auf ARTE die Dokumentation "Das Geheimnis der Atombombenversuche", Teil II, sahen? UFO-Historiker wissen darum, dass die 50er und 60er Jahre der UFOlogie davon besetzt waren das 'Kontaktler' wie George Adamski Begegnungen mit 'Außerirdischen' (die "großen Blonden" als Idealtypus vom Menschen) von Mars oder Venus hatten, die in 'Fliegenden Untertassen' zur Erde kamen, weil sie durch die

Atomwaffen-Tests auf Erden aufgebracht waren und fürchteten, dass damit das universelle Existenzgefüge bedroht sei und die dummen 'Erdenbrüder' den ganzen Kosmos bedrohten, wenn sie so weitermachten. Was natürlich rein physikalisch gesehen purer Unfug ist, da bereits unser Zentralgestirn pro Minute mehr atomare Energie umsetzt, als die Erde mit ihren Nuklearwaffen jemals freisetzen kann. Und: was juckt es den Kosmos, wenn der Planet Erde sich selbst in die Luft jagen würde? Was wir hier sehen ist der Umstand, dass die frühere (an die Esoterik angebundene und aus teilweise Spiritisten genährte) UFOlogie soetwas wie eine "Anti-Atom-Bewegung" darstellte. Rühmlich zwar, aber mit dem total falschen Aufhänger!

Wie wir nun hier bei ARTE erfahren konnten, wurden zwischen 1950 und 1992 an der Nevada Test Site (100 km entfernt liegt Las Vegas) etwa 900 streng geheime Nukleartests für die "US Energy Research & Development Administration" durchgeführt, 800 davon unterirdisch und die meisten auf dem Höhepunkt des Kalten Kriegs. Das Wüstentestgelände ist doppelt so groß wie unser Saarland, und als Basislager diente das Örtchen Mercury in welchem zeitweise sogar 15.000 Menschen arbeiteten. Der erste oberirdische Atombombentest (die Bomben wurden auf Türmen montiert und dort gezündet) fand hier im Morgengrauen des 27.Januar 1951 statt, dies im so genannten 'Frenchman Flat'-Flußtrockenbett. Diese Tests auf der Erdoberfläche wurden deswegen gerne im Morgengrauen durchgeführt, weil man dadurch am besten sehen konnte, was in dem Atomfeuerball des Atompilzes vor sich ging. Diese oberirdischen Tests wurden aufgrund eines Vertrags zwischen den A-Waffenstaaten ab August 1963 eingestellt, da radioaktive Partikel in die Atmosphäre hochgetragen werden und sich dann von dort aus mit dem Wind verbreiten um weit vom Zündungsort dann abzuregnen und das betroffene Gebiet zu verseuchen. Und hier kommen wir zu den 'Fliegenden Untertassen'!

U.a. waren diese unübersehbaren Feuerbälle im 150 km entfernten und östlich gelegenen St. George im Staat Utah zu sehen, wo sie sich gegen die Berge abhoben und man daher den Pilzstengel nicht erkannte. Was blieb, waren riesige Feuerbälle, die sich in der Ferne ausdehnten und sich als spektakuläre Erscheinungen voll verschiedener Farben wunderbar zeigten. Im Zuge der Zeit wurde das "flying saucer"-Schauen hier zu einem gesellschaftlichen Ereignis, weil man nicht wusste, um was es sich wirklich handelte. Ja, man organisierte Skywatch-Partys und Picknicks, um auf die Untertassen zu warten. Erst in den 80er Jahren erfuhren die Menschen, was der Hintergrund der Ereignisse am Himmel war - und zwar auf eine katastrophale Art und Weise. Das Gesundheitsministerium untersuchte nämlich eine verstärkte Anzahl von Todesfällen aufgrund diverser Krebserkrankungen in dem Gebiet - und stellte fest, dass dies die Spätwirkungen von radioaktiver Kontamination ("fall out") war, die sich an u.a. an diesem "hot spot" zeigte. Bürgerrechtsbewegungen schritten ein und relativ schnell sprach die US-Regierung den Betroffenen 50.000 Dollar "Blutgeld" zu. Bisher gab es 11.000 Krebstote und bis zu 150.000 Menschen sollen erkrankt sein.

Nebenbei: In dieser Dokumentation wurde auch bekannt, dass die US-Streitkräfte von 1947 bis 1969 in den Hollywood Hills das Filmstudio 'Lookout Mountain Laboratories' mit 250 Mann Personal (Produzenten, Regisseure, Kameraleute etc) betrieben, welches offiziell Propaganda-Filme für die Streitkräfte drehte, aber in Wirklichkeit Geheimaktivitäten der technischen Art dokumentierte. Alle Beteiligten waren zum

Stillschweigen verdonnert. Wie gesagt wurde hatte das Geheim-Unternehmen 6.500 geheime Dokumentationen in dieser Zeit produziert, von denen seit einigen Jahren nach und nach einige freigegeben werden. Die Leute von den 'Lookout Mountain Laboratories' waren so u.a. auch bei allen A-Tests dabei und zwar noch bevor Wissenschaftler sich den Testzonen nähern durften...

N 24 brachte am Freitag, den 9. Juli 04, die Dokumentation "Die ersten Düsenflieger". Auch diese Sendung war mal wieder interessant zwecks der UFO-Historie in weiten Zügen. Hier ging es um die 'Bell XP 59 A', basierend auf dem nach dem Ersten Weltkrieg von Frank Whittle in England, entwickelten Staustrahl/Turbostrahltriebwerk und ihren Testflügen auf der Muroc AFB (später Edwards AFB) gegen Ende des Zweiten Weltkriegs. Niemand anderes als der amerikanische General Lawrence Craigie übernahm gegen alle inneren Widerstände in der US-Armee die Konzeption des Briten, um als Projektleiter für Experimentalflugzeuge im Zweiten Weltkrieg die vielversprechende Entwicklung voranzutreiben und zu verantworten.

Obwohl weder in England noch in den USA sonstjemand glaubte, dass die dahinterstehende Konzeption wirkungsvoll sei. 1939 begann aber Hitler`s Blitzkrieg und damit änderte sich die Weltlage drastisch. Einige wenige Leute glaubten nun, dass der Whittle-Motor zu einem kriegsentscheidenden Faktor werden könnte. Das offizielle Interesse hielt sich aber in Grenzen. Der erste Einsatz eines Düsenjägers 1941 war zwar ein triumphaler technischer Erfolg, aber anerkannt wurde er aus unerklärlichen Gründen dennoch nicht. London setzte auf die Spitfires. Der amerikanische Fliegergeneral Heb Arnold aber bekam einen ganz anderen Eindruck von den Leistungen und Dynamiken sowie kriegerischen Möglichkeiten von Whittle´s Flugzeug und übertrug Craigie den Job, daraus das Beste für die US-Streitkräfte zu machen. Unter Bedingungen von 'top-secret' gingen die britischen Konstruktionsunterlagen an die US-Firma 'General Electric', weil man dort mit Turbinen bereits viele Erfahrungen sammelte und dies sich schließlich mit dem Whittle-Strahltriebwerk bündelten ließ. Die Firma 'Bell Aircraft' wurde dann zur Umsetzung des streng-geheimen neuen Flugzeugs gewonnen. Die Firma zeigte sich sehr innovativ und hatte Produktionskapazitäten frei. Unter dem Tarnnamen "Fort Knox" lief das Projekt zum Bau des ersten US-Düsenjägers.

Das Projekt war so geheim, dass man noch nicht einmal die Windkanal-Anlagen der Regierung verwenden konnte, um Modelle des neuen Flugzeugs dort zu testen. Die allermeisten Arbeiter bei Bell wussten noch nicht einmal wirklich, welch neues Flugzeug sie da zusammenschraubten. Die Arbeiter glaubten an einem neuen Kolbenmotorflugzeug zu arbeiten, als sie die Grundkonstruktion fertigten. Der Einbau der Jettriebwerke dagegen übernahmen Spezialisten insgeheim und unter Ausschluß der übrigen Werktätigen. Auch die Tests waren verborgen gehalten worden.

Anfang Oktober 1942 kam die erste XP 59 A mit dem Testpiloten Bob Stanley in den Einsatz. Zur Tarnung hatte man noch künstliche Balsaholz-Propeller für den Bodentransport zum Stützpunkt angebracht, um niemanden aus den eigenen (aber untergeordneten) Reihen "auf dumme Gedanken" zu bringen. General Craigie selbst bestand darauf, die nächsten Testflüge zu unternehmen. Die Zahl der Flüge stieg an und es wurde zunehmend schwieriger, das ganze Projekt geheim zu halten. Auch weil andere

Leuten im Umfeld der AFB am Boden wie auch in der Luft "ein geheimnisvolles und unmögliches Flugzeug" berichteten - eines ohne Propeller und mit einer Rußschleppe hinter sich. Dies galt damals schlichtweg für UNMÖGLICH und man verlachte die Zeugen. So gesehen waren dies die ersten UFO-Sichtungen. Wright-Field in Dayton stachelte dies noch an um in voller Erkenntnis der neuen Technik das Ende des Propeller-Flugzeugs anzugehen. Einfach aus dem Grund, weil mit 800 km/h und eine Flughöhe von fast 14.000 Meter eine nie zuvor erreichte Flugzeugdynamik festgestellt wurde - eine fliegerische Überlegenheit also. Doch die Bürokraten in Washington erkannten nicht das dahinterstehende Potential. Auch wenn es eindeutig und offensichtlich war! Arnold und Craigie konnten sich nicht durchsetzen. Die beteiligten Firmen waren weitgehend auf sich alleine gestellt. Und in den "höheren Kreisen" waren höchstens ein Dutzend Leute eingeweiht, selbst Leute aus dem direkten Umfeld (nationale Sicherheitsberater) des Präsidenten wussten nichts davon. Noch nicht einmal die Leute in Langley (= CIA-Vorläuferorganisation). Amerikas erstes Düsenflugzeug wurde unter extremer Geheimhaltung entwickelt. Im Januar 1944 brach aber der Damm, und die US-Presse berichtete aus bisher nicht klar gewordenen Quellen, dass es einen Düsenjäger gab. Und nun trat weiteres politisches Versagen ein - weder Armee noch Marine interessierte sich für eine Großserienfertigung des Geräts. Gerade mal 50 Maschinen wurden bis zum Ende des Kriegs als Ausbildungsflugzeuge in Dienst gestellt (sie war nie ein Kampfflugzeug wegen des enormen Treibstoffverbrauchs und einer maximalen Flugzeit von 30 Minuten) und die damit einhergehende öffentliche Aufklärung war mehr als schwach - Soldaten, die das Objekt im Einsatz sahen, glauben ihren Augen nicht, und die paar Berichte darüber klangen so, als wenn man das Volk veräppeln wollte.

Zur Ergänzung: In England baute man inzwischen die legendäre 'Meteor', welche imstande war aufgrund ihrer Geschwindigkeit V-1-Flugbomben abzufangen - entweder durch Beschuss aus Bordwaffen oder viel eher durch eine unkonventionelle Art und Weise: Abkippen dieser mittels Flügelberührung. Doch weder die amerikanische Maschine, noch die britische noch die deutsche Me-262 wurden im Wettrennen kriegsentscheidend, dies ist ihr gemeinsames Schicksal. In Amerika wurde erst ab 1946 in so genannten und äußerst populären "air-race"-Massenveranstaltungen der Nachfolgedüsenjäger P-80 bekannt, wodurch sich eine besondere Luftfahrtbegeisterung ausbildete und der Amerikaner den Beginn einer neuen Zeit in der Luftraumeroberung aufkommen sah. Parallel einher mit den ersten Konzeptionen über die Eroberung des Weltraums! Knapp ein Jahr bevor die "Fliegenden Untertassen" in Amerika hochkamen und erste weitverbreitete Vorstellungen über eine "Volks-Untertasse" kursierten, um zu demonstrieren, dass der künftige Personen-Transport nicht via PKW, sondern via Privatflugmaschine ablaufen wird. Dies ist meines Erachtens nach ganz besonders wichtig, um zu erkennen, wie die utopischen Untertassen dann schließlich daherkommen und eine ganze Nation (und später den Globus invasionsartig vom Untertassen-'Mutterland' USA ausgehend) für sich einvernehmen konnten.

Und nun unser Punkt betreffs UFOs rund um diese Sache. Der bereits erwähnte General Craigie (inzwischen Major General) spielte ab 1947 auch eine Rolle bei der Untersuchung der "Fliegenden Untertassen". Er war nämlich der Nachfolger von General LeMay (der zum Chef des neugegründeten Strategic Air Command/SAC berufen wurde um die B-52-Atombomberflotte aufzubauen), bis dahin Chef der

Luftwaffen-Abteilung für Forschung und Entwicklung beim AMC (= Air Material Command auf Wright Field), der aufgrund von General Twining´s berühmter Empfehlung das erste Untertassen-Untersuchungsprojekt ("SIGN") durchzuführen die Hebel dafür in Gang setzte. Nicht nur dies - Craigie wurde auch Nachfolger von Twining als SIGN-'Oberbefehlshaber' im Rahmen des damaligen Luftwaffengeheimdienstes T-2 gleich Anfang 1948. Craigie notierte damals in einer Denkschrift zum Projekt: "Die Aufgabe von 'Sign' ist, festzustellen, ob die Fliegenden Scheiben eine Bedrohung der nationalen Sicherheit darstellten. Dazu werden Meldungen gesammelt, aufbereitet, bewertet und an interessierte Regierungsbehörden verteilt, da es die Luftwaffen-Politik nicht sein kann, Berichte von Sichtungen und Phänomenen in der Atmosphäre zu ignorieren... da sie Auswirkungen auf die nationale Sicherheit haben könnten." Damit ist er auch ein heimlicher Begründer der Untertassen-Verschwörungslegende, wie es sich UFO-Freunde des Fantastischen zusammendichten. Nebenbei: Craigie ist dafür verantwortlich, dass SIGN, GRUDGE und BLUE BOOK späterhin regelmäßige Status-Reports an die Öffentlichkeit weitergaben, um mehr Transparenz zu schaffen (auch wenn dies wegen schlechter PR daneben ging). Das zunächst tatsächlich als "top secret" eingestufte Projekt wurde durch Craigie alsbald auf "nur für den Dienstgebrauch" reduziert! Die direkte Folge davon war, dass das FBI unter Edgar J.Hoover ein deutlich reduziertes Interesse an den Untertassen zeigte. Danach widmete sich Craigie den X-1-Testflügen und wurde auch Kommandant des 'USAF Institute of Technology' und Vize-Kommandant der Far East Forces.

General Arnold (der nichts mit Kenneth Arnold zu tun hat, welcher am 24. Juni 1947 mit seiner Sichtung den Untertassen-Mythos der Moderne eröffnete) ist ebenso näher zu begutachten. Er war Chef der Army Air Force im 2. Weltkrieg. In einem Interview mit United Press spekulierte er am 8. Juli 1947, dass die Scheiben "eine Entwicklung darstellen könnten, wie sie die Wissenschaft der Vereinigten Staaten noch nicht auf die Beine bringt" und er spekulierte über "flache Kampfflugzeuge einer ausländischen Macht", wissend, dass die gemeldeten und beschriebenen Objekte nicht aus der Heimat stammten. Und hier wird es besonders interessant. General Arnold leitete inzwischen das geheime 'Arnold Engineering & Development Center' in Tennessee. Die Amerikaner wollten das in Deutschland erbeutete Material über Düsenjets und Raketenflugzeuge (= Me163) für sich nutzbar machen, und Arnold stand vorne an.

In Tennessee entstand später das weiterhin geheime Hyperschall-Testgelände der amerikanischen Luftwaffe auf der Arnold AFB, wie das Center dann zu Ehren Arnold nach seinem Ableben umbenannt wurde. Alles was mehrfache Schallgeschwindigkeit (darunter versteht man Hyperschall) auf die Beine bringen soll, wurde und wird hier experimentell entwickelt und geprüft. Erst Ende der 90er Jahre wurde der geheime Hintergrund dieser Anlage bekannt, als das Pentagon zugab, was die eigentliche Aufgabe der Arnold Air Force Base ist. Die Geheimhaltung hat in diesem Fall scheinbar sehr gut geklappt, weil die Arnold AFB nie im ufologischen Gerüchte-Gerede war! Selbst die Raumfahrtbehörde NASA hat ihre Grenzen und sobald es um Hyperschall geht, muss sie sich auf der Arnold AFB bedienen. Die ganze Palette der "X-Flugzeuge" für den geplanten Zukunftseinsatz ging erst einmal hier durch die Windkanäle etc von Arnold. Die ersten Menschen, die die SR-71 "Blackbird" sahen, waren die Techniker und Ingenieure von Arnold. Was Arnold 'überlebt', kommt rüber zur Edwards AFB, und was dort wieder Dauertests besteht und wirklich geheime Kommandosache ist, findet

sich in Nevada auf der "Area 51" wieder (wie ehemals die F-117A). Spannend, nicht wahr?

Und nun viel Freude, Spass und Erkenntnis mit dem aktuellen Online-CENAP REPORT.

Ihr Werner Walter im August 2004

Der "UFO-Kracher" 2004 (!) oder des Jahrzehnts (?)
Mexiko: Vorstoß in das 'Unsichtbare'?

Nachfolgende Geschichte kann man mit dem Kinderspiel "Ich sehe was, was Du nicht siehst !" umschreiben. In Jürgen Kühns "Zeitschrift für Parapsychologie & Anomalistik" Nr. 3 (vom 31.3.04) griff jener den Fall eines "Geistervideos" vom 6. August 2001 in L'Ardoise im kanadischen Bundesstaat Nova Scotia auf. Aaaron Warner und seine Freundin fuhren an jenem Tag auf der Strasse durch ein bewaldetes Gebiet und die Frau filmte mit der neuen Videokamera die vor ihnen liegende Strasse. Erst 13 Tage später kamen sie aus dem Urlaub zurück und begutachteten das Videomaterial. Schemenhafte Umrisse einer menschlichen Gestalt zeichnen sich darauf ab. Der "Geist" verharrt einen Moment im Gebüsch, um dann mit seltsam mechanisch anmutenden Schritten über die Strasse zu eilen. Niemand, der das Video sah, konnte sich einen Reim darauf machen.

Unter

http://people.freenet.de/parapsychologie/ghostvideo.mpeg

kann man sich die schauerliche Aufnahmen ansehen. Auch wenn es so wirkt, als wenn - denn der unheimliche "Geist" entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als ein Wassertropfen. Also als etwas ganz anderes, wie es zunächst wirkt. Sieht man das betreffende Video mit weniger vorgeprägten Ideen an, kommt schnell Ernüchterung auf. Die "Geister"-Wanderung, so suggestiv sie zunächst sein mag, erklärt sich durch die Kameraführung von selbst. Während die Frau den Vorderteil der Kamera mit dem Objektiv relativ ruhig hielt, drehte sie den hinteren Teil der Kamera unbewusst von der linken zur rechten Seite und so wird ein zufälliger Wassertropfen auf der Winschutzscheibe zu einem "wandelnden Geist", der scheinbar von rechts nach links über die Strasse läuft.

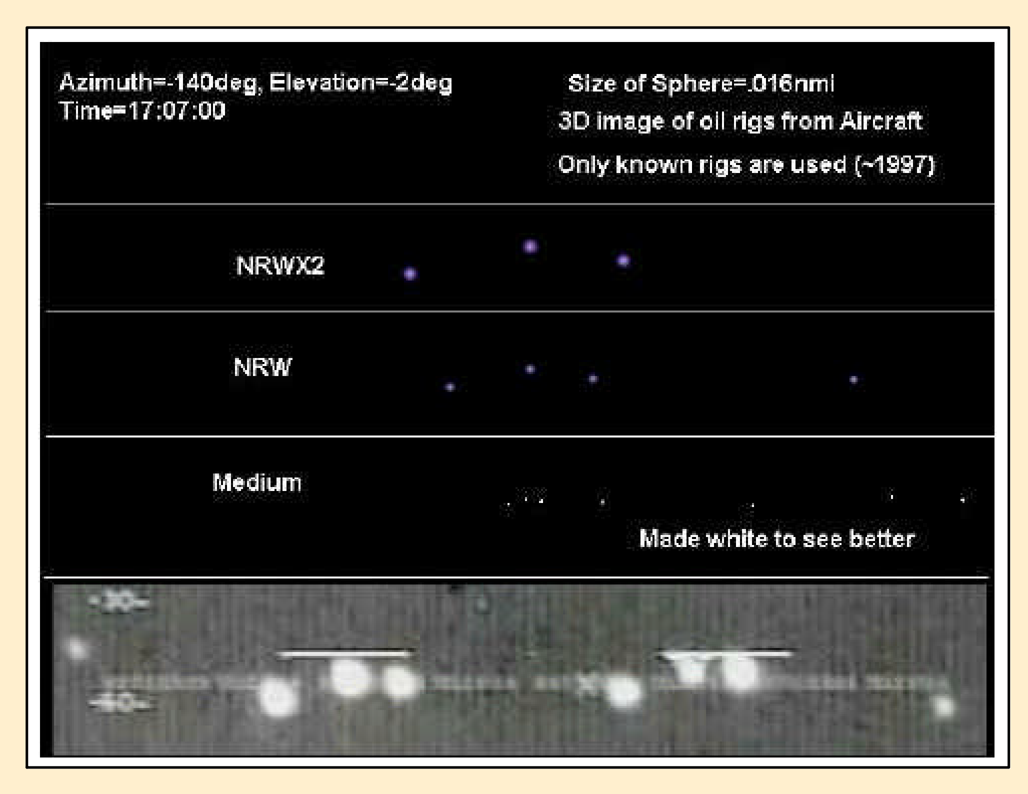
Warum steige ich ausgerechnet mit obiger Geschichte hier ein? Sie ist irgendwie der Schlüssel zu dem nachfolgenden UFO-Fall. In beiden Fällen haben wir zunächst erstaunliches und gleichsam befremdlich anzuschauendes Filmmaterial vorliegen, welches jedes für sich genommen zunächst verblüfft und eigentlich suggestiv in die jeweilige Anomalistik-Richtung den Betrachter zieht. In beiden Fällen ist es für sich gesehen einmalig und eigentlich "klar" für die Beweisführung betreffs einer "Begleitung" oder "Verfolgung". Das Gehirn interpretiert manchmal die seltsamsten Sachen aus/auf Bildern - die werden vom Menschen schon allein durch das Unterbewusstsein mit seinen erwarteten Vorgaben "analysiert". Insbesondere Bewegungen anderer Objekte lassen sich nur sehr schwer bestimmen wenn einem die festen Bezugspunkte fehlen

oder der Abstand zu den Bezugspunkten unbekannt ist - das wird umso "schlimmer" je schneller man sich selber dabei noch bewegt. Trotzdem gehen die Lösungen der Fälle in erstaunlich banale Richtungen. Und auch im nachfolgenden Fall haben wir es irgendwie mit "Geistern" der besonderen Art zu tun. Wie schnell man sich täuschen kann wird in beiden Fällen zum expliziten Muster.

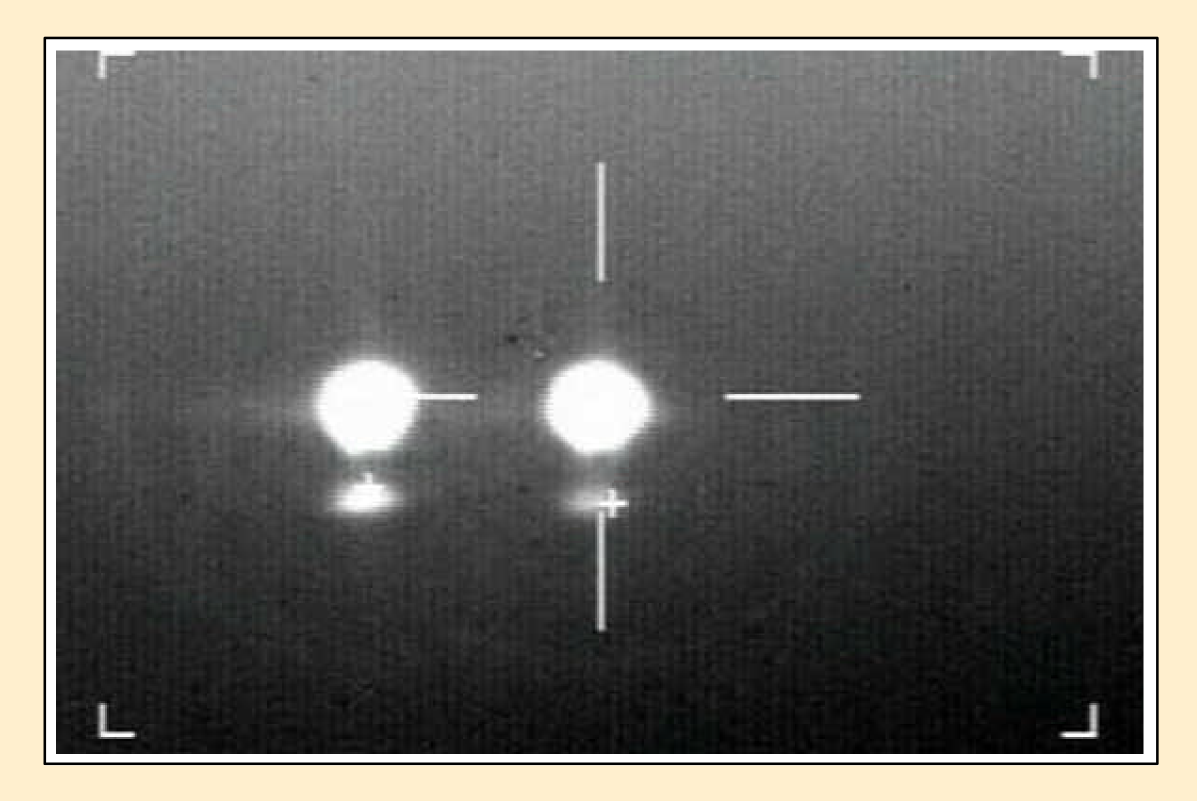
Langsam wurde es mal wieder Zeit für ein neues "UFO-Wunder", welches um die Welt geht und das Potenzial mit sich brachte neue Impulse zu setzen. In den letzten Jahren gab es keinerlei "durchschlagende UFO-Berichte" mehr, die die Weltöffentlichkeit erreichten und man zur Klasse der "big ones" zählen kann - sowie zunächst alle Welt fasziniert. Wie aus dem heiteren Himmel heraus passierte es dann. Elektrisierende Nachrichten kamen herein, die den Blutdruck bei mir steigen ließen um vielleicht die kosmologischste Frage des Menschen zu beantworten, welchen Platz und Position die Menschheit im Kosmos einnimmt (so aufgeregt war ich wohl seit 1995 betreffs den Vormeldungen des "Santilli-Alien-Autopsie-Film" nicht mehr)! War nun die Zeit gekommen ganz praktisch unsere Stellung im Universum neu zu definieren? War ein 'vorpfingstlicher Aufbruch' im 100.Jahr des ersten Motorflugs der Gebrüder Wright angesagt? Dies ging mir durch den Kopf, zunächst jedenfalls. Es ist nach 30 Jahren UFO-Forschungsarbeit für mich längst nicht mehr Alltag, bei jeder UFO-Meldungen zusammenzuzucken oder Schweißausbrüche zu erfahren, aber was hier aufkam war wirklich spannend und vom Inhalt her ungewöhnlich - anomalistisch geradezu! Zunächst jedenfalls. Es sei nochmals daran erinnert: ich bin kein weltanschaulich-motivierter Ideologe, sondern ein reiner Pragmatiker - und so kam es schließlich doch wie es kommen musste.

Am Dienstag, den 11. Mai 2004, stelle "sich der Chef des mexikanischen Generalstabs, General Clemente Vega Garcia (wie sich später herausstellte, war dies genau zu Ende seiner Dienstzeit, bevor er von General Manuel V. Estrada Ricardez abgelöst wurde, der bis dahin die größte mexikanische Luftwaffenbasis der MAF in Santa Lucia kommandierte - doch dies war ein normaler Vorgang und bereits im Dezember 2003 beschlossene Sache), der Öffentlichkeit in einer internationalen Pressekonferenz im Hotel Sevilla Palace von Mexico City der Öffentlichkeit, um einen Vorfall kundtun, in welchen Militärpiloten von einem mexikanischen Luftwaffen-Fernaufklärungs-Flugzeug aus verschiedene glühende UFOs gesehen und gefilmt haben wollen, während sie auf einem Routineflug zur Drogenbekämpfung unterwegs waren". So hieß es und weiter:

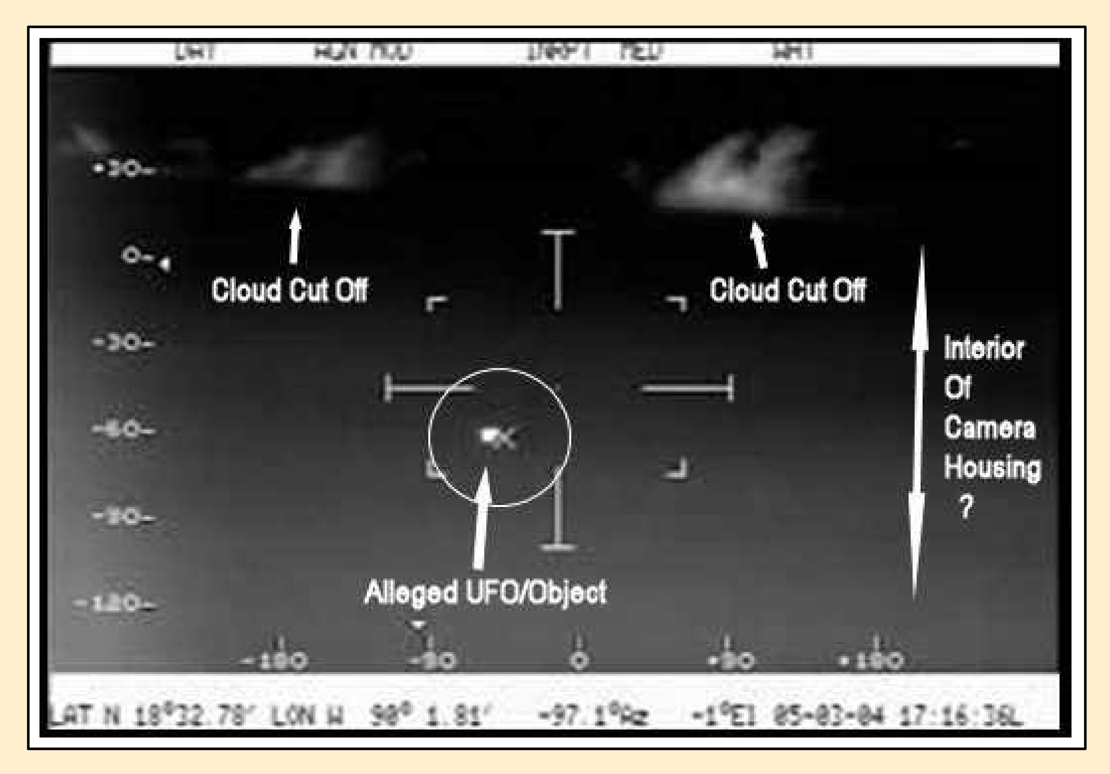
Der diesbezügliche Vorfall passierte bereits am 5. März 2004 im Luftraum von Ciuadad del Carmen am Golf von Mexiko als eine kleine mexikanische Luftwaffenmaschine vom Typ Merlin C26A Bimotor auf der Verfolgungsmission eines Drogenschmuggler-Flugzeuges war. Die Merlin C26A war komplett mit einer elektronisch-digitalen Aufklärungsausrüstung ausgestattet und besaß Radar sowie die Infrarotsensoren vom Typ SAFIRE II - FLIR an Bord. Hochqualifiziertes Personal befand sich dort im Einsatz. Die Maschine befand sich unter dem Kommando von Major Magdaleno Jasso Nunez; sein Infrarotbeobachter (FLIR-Operator) war Lt.Mario Adrian Vazquez der davon ausging dass das System fehlerfrei arbeitet und am Radar befand sich Lt.German Ramirez, alles Angehörige der 501.Luftschwadron. Die eingesetzte Maschine dient rein der Aufklärung und ist nicht für Abfang- oder gar Kampfmissionen geeignet.



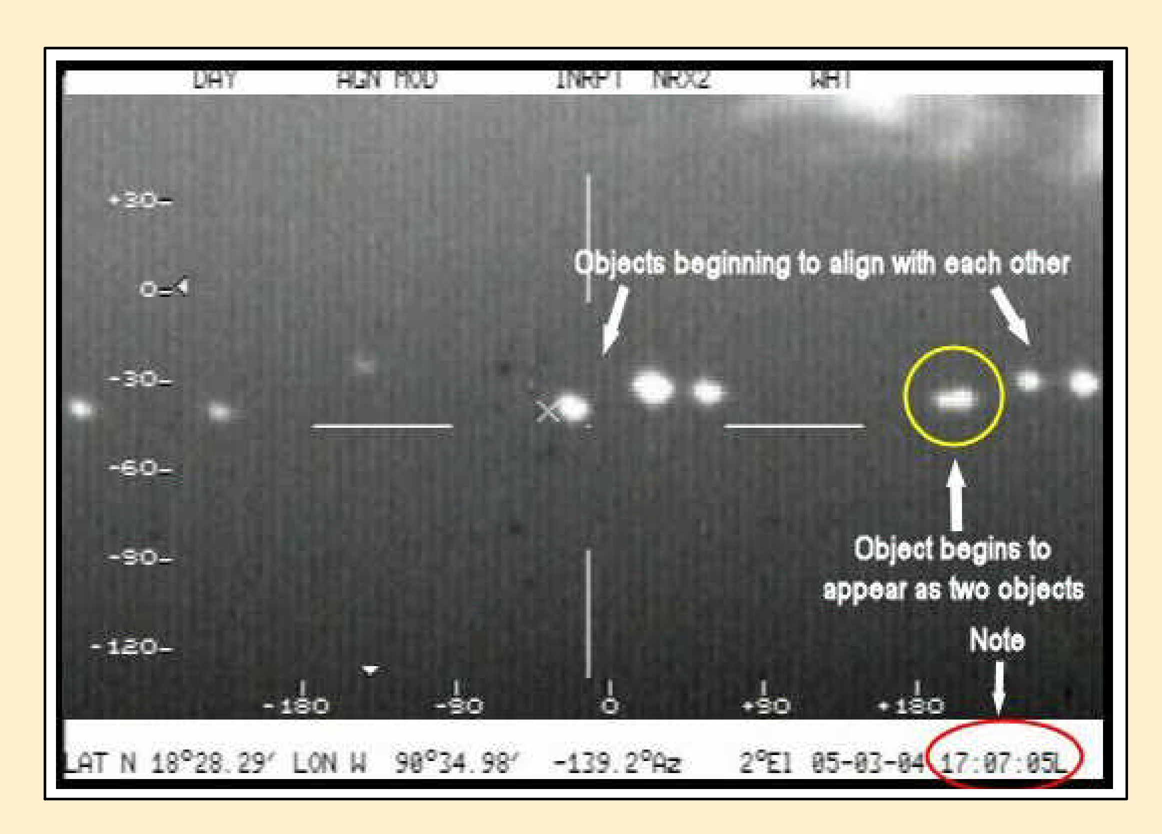
A.) Dreidimensionale Aufnahmen der C26-Infrarotgeräte



B.) Aufzeichnung zweier Objekte



C.) Wolkenabschnitte und eingekreist „Vermutliches UFO/Objekt"



D.) Augenscheinliche „Verschmelzung" der aufgezeichneten Objekte - Ein Objekt rechts im Bild „erscheint plötzlich wie zwei Objekte"

Gegen 17 h Ortszeit nahm die Crew der Merlin C26A zunächst "unbekannten Verkehr" in etwa 3.500 Metern Höhe über Ciuadad del Carmen im ostmexikanischen Bundesstaat Campeche wahr [wie sich später zeigte 37 Meilen entfernt], dies sowohl auf Radar als auch mit der Infrarotausrüstung der Wärmebildkamera [in Wirklichkeit erst mit dem Radar, Infrarot wurde erst einiges später zugeschaltet, da man ja erst einmal über viele Minuten hinweg die Strecke zurücklegen musste - unbekannt bleibt nach wie vor wie sich dieser Radar-Blip selbst verhielt und ob er stationär war oder sich bewegte]. Zunächst glaubte man darin eine Drogenhändler-Maschine auszumachen und so gab Major Magdaleno den Befehl beizudrehen und Kurs darauf zu setzen. Gleichzeitig gab Major Magdaleno dem Kontrollzentrum via Funk durch, das man wohl eine verdächtige Maschine aufgespürt habe und Abfangjäger sich schon mal bereit machen sollten. Die Merlin C26A näherte sich dem Ziel [bis auf 2 Meilen] um es visuell identifizieren zu können, doch zur Überraschung aller drehte es ab und flüchtete mit gewaltiger Geschwindigkeit. Man versuchte das Ziel weiter in der Ortung zu behalten, doch es war viel zu schnell. Erhalten blieben die Radar-Aufzeichnungen der Geräte [die wurden aber nicht bekanntgemacht; wie sich später zeigte, gab es keine Aufzeichnungen] und den damit verbundenen Funkverkehr in welchem das unglaubliche Ausweichmanöver des unbekannten Ziels beschrieben wurde. Ein visueller Kontakt wurde aber nicht getätigt.

Doch damit nicht genug! Es vergingen nur Momente, bis das unbekannte Objekt [lt. Radar] zurückkehrte und nun seinerseits die Verfolgung der Aufklärungsmaschine aufnahm, wodurch die Crew an Bord der Merlin C26A in eine für sie überraschende Situation geriet. Auch dieser ganze Vorgang wurde von den Instrumenten [scheinbar wurde jetzt die Wärmebildkamera zugeschaltet] an der linken Seite der Maschine verfolgt und aufgezeichnet, während die Mannschaftsmitglieder versuchten das Objekt endlich einmal visuell wahrzunehmen. Und plötzlich war anstelle von EINEM Objekt ein zweites Objekt auf den Instrumenten festzustellen. Die aufgezeichneten Infrarotbilder sind deutlich und unmissverständlich - auch wenn immer noch niemand an Bord visuell-optisches mit dem unbewaffneten Auge im Luftraum ausmachen konnte. Major Magdaleno gab weiterhin das Geschehen wie Funk durch, während er den Himmel nach den beiden unheimlichen Begleitern absuchte, die sich gleichsam inzwischen klar auf dem Infrarotmonitor auswiesen, aber die ansonsten nicht zu sehen waren. Die beiden Fremdkörper hielten weiterhin den gleichen Abstand zur mexikanischen Luftwaffenmaschine, während der Crew die Sachlage inzwischen ungemütlich wurde.

Doch auch dies war alles nur das Vorspiel für weitere dramatische Ereignisse zu dieser Geschichte, die nun zu einer Art Albtraum wurde. Die Minuten verstrichen und plötzlich erschienen binnen Sekundenbruchteile weitere dieser unbekannten Erscheinungen auf den Instrumenten, weshalb die Soldaten langsam in Panik gerieten, weil optisch nach wie vor nichts auszumachen war, sondern nur die Instrumente jene Objekte verzeichneten. Insgesamt NEUN weitere Objekte wurden gleichzeitig vom Radar [es sollte sich herausstellen, dass dies nicht stimmte] und den Infrarotsensoren wie aus dem 'Blauen' herauskommend registriert. Alle Erscheinungen wiesen die gleiche Größe und die gleichen Charakteristiken auf den Instrumenten auf [dies ist unbestätigt]. Major Magdaleno gab dies bestürzt seiner Kommandoeinheit weiter und fragte nach Befehlen in dieser außerordentlichen Situation. Mit soetwas waren die Flieger noch nie konfrontiert worden.

Wenn die Instrumente keine falschen Anzeigen machten, lag hier eine Lage vor, die nicht mehr zu überschauen war und zur völligen Konfusion an Bord der Aufklärungsmaschine führte. Und nun begannen diese Objekte auch noch die Merlin C26A scheinbar recht nahe zu UMKREISEN. Wahrhafte Tarnkappenphänomene sorgten also für soetwas wie "Roten Alarm", der Chef an Bord beruhigte seine Leute und wollte alle Details des Vorfalls aufgezeichnet und gesichert haben. Major Magdaleno befahl alle Lichter an Bord des Flugzeugs abzuschalten, um zu sehen was dann passiert. Nach einigen Minuten verschwanden dann diese befremdlichen Objekte genauso überraschend wie sie gekommen waren und hinterließen die Mitglieder der 501.Luftschwadron mit einer wirklichen unheimlichen Erfahrung. Die Maschine kehrte sicher zu ihrem Stützpunkt zurück und die Mannschaft gab einen umfassenden Bericht hierzu ab.

Das mexikanische Verteidigungsministerium wurde unterrichtet und leitete eine Untersuchung ein, die Daten wurden gesichert. Nach Wochen der Untersuchungen kontaktierte General Clemente Vega Garcia schließlich den mexikanischen TV-Journalisten und Entertainer Jaime Maussan (ein ausgewiesener und zweifelhafter UFO-Gläubiger, der seit zehn Jahren die mexikanische UFOlogie promoted, um "außerirdische Besuche" massenhaft auf Amateurvideos vorzustellen und selbst Kontakte "mit anderen Wesenheiten" haben will - für viele UFO-Forscher ist der 51-jährige Maussan der Guru einer mexikanischen UFO-Subkultur, der sogar schamlos einige Schwindelgeschichten in Umlauf brachte und grundsätzlich angesehen wird als ein Mensch, der ohne Skepsis bereit ist, alle UFO-Geschichten zu akzeptieren und durchgehen zu lassen!) vom mexikanischen Medienimperium 'Telesvista' (welches gleichsam einen guten Teil der mexikanischen Presse kontrolliert) um "einen erfahrenen Forscher" zu diesem Fall an seiner Seite zu haben. Aha.

Am 22. April 04 erhielt Maussan so alle Unterlagen und Aufzeichnungen zu dem Geschehen, um diese zu bewerten. Maussan bekam offenen Zugang zu den Zeugen und konnte diese interviewen. Dies war so als wenn Donald Rumsfeld einen USAF-FLIR-Film zu einer "UFo-Sichtung" an Dr.Steven Greer oder Art Bell weiterreichen würde, um diesen "untersuchen" zu lassen um eine Erklärung zu finden. Eigentlich eine unlogische und geradezu absurde Situation - offenkundig basierend auf einer Art "Ohnmacht" oder "Dunkelheit" an oberster Stelle betreffs dem Thema. Was freilich alle Konspirationstheorien betreffs einem "geheimen, höheren Wissen" in den Acker kickt. Denken Sie darüber nochmals nach.

Allgemeine Bedingungen des Geschehens: optimale meteorologische Umstände, schwacher Wind, gute Sicht; keinerlei Störungen im Flugzeugbetrieb festgestellt. Es gab zum Zeitpunkt des Ereignisses keinerlei Besonderheiten in der "elektrischen Atmosphäre" wie starke 'Sonnenwinde' etc. Die Temperatur in 3.500 Metern Flughöhe lag bei -27 Grad, am Boden bei 34 Grad, die Luftfeuchte bei 72 %. Die Geräte an Bord der Aufklärungsmaschine waren nach einer Untersuchung völlig in Ordnung...
Nach *http://www.rense.com/general52/deff.htm*

Infos zum Flugzeug: Die Zwei-Propeller-Merlin C26A heißt in der Zivilversion C26 Metroliner und wird in den USA von der Firma Fairchild seit 1989 gebaut und es gibt sie in insgesamt drei Versionen, zwei davon militärisch genutzt. Das Gerät wird weltweit

verkauft, Mexiko gehört zu den Kunden, genauso wie beispielsweise Schweden oder Belgien. Der Flieger wird auch in den USA gerne für "counter drug (CD) operations" eingesetzt. Maximalgeschwindigkeit 400 km/h; maximale Flughöhe 9.450 Meter und Reichweite bei einer Betankung 3.770 km. Man verwendet die Maschine gerne, weil sie recht geräumig ist und in der Zivilversion neben Pilot und Copilot 19 Passagieren Raum bietet - und damit für technische Zuladung bei geringerer Personenanzahl ebenso.
Mehr zur Maschine unter *http://www.fas.org/man/dod-101/sys/ac/c-26.htm*



Abb.: C26-Propellermaschine

Noch am frühen Nachmittag hatte ich die Meldung auf dem CENAP-UFO-Newsticker, binnen 24 Stunden wurde jener mehr als 750 x besucht - absoluter Rekord. Erst am Abend kamen die ersten internationalen Meldungen dazu rein - ausgerechnet von der dpa die sich auf einen nicht näher ausgeführten "Medienbericht" bezog... Siehe so z.B. den 'Sydney Morning Herald' ("Air force plane tapes UFOs") aus Australien unter *http://www.smh.com.au/articles/2004/05/12/1084289693075.html* - erst einige Stunden später (erstaunlich genug) griff sich die mexikanischen EFE News Agency das Thema "11 UFOs Visible On Mexican Military Video". Basierend auf einem exklusiven Interview mit Maussan mit der Zeitung "La Prensa". Dort erklärte der zweifelhafte Maussan, von General Garcia die Erlaubnis erhalten zu haben, das aufgezeichnete Material international in den Medien verwenden zu dürfen, während General Clemente Vega Garcia selbst an der Pressekonferenz gar nicht teilnahm. Hier wurden aber auch zusätzliche Informationen bekannt, die den Vorfall direkt betreffen. Nachdem das allererste Objekt aufgetaucht war, verschwand dieses in den Wolken, erst danach tauchte es mit einem weiteren wieder auf.

Die größte Annäherung der schlußendlichen "UFO-Flotte" lag bei 2-3 Meilen hin zum Flugzeug und soll eine zeitlang so auch gehalten worden sein. Die Bewertung von Maussan, wie soll man es auch anders erwarten: "Dies ist eines der wichtigsten Filmdokumente, die wir erhalten haben, ganz besonders deswegen, weil es aus einer offiziellen Quelle stammt." Dies ist ja keine fachmännische Analyse, sondern nur eine PR-Aussage, hier wurde der "Bock zum Gärtner gemacht". Daher ist es mehr als fragwürdig, wenn man von Seite des mexikanischen Generalstabs einfach nur den lautesten Trommler im Land betreffs UFOs als außerirdische Besucherraumschiffe aussuchte. Einer der zudem betreffs Glaubwürdigkeit stark umstritten ist und der von

einigen gar als Scharlatan eingestuft wird. Wieder einmal zeigt sich, dass die Exklusivität der Information durch Maussan dem "Informationsfluss" nicht dienlich war.

Die mexikanische Zeitung "La Jornada" nannte die ganze Geschichte deswegen inzwischen einen "Zirkus". Erst kurz vor Mitternacht erschien bei CNN auf der Videotextseite 109 der Beitrag "Mexican Air Force pilots film UFOs", hierzu während auf allen anderen Kanälen davon noch nichts verzeichnet wurde. Ich staunte nur noch und war absolut verblüfft, selbst nach 30 Jahren Beschäftigung mit dem Thema, was inzwischen zum genannten Fall bekannt wurde.

Sie hatten die Chance, dies alles direkt ebenso zu verfolgen. Unter *http://www.thesandiegochannel.com/news/3292542/detail.html* sind weitere Bilder aufrufbar. Und wer schnellen Internet-Zugang hat, der konnte sich das 20 MB-starke Videomaterial des Vorfalls unter *http://www.virtuallystrange.com/ufo/mexico/mexico-03-05-04.mpg* laden - was aber in jenen Tagen schnell fast unmöglich wurde weil der entsprechende Server "überrannt" worden ist. Diverse CENAPler konnten aber das Material frühzeitig genug sehen. Schnelligkeit ist eben auch ein Teil des "UFO-Geschäfts", in Fragen der Informationsbeschaffung jedenfalls. Bald darauf wurde das Teil vom Netz genommen. Aber die Clips dort waren wild zusammengeschnitten, die dort jeweils ausgewiesenen Zeiten sprangen wild hin und her und machen die ganze chronologische Sequenz nur schwer durchschaubar und ohne Kenntnis des Ausgangsberichts auch unverdaubar: 17:03/17:27/16:42/17:16/16:42/16:52/17:03-17:07/17:15/16:56

Wie es weiter ging.

Der Google-News-Alert meldete mir schon kurz nach Mitternacht, dass der San Diego-Channel das Thema abgehandelt hatte. Bald darauf ratterte es nur noch, die Meldung "Mexican air force confirms UFOs were filmed over country in March" ging um den Globus. Egal ob der TV-Sender NDTV in Indien oder die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua, fast alle griffen sich das Thema. Da kam also was auf! Dies wurde eine unruhige Nacht für mich.

Am Mittwochmorgen, den 12. Mai 04, rief mich kurz vor 9 h RTL`s Mannheimer Regionalfenster RNF an, um zwecks einer Stellungsnahme für die Senderkette zu bitten - okay, im Gegenzug bat ich darum "einfach mal das aus Mexiko überspielte Rohmaterial auf VHS mitzubringen" (was man auch tat und es mir zurück ließ). Da wurde ich hellwach und erfuhr von Gerd Aldinger von der GWUP gleich darauf, dass die Geschichte bereits im RTL-Frühstücksfernsehen gebracht worden war! Alsbald schaltete ich den TV-Apparat ein und tatsächlich wurde ein Teil der monochromen Aufnahmen mit dem Infrarotsenor einer Wärmebildkamera dort in "Punkt 9" gezeigt, ebenso bei EuroNews liefen Bilder dazu alle halbe Stunde!

CNN brachte zwar im Laufband weiterhin einen Hinweis auf den Fall, aber keinerlei Beitrag dazu selbst, aber immerhin wurde hier ausgewiesen, dass es seltsam sei, dass die Radaraufzeichnungen nur DREI Objekte an Bord der Aufklärungsmaschine aufzeichneten während insgesamt ELF mit dem Infrarotsensor aufgezeichnet wurden.

Inzwischen erreichte der mexikanische Fall auch Yahoo-News und Spiegel Online (*http://www.spiegel.de/wissenschaft/weltraum/0,1518,299485,00.html*)

Dort verwies man darauf, dass das Videomaterial ausgerechnet von einem "ausgewiesenen UFO-Jünger" präsentiert wurde. Um 10:15 h erschien das RTL-Team bei mir, um für die RTL-Gruppe ein unterschiedlich zusammengeschnittenes Interview zu machen. Es musste flott gehen, da der erste Beitrag bereits in "Punkt 12" kommen sollte. Sat1 kontaktierte mich ebenso wie etliche Radiosender in dieser Folge. Das Sat1-Team erschien um 14 h aus Frankfurt. Inzwischen hatte sich auch Reuters den Fall geschnappt. In der UFO-Szene war schnell "von einem physikalischen Durchbruch betreffs dem UFO-Beweis" die Rede. Von "unsichtbaren Lichtwellen"-Strahlungen der UFOs etc. hatte man es. Schnell kam auch die Idee auf, wieviele derartige Aufzeichnungen durch Luftwaffen in aller Welt bisher geheim gehalten wurden - was tatsächlich was her macht, wenn man daran denkt, wie oft kamerabewehrte Militärmaschinen angeblich auf UFO-Aufklärungsflügen bereits unterwegs gewesen sein sollen und man nie davon was sah! Wie auch immer. Im kanadischen Fernsehen hatte der Weltraumexperte des Discovery Channel, Ivan Semeniuk, die Meinung geäußert, dass das Phänomen kaum anders ausschaue als die Aufnahmen des MIR-Rentrys! Kaum zu glauben. Erstaunlicher Weise gab es ausgerechnet auf Astronomie-Foren genau die selben Spekulationen über einen Re-Entry oder einen zerplatzenden Feuerball-Boliden. Doch das passte keineswegs als Erklärung der Vorgänge! Wie auch immer, als begeisterungsfähiger und dennoch objektiver Betrachter nahm ich mich der Geschichte weiter an.

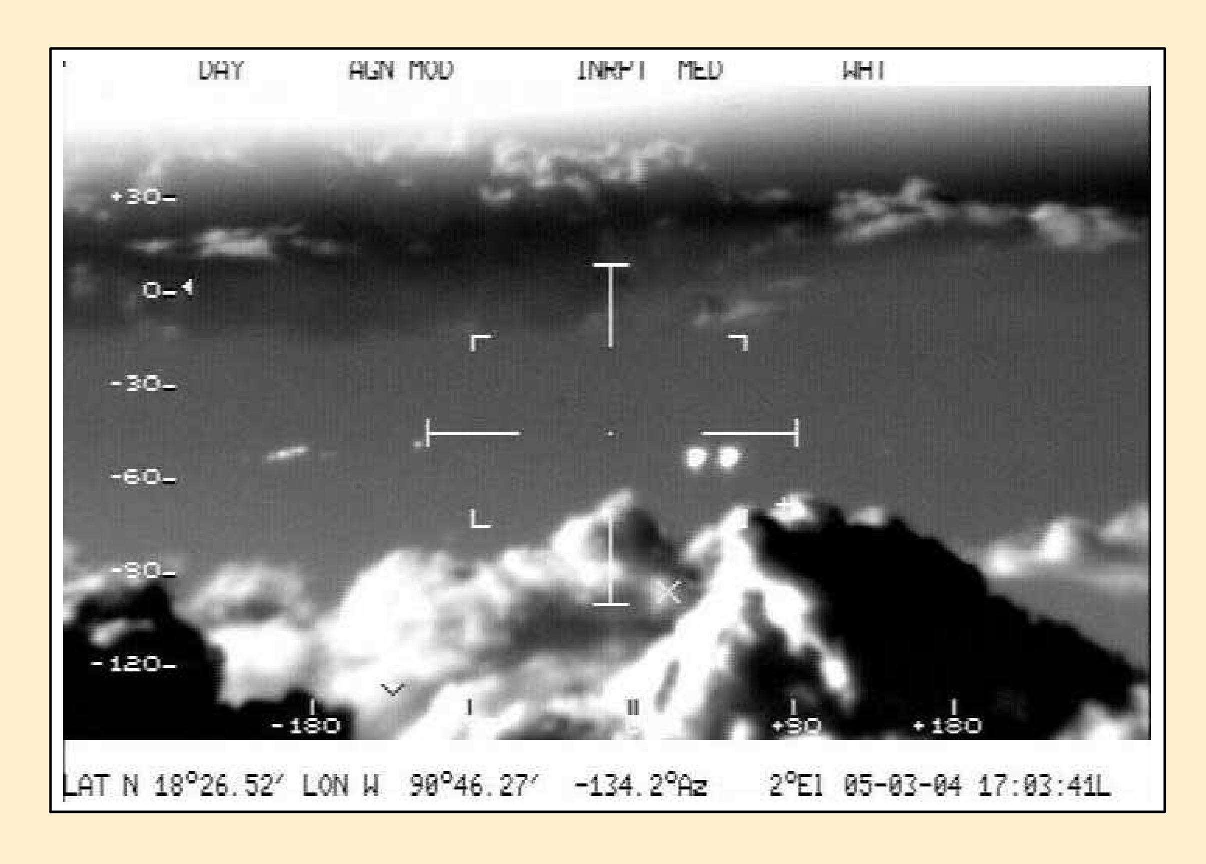


Abb.: Aufnahme des C26-FLIR-Systems

Bruce Maccabee (der letzte große amerikanische UFO-Unterstützer des Falls um Ed Walters in Gulf Breeze) hatte sich derweilen auch über das Infrarotsystem schlau gemacht (und berichtete auf UFO Updates - Toronto davon), welches hier eine Rolle spielt und scheinbar schon seinen Verdacht anregte, dass da was ursächlich mit dem "Phänomen" in Zusammenhang stehen könnte. Er vertrat sogar die Ansicht, es wird wohl notwendig sei, Experimente mit dem kompletten FLIR-System durchzuführen "um zu verstehen, was uns die Bilder wirklich zeigen". Hierbei handelte es sich nicht um ein "night vision"-System (ein Restlichtverstärker), wie Amateurkameras es z.B. einsetzen können oder als "Googles" bei den Soldaten Verwendung findet (das ist das Nachtsichtsystem mit dem grünen Schimmer, Sie kennen es alle).

Das hier verwendete Aufzeichnungssystem FLIR nimmt nur Wärmequellen als solche auf und verstärkt nicht schwache LICHTabgaben wie "night vision". Dies machte mich auch nicht gerade "glücklich" über den Fall, bei dem es keinerlei visuelle Direkt-Wahrnehmungen durch die Mannschaft des Aufklärungsfliegers gab, was ich gegenüber RTL, Sat1 und in allen Radiointerviews explizit betonte. Trotzdem, beeindruckt war ich gerade auch nach dem Sehen der Aufnahmen immer noch von der Geschichte - grundsätzlich der Sache wegen und nicht wegen "Fliegenden Untertassen"-Beweisen (sind ja keine zu sehen, sondern nur "Lichtbälle").

Ich machte in meinen Medienausführungen deutlich, dass ich zur Zeit keine Erklärung habe und trotz dem Sehen von vielen Hundert UFO-Aufnahmen in all meinen 30 Jahren als UFO-Phänomen-Untersucher soetwas noch nie gesehen habe. Ja, ich spekulierte hier aus dem Blauen heraus, dass das u.U. ein absonderliches Naturphänomen sein könne. Vielleicht ähnlich dem Kugelblitz, wobei ich aber nie wirklich den Kugelblitz oder Blitzartiges meinte, sondern eine (zugegebene) "Spinnerei" wie "wandernde Heißluftkammern" wegen der Infrarotwahrnehmung alleinig (könnte auch Mitschuld für Radar-Falschziele haben!). Verzeihen Sie es mir, aber es ist schlimm, wenn man mit einer so aufregend frischen Meldung konfrontiert wird, zu der man trotz seiner Kenntnisse sich keinen Reim machen kann und dann noch so "gut" ausschaut. So jedenfalls zu diesem frühen Zeitpunkt.

Maussan selbst führte "klare Folgerungen" zum Fallmaterial aus: "Dies sind echte UFOs, solide Objekte von unbekannter Herkunft." Da bin ich mir aber keineswegs sicher in Sachen "solide Objekte" gewesen! Bereits bei vermeintlichen UFO-Radar-Ortungen nicht nur in Belgien, stellte sich heraus, dass die auslösende Momente KEINERLEI solide Objekte beinhalteten. Genauso wie im Fall von belgischen Kampfmaschinen die Radar-Wiedergaben von einem ansonsten unsichtbaren "UFO" verzeichneten ist es im aktuellen Fall, gedoppelt wenn auch mit den Wahrnehmungen der Infrarotsensoren! Wodurch die Geschichte nicht 1:1 auf die belgische Story umzulegen ist, aber dennoch Ähnlichkeiten vielleicht auch in einer Erklärung sich langsam andenken ließen. Die Frage nach dem "Sturm im Wasserglas" begleitete mich alsbald, weil die "Weiße Weste" doch einen schwarzen Fleck hatte.

Ich schaute mal zwecks der Stimmungslage zu dieser News aus Mexiko beim Alien.De-Forum herein - und tatsächlich auch hier hatten sich schon knapp 1500 User die News angeschaut und einige diskutierten bereits fleißig. Und sofort flogen mal wieder die üblichen Gehässigkeiten gegen Werner Walter/CENAP dazu in den Himmel:

"Ein Werner Walter von der CENAP würde sagen: 'Das kennen wir schon, es sind die gleichen Leuchtmunitionen mit Fallschirmen, die schon mal über Greifswald 1990 zu sehen waren!'" Doch dann sahen einige meinen ersten Auftritt bei RTL Punkt 12 (1,73 Mio Zuschauer) - und staunten über meinen zu diesem Zeitpunkt einzig gültigen Kommentar. Von einem Tag, an den man sich noch in der Zukunft erinnern wird war die Rede... Von einem "historischen Ereignis" war mal wieder das Wort. Hm, wenn in Sachen UFOs solche Superlativen rüberkommen, muss man immer vorsichtig sein - zu oft hat man dies in den vergangen Jahrzehnten gehört und zu oft wurde man dann enttäuscht.

Ab 18 h flimmerte dann bis spät in die Nacht auf quasi allen privaten Kanälen in den dortigen Nachrichtensendungen meine Aussage, wonach ich absolut verblüfft von dem Material sei und zu diesem Zeitpunkt auch nicht wisse, was hier gelaufen war. Natürlich war der Fall, so wie er soweit bekannt war, "elektrisierend". Bei den RTL II-News wurde ich gar als "UFO-Enthusiast" vorgestellt! Knackig aufgebaut waren die meisten Beiträge. Man liess sich sogar herab zu behaupten, dass die UFOs von ABFANGJÄGERN verfolgt wurden und entsprechende Grafiken wurde im Studio hinter den Moderatoren eingeblendet. Bei Sat1 gar machte man eine Area 51-Grafik auf und ließ die Greys erscheinen. Dies waren optische Reize, die Ikonen der UFO-Thematik ausmachen - aber mit dem Fall gar nichts zu tun hatten. Naja, die allermeisten Beiträge waren kritisch auch in der Gesamtnote gehalten. Das in diesen Sendungen gezeigte Videomaterial war unterschiedlich.

Entweder zeigte man die beiden "großen Duo-Kugeln" (die übrigens in einer Sequenz beim Flug über den Wolken schwarze Kerne ausbilden, so als wenn sie OPTISCH defokussiert sind - und die zweifelsohne die dominierenden Erscheinungen selbst im gesamten Fall sind, nur halt eben NICHT auf dem Radar sichtbar) oder eine Formation bestehend aus jeweils zwei Dreier-Ketten von Objekten, wobei jede Einzelformation fast genauso formiert war wie die andere. Man sieht zwei Gruppen, eine linke und eine rechte. Beide Gruppen bestehen aus drei Objekten. In beiden Gruppen fliegen die das mittlere und das rechte Objekt waagerecht zum Horizont. In beiden Gruppen haben das mittlere und das rechte Objekt etwa eine Objektbreite Abstand voneinander. In beiden Gruppen ist das linke Objekt in einer "Halb Neun"-Stellung zu den beiden anderen Objekten. In beiden Gruppen hat das linke Objekt etwa anderthalb Objektbreiten Abstand zum mittleren Objekt.

Beide Gruppen haben dieselbe Längenausdehnung und dieselbe Höhe. Und sie schauen fast 1:1 wie die umgekehrte Spiegelung der drei unteren Sensoren des FLIR-System aus, welches wohl leicht geneigt war. Man könnte die beiden Gruppen für identisch halten. Gedoppelte Reflexionen und Abbilder derselben Wärmequelle??? Doch an einer Stelle bemerkte Jochen Ickinger: "Wie im Video zu sehen ist, wie sich nach ein paar Sekunden in der rechten Dreiergruppe das rechte Licht in zwei Lichter auflöst, die linke Dreiergruppe dagegen bestehen bleibt." Dies ist die Sequenz mit dem Timekode 17:07:05. Doch davon ist im Bericht zum Ereignis nicht die Rede. Damit wuchs die Skepsis CENAP-intern und wir stellten weitergehende Überlegungen an. Ein zweiter schwarzer Fleck auf der zunächst sauberen Weste.

In beiden Fällen von Erscheinungen schienen diese schließlich HINTER (hellen) Wolken zu verschwinden um dann wieder bei einer Wolkenlücke daneben abgesetzt aufzutauchen - sogar aus von oben her abgeschatteten (also 'dunklen') Wolken mit einem bemerkenswerten Kontrastumfang passierte dies in anderen Sequenzen! Und gelegentlich schimmerten sie sozusagen vom Kontrast verstärkt durch die Wolken hindurch (?). Atemberaubend eigentlich, abgesehen davon, dass die hellen weißen Rundgebilde (Objekte ist da schon zu viel gesagt) keine wirklichen dynamischen oder gar schnelle Eigen-Bewegungen durchführen und quasi entsprechend der Flugzeuggeschwindigkeit "mithalten", so als bestände irgendwie da eine 'unheimliche' Verbindung. Auch dies kam mir sofort merkwürdig vor, genauso wie eine seltsame "Flachheit" der Erscheinungen - so ganz ohne dreidimensionale Wirkung. "Speedy Gonzales, die schnellste Maus Mexikos" war es also nicht am Himmel gewesen. Verblüffend auch zu sehen wie gut die WOLKEN sich in die Tiefe gestaffelt und gestalterisch ausgeprägt auf den Wärmebildern zeigen und nur etwas schwächer als die "Objekte" in der Großformation sind, so ganz besonders potenziell "mehr" stand hinter ihnen also nicht da sie ja keine "glühenden Sonnen" waren.

Um ja keinen Gedankenfehler zu machen, der sich hierbei schnell einschleichen kann: wir haben es hier mit einer neuen Situation bei der Bildbetrachtung zu tun - die Aufnahmen hier sind nicht mit einem optischen System gemacht, sondern von einem Wärmebildsystem. Da verschiebt sich die Darstellungs-Ebene und die damit verbundenen Dimensionen, wie wir es normaler Weise von Fotos her kennen. Wärmebilder sind natürlich von der Distanz wegen ihrer Eigenstrahlung her abhängig. Wenn also wie in unserem Fall "wärmeabstrahlende" Objekte scheinbar in der Ferne befindliche Erscheinungen "hinter Wolken verschwinden" dann bedeutet dies vielleicht einfach nur, dass diese nicht wirklich dahinter verschwinden, sondern einfach nur in der Wiedergabe auf Video von den Wolken in der Aufzeichnung 'aufgefressen' werden. Will heißen: Die paar Grad Wärmestrahlung der wirklich vorhandenen Wolken war intensiver als die der "Erscheinungen"!

Sonst würden ja die "Wärmequellen" der Objekte durch die Wolken 'durchscheinen' bzw sie 'markant' überblenden oder wegen Intensität 'durchbrechen' - ähnlich so wie z.B. die wirklich heißen Jetstrahl-Triebwerke eines Kampfjägers. Ansonsten würden sich echte UFOs (was auch immer sie sein mögen) im "cool-modus" dahinbewegen... Wolken haben aber in etwa die Temperatur der Luft (und die war in der Flughöhe der Merlin C26A bei -27 Grad angesiedelt, die Luftfeuchtigkeit lag bei 72 % dagegen), wie man ausgerechnet mit einem für Meteorologen abgewandelten FLIR-System namens FTIR feststellte um das IR-Emissionspektrum von Wolken auszumachen - im Projekt "Fernerkundung von Wolkeneigenschaften aus Emissionsmessungen mit einem Flugzeuggetragenen FTIR-Spektrometer" - siehe

http:// www.copernicus.org/AEF/hh01/abstracts/ddi6055.pdf

Das "Duo" dagegen war weitaus intensiver, aber in diesem Fall bildete es nach unten hin eine zusätzlich horizontale kleine "Quetschung" (1) in Balkenform aus und es zeigen sich sphärische Ringe bzw.Auren schwach ausgebildet darum, wie es inzwischen auch in den USA Amy Hebert auffiel (*http://a-realitycheck.com/mexicoufo04/analysis.htm*) und sie die "Balken" als "Mirror- or Ghost"-Abbildungen von den eigentlichen Objekten

darüber ansah. (Den 'Halo' wird Maccabee am 21.Mai als "a result of reflections inside the camera" erklären und vertrat da ebenso die Ansicht, dass überhaupt diese "Twins" das Ergebnis einer "Überbelichtung" sind und die Erscheinungen nach unten von ihm als "optical aberration" angesehen wurden!

Und überhaupt, am 13.6. erklärte er: "The only 'conclusion' I could make at the present time is some or all of the FLIR image 'lights' may turn out to be heat sources or solar reflections from the ground." Was selbst uns zuviel wurde.) Wahrscheinlich ein Hinweis auf die Abstrahlung einer Wärmequelle auf einer darunter liegenden "flachen Ebene" oder nur eine "quetschende Verzerrung" an der Basis, dem Pol, einer Schutzkuppel. Es ist also anhand des Videos nicht nachweisbar, dass die Objekte in der "großen Formation" mehr Wärmeenergie ausstrahlen, als das reflektierte Sonnenlicht. Es gab sogar Sequenzen wo offenkundig der Kontrast künstlich erhöht wurde, um die Erscheinungen deutlicher (heller) hervortreten zu lassen. Waren dies nun wirklich "Messungen"? Bei einer Reihe von CENAPlern wuchs nun die Skepsis. Der Forschungsgeist wurde mobilisiert. Hebert fiel auch eine sehr komische Sache auf: Bei der Timekode-Aufnahme 17:16:36 mit einem Einzelobjekt sind nach oben hin Wolken mittendrin abgeschnitten. Dies ist eigentlich im normalen Funktionsmodus gar nicht vorstellbar. Eine Art "Quetschung" der Bildinformation, schon wieder - nur nach oben hin. Dies ist zuviel des Zufalls.

„Jeder Brillenträger kennt die Spiegelung von Deckenlichtern in seiner Brille. Und so ist es auch bei der IR-Kamera möglich, dass das IR-Signal z.B. von der Objektivlinse zu Abdeckhaube und von da wieder in die IR-Kamera reflektiert wurde. Sind die beiden reflektierenden Flächen nicht vollkommen parallel so kommt auch eine Verschiebung des Objektes im Detektor zustande und in diesem Falle sind wohl beide Flächen auch gekrümmt", erfuhr ich am 28.5.04 durch Andre Belger, einem Teilnehmer der unendlichen Debatten beim Alien.De-Forum.

Fast 11 Millionen Menschen erfuhren als Zuschauer dieser abendlichen Sendungen (nach GfK-Angaben am nächsten Tag) von Werner Walter als UFO-Forscher und Betreiber der Mannheimer UFO-Meldestelle. Im Zuge dessen meldeten sich gerade einmal 5 Menschen mit ihren Beobachtungen (später dazu mehr), zu denen sie mehr erfahren wollten (2 alleine waren Beobachter der 1990er 'Greifswald'-Formation - und in beiden Fällen wurde diese gleichsam von den Meldern mit den Mexiko-Aufnahmen gleichgesetzt weil man "Formationen" sah!). Noch bis zum folgenden Montag riefen Menschen in Mannheim an oder schickten eMails um nachzufragen was der jeweils aktuelle Stand der Nachprüfungen und Untersuchungen zur aktuellen Geschichte sei. Soetwas hatte ich noch nie erlebt, selbst im Supermarkt oder an der Stadtbahnhaltestelle sprach man mich an. Die Leute waren sehr neugierig und es gab scheinbar ein immenses Interesse. Im Gästebuch von CENAP meldete sich ein anonymer "Snake" mit Eintrag 532:

"So, ich stoppe schon mal die Zeit, die vergeht, bis unser Wegerklärungs-Papst mit der Auflösung der mexikanischen Sichtung kommt (natürlich, nachdem er sich von seiner Verblüffung erholt hat) Was könnte es denn gewesen sein: Vorschläge -

1. 99 Partyheißluftballons auf ihrem Weg zum Horizont

2. 9 mal die aufgehende Venus (die Crew war halt besoffen)
3. 9 Meteoriten, die mal schnell das Flugzeug umkreist haben.
4. 9 Ultraleichtflugzeuge, die gerade lichterloh brannten (deswegen auch die hellen Kugeln)
5. 9 UFO-Wegerklärer auf ihrem Weg zum monatlichen Skeptiker-Treffen (haben halt ein bißchen viel gegessen und leuchteten im Schein der tiefstehenden Sonne kugelförmig hell auf)
6. Die Crew war auf Drogen (sollten sie ja schließlich auch jagen)
Fällt euch noch was besseres ein, falls W.W. in Erklärungsnotstand gerät? ... Ich empfehle alleine einmal die vollkommen verdummende Berichterstattung des Cenap über die belgische UFO-Welle!! Und, und, und, man kommt mit dem Aufzählen des ganzen 'entmystifizierenden' Blödsinnes schon gar nicht mehr nach."

Später lief eine AP-Meldung auf: "Mexico neutral about mysterious lights". Hiernach habe der mexikanische Verteidigungsminister Ricardo Vega Garcia keinerlei Position ob das hier debattierte Material von echten UFOs komme. Aber zumindest warnte er seine Untergebenen, in dieser Angelegenheit von "Fliegenden Untertassen" zu sprechen. Das Material sei deswegen freigegeben worden, weil es keinen Sinn mache, es als militärisches Geheimnis zu bewahren und es als solches auch keines sei - was sicherlich richtig ist und Sinn macht - und damit einmal mehr die krude Spekulation um ein "weltweites Komplott" betreffs UFOs zunichte macht; was wir hier sehen ist wahrhaft "Jenseits von Top Secret". So die News 24 im texanischen Houston: *http://www.news24houston.com/content/headlines/?ArID=28836&SecID=2*

Und dann noch dies von dpa von diesem Tag um 20 h:

„Mexikos Regierung lässt angebliche UFO-Aufnahmen untersuchen. Mexiko-Stadt (dpa) - Mexiko lässt angebliche UFO-Aufnahmen jetzt untersuchen. Die Regierung will Videos der Luftwaffe, auf denen die Objekte zu sehen sind, Wissenschaftlern zur Verfügung stellen. Das teilte Verteidigungsminister Gerardo Clemente Vega García mit. Das mexikanische Fernsehen hatte diese Woche die Aufnahmen ausgestrahlt, die Piloten der Luftwaffe Anfang März bei einem Erkundungsflug im Osten Mexikos gedreht hatten. Auf den Infrarot-Aufnahmen sind etwa elf leuchtende Punkte zu sehen, die sich hin und her bewegen."

Dies bedeutet wohl nichts anderes, als dass man Maussan nicht (mehr) wirklich vertraute und erkannte, dass dieser das Material (selektiv editiert?) nur als PR für sich selbst verwendete, anstelle etwas beizutragen um zur Klärung des Geschehens zu führen wie man es sich erhoffte. Auch das es keinerlei offiziellen Kommentar durch einen nicht vorhandenen Vertreter des Generalstabs während der Pressekonferenz gab zeigt auf, dass da die Manschetten bereits anlagen - offenkundig weil man den Fehler machte das aufgezeichnete Material nicht SELBST mal zu untersuchen wie man gerade in jenen 'Minuten' erkannte als die Aktion schon nicht mehr zu stoppen war. Man ließ Maussan und die betroffene Crew quasi alleine. Ähnlich war es gewesen als die SPANISCHE Luftwaffe 1976 dem baskischen UFOlogen und Journalisten Juan-Jose Benitez von der Zeitung "La Gacete Del Norte" in Bilbao UFO-X-Akten aushändigte, der aber nur auf Sensationsschlagzeilen aus war und das Material dann groß in der Klatschpresse herausbrachte.

Auch hier schmollte die spanische Luftwaffe wegen des Vertrauensbruchs und machte daraufhin zwei Jahrzehnte in Sachen UFOs alles dicht. Aber man hätte wie im Fall Maussan über die windige Gestalt des "Forschers" Benitez gewarnt sein können. Es wiederholt sich also alles irgendwann an anderer Stelle mit neuen Gesichtern wieder. Selbst Erinnerungen an frühere UFO-Klassiker kommen bei ruhigerem Nachdenken in Anbetracht des mexikanischen Falls auf - nämlich an den belgischen Luftwaffen-Zwischenfall von der Nacht des 30.auf den 31.März 1990. Auch hier glaubte man endlich ein "Fliegendes Dreieck" auf den Bord-Radars von zwei Kampfmaschinen auszumachen - welches ansonsten genau wie die mexikanischen UFOs unsichtbar war. In diesem Fall stellte es sich jedoch als ein "Radar-Engel" heraus auch wenn zunächst die belgische Luftwaffe intern den Fall studierte, aber damit nicht auf den wahren Kern kam und ihn der belgischen UFO-Organisation SOBEPS zugänglich machte - und damit der Öffentlichkeit weltbekannt wurde. Die "Allgewaltigen" in hohen Kreisen kochen also auch nur mit Wasser und stehen besonderen Situationen ohnmächtig gegenüber. Man hat zwar angeblich die Ausstattung der Maschine ca 2 Monate lang geprüft, aber die Aufzeichnungen um die es schließlich zwecks der UFOs geht NICHT und erst jetzt nachdem die "Untertassen-Schlagzeilen" um den Globus gingen und den 'Kicherfaktor' mit sich brachten kam man auf den naheliegenden Gedanken die Videos mal jemanden anderen als einem UFO-Fan zu geben und um Ratschlag nachzusuchen. Zu spät.

Alter Schwede - der Hassanruf:

An jenem Abend erreichte mich mal wieder ein "gepfefferten" Hassanruf von einem anonymen Menschen, der mir von der Stimme her gar nicht mal so alt erschien. Hochdeutsch. Es waren nur ein paar Sätze und dann hängte der Typ schon wieder ein. Was mich dabei überraschte waren so Formulierungen wie "Sie beherrschen den ganzen UFO-Nachrichten-Markt mit Ihrer verbreiteten Sch..., nur Lug und Trug, nur Betrügereien am Volk und wie ich sehen konnte arbeiten Sie sogar im Auftrag der Behörden, um Lügen zu verbreiten." Dabei spielte er auf Greifswald an! Ausgerechnet dieser Tage lief im Alien.De-Forum 'UFO-Forschung' dazu eine herbe Debatte voller vieler Unnötigkeiten, wo genau solche Spekulationen auftraten. Der Verwalter (Administrator) des Forums musste sogar zur Vernunft aufrufen und zur Mäßigung, sonst werde er das Forum dichtmachen. Im Anruf wiederholte sich dies "Angelesene" 1:1. Meine Medienpräsenz an dem Tag schlug da wohl jemanden gewaltig aufs Gemüt - ohne eigentlich zu begreifen was ich zum mexikanischen Fall ausgesagt hatte.

Näher hingeschaut: Infrarot-Engel in Sicht?

Nun, die meisten Leser wird es nun interessieren zu erfahren, ob in diesem Fall wenigstens "eine Alien-Invasion" stattfand oder nur ein Faktor aus dem technischen Bereich wirkte. Um zu einer schlußendlichen Fall-Bewertung zu gelangen, braucht man erst einmal alle Informationen zum Geschehen, dann erst kann man ans Analysieren gehen. Vollständig sind die Informationen so noch nicht gewesen, egal wie beeindruckend die ganze Geschichte zunächst ist. Und irgendwie waren nach einer Abkühlungsphase aufgrund der ersten Begeisterung die Videos dann doch mal wieder im Bereich "Alles oder nichts" angesiedelt.

CENAP-Intern setzte mal wieder die große Fachdiskussion ein. Frei nach dem Motto: Sehen - Staunen - Verstehen. Da setzte also unser Flirt mit der ganzen Geschichte naturgegeben ein, schließlich wollen wir UFO-Berichte nicht nur sehen und bestaunen, sondern auch verstehen, wozu natürlich zählt die "Spreu vom Weizen zu trennen", einfach um sich ob des Weizens auch sicher zu sein und nicht auf Katzengold hereinzufallen. Wohl nach dem 1990er Ostsee-Fall (alias 'Greifswald') die aufregendste Meldung seither für viele, gerade auch wegen dem Filmmaterial, welches (so wie es dargestellt wurde) atemberaubend war (auch wenn nach wie vor niemand weiß, ob Maussan das Gesamtmaterial freigab, oder nur editiert eine Kurzfassung von ihm - was natürlich eine wissenschaftliche Auswertung sehr erschwert). Da die Observationen mit FLIR wohl um die 45 Minuten dauerten, wobei nicht klar wurde ob auch dauerhaft dies mit der Aufzeichnung geschah oder nur "ab und so da hingehalten wurde". Maussan´s Material hat aber keineswegs diese Länge in der Veröffentlichung. Wurde unbequemes Material einfach weggelassen? So ist es eh problematisch das vorgestellte Material zu bewerten, gerade von einem Mann der vorher schon zigfach Videomaterial nur nach seinen eigenen Vorstellungen (= UFOs sind überall massenhaft unterwegs) vorstellte und heftig selbst durch einseitige Vorstellung von UFO-Materialien in seinen Pro-UFO-Sendungen dies alles nur zu unterstützen/fördern suchte.

Wie man anhand der bei Rense.com erstmals vorgestellten vier Einzelbilder aus dem mexikanischen Wärmekamera-Video sehen kann, war wohl sogar etwa eine Stunde lang die Aufklärungsmaschine (deren genauen Eigengeschwindigkeit nicht bekannt wurde) von den Erscheinungen verfolgt worden, bei bestem Wetter - doch von Bodenbeobachtern war ebenso nirgends die Rede. Schon um 16:45 h waren die ersten Wärmebildkamera-Bilder gemacht worden. Nicht erst ab 17 h, aber dies soll kein Problem sein. Die kleine, zweimotorige Propeller-Aufklärungsmaschine Merlin C26A befand sich während des Geschehens zwischen den Städten Copalar (Chiapas) und Carmen (Logwood). Es begann alles mit der Radarwahrnehmung von einem Objekt, weswegen die Crew zwei Meilen vom Kurs abwich, um das zunächst als Drogenschmuggler-Flugzeug angenommene Objekt in Augenschein zu nehmen. Doch am Punkt der Radarortung war nichts zu sehen, vielleicht ein Radar-Engel? Ein natürliches oder künstliches Falschziel?

Wie auch immer, der Kommando-Stützpunkt Ciudad del Carmen hatte zur Sichtungszeit nichts auf dem Radar ("there was nothing at all flying in the air at the time, according to the Ciudad del Carmen Airport"), wie General Garcia in einem Radio-Interview mit Carlos Loret de Mola für den Sender "Hoy por Hoy" von der mexikanischer Radiosendergruppe Radiopol am 12.Mai 04 erklärte. Hier erklärte er auch wie unglücklich er mit der laufenden öffentlichen Reaktion sei und er keinerlei Absicht pflegte den Glauben an "UFOs oder Fliegenden Untertassen" zu fördern. Er habe keinerlei persönliche Hypothese zu den Ereignissen: "Alles was ich sagen kann ist, dass diese weißen Flecken auf der Aufnahme sind und mehr weiß ich auch nicht." Übrigens sei diese ganze Angelegenheit KEINE Sache der nationalen Sicherheit für ihn. Daraufhin wurde das Wärmebildsystem SAFIRE II FLIR (FLIR steht für "Forward Looking Infrared System") zugeschaltet, woraufhin dort wo das "Ziel" sein sollte doch etwas ausgemacht wurde. Angeblich so groß wie ein 15.stöckiges Gebäude (niemand weiß wie diese einfach so dahingeworfene Einschätzung zustande kam), was unglaublich genug wäre! Auf einer Videosequenz ist auch ein fettes "Kugel-Duo" auszumachen, welches

merkwürdiger Weise untenweg hin abgesetzt einen schmalen Streifen besitzt, ähnlich wie bei einem richtigen bemannten Heißluftballon und seiner Passagier-Gondel darunter (tatsächlich sollte man solche Körper mit einer Wärmebildkamera aufnehmen können). Wenn man sich dann nochmals erinnert, dass es sich hier nicht um optische Aufnahmen, sondern um aufbereitete Bilder eines Infrarotsystems handel, dann könnte dies auch ein bizarrer Fehler in der Sensorik und/oder der (analogen) Bildausgabe gewesen sein.

Einschub. Radars in Flugzeugen sind meisten in der Spitze der Maschine angesetzt und sie dienen dazu den ganzen Luftraum dreidimensional VOR und maximal leicht NEBEN der Maschine abzutasten. Seltsamer Weise wurden die RADAR-Bilder nie gezeigt, nur die Wärmebild-Videos (1). Zudem soll eines der drei von Radar verzeichneten "UFOs" genau HINTER der Maschine erschienen sein während gleichsam Objekte an der linken Seite via Infrarot gar nicht auf Radar erschien! Seltsam. Genauso wie die Aussagen von Lt.German Ramirez Marin, wonach die Crew nur ANNAHM, dass die Erscheinungen das Flugzeug umkreisten. Und: Während die Wärmekamera-Aufnahmen ziemlich konstant waren, flippte das Radar mit seinen Angaben geradezu aus und die Objekte würden dabei mal mit 60 oder 120 oder gar 300 Knoten dahinzischen, konstant wechselten sie ihre Geschwindigkeit und ihre Erscheinungen in der Richtung (sie hüpften geradezu umher) - was keineswegs vom FLIR-System gleichsam angezeigt wird. Wie in den TV-Sendungen gesehen, ist das uns jetzt beschäftigende Thermobild-System natürlich dazu gedacht, Bewegungen und Objekte am Boden im weiteren Sinne auszukundschaften bzw zu erfassen (auch wenn man es ebenso "in der Luft" einsetzen kann). Dementsprechend sind die entsprechenden Sensorsysteme unterhalb des Flugzeugrumpfs angesetzt und auch nach UNTEN gerichtet, aber im Gegensatz zum breit angesetzten und fixen Radar sind diese Systeme in einer Polyetheylene-Schutzkapsel als Kugel oder Kuppel ausgelegt eingebracht und darin der Sensorenkopf eng anliegend STEUERBAR rundum ausgelegt - genauso wie Sie es von amerikanischen News- oder (auch deutschen) Polizei-/Bundesgrenzschutz-Helikoptern mit ihren Kamerasystemen kennen oder von Bildern bei 'Search And Rescue'-Operationen von Rettungshubschraubern etc.

"Die FLIR-Cam sitzt unter dem Flugzeug, kann somit nur wahrnehmen was sich unter dem sichtbaren Horizont des Flugzeugs bis hin zu diesem (also das wäre dann parallel zur Fluglage) befindet. So wie ich das verstehe, wurden diese Cams auch eigentlich für die Bodenbeobachtung von Fahrzeugen oder Booten entwickelt. Aus den Aufnahmen lässt sich für mich nicht eindeutig ersehen, wo sich die Objekte nun befanden, sie könnten sich problemlos zwischen Flugzeug und Boden oder auch auf dem Boden befinden. Darüber müssten eigentlich die Radarbilder Aufschluss geben, aber die finden sich eben nirgendwo", wie auch Claudia Wend feststellte. So galt es zu warten, bis Mitschriften der Pressekonferenz etc zum Fall in zumindest englischer Sprache auftauchten, um vielleicht diese Fragen in den Interviews und Statements der beteiligten Flieger beantwortet zu finden - wenn diese Punkte überhaupt angeschnitten wurden. Doch die gab es leider schließlich doch nicht.

Wie am 26.Mai 04 definitiv bekannt wurde, und zwar von Maussan selbst, fanden keinerlei Radaraufzeichnungen von Bord des Aufklärungsflugzeuges statt ("Unfortunately the information in the Radar of the plane was lost, because they never

record that."). Und die Merlin-Crew fragte auch 2 x beim Bodenradar nach, ob man dort nicht auch die Objekte ausmachen könne - "but this radar didn´t get the objects at any time in the screen" (man braucht, glaube ich nicht groß Englisch zu können, um diese klaren Worte zu verstehen). Am 31.Mai 04 berichtete Brad Sparks das Maccabee inzwischen die Flugstrecke der Merlin auf mexikanisches Kartenmaterial übertragen hatte und dort die Flugzeugpositionen mit bestimmten 'markanten' Zeiten der Radar-Erscheinungen festmachte. Erstaunt stellte er fest, das einige der Echos immer dann auftraten wenn das Aufklärungsflugzeug entweder mal links oder rechts neben der Yucatan Highway 186 flog, wo es heftigen LKW-Verkehr gibt - auf dem Highway ist die Hölle los. Reflektionen des Flugzeug-Radars an Trucks auf dem Autobahn dort unten, die dann fälschlich in den Luftraum projiziert wurden scheinen da sehr wahrscheinlich. Zudem sei das verwendete APS-143-Radart an Bord des Aufklärungsflugzeug ursprünglich eigentlich als ein Marine-Gerät für Übersee-Einsatz entwickelt worden...

Gerade das "Kugel-Duo" rief bei einigen CENAPlern wie Ferhat Talayhan ("erinnert mich an Aufnahmen von gespiegelten Autoscheinwerfern" (1)) und Norbert Eßer ("vielleicht eine Art 'blind spot', dieser kann unter bestimmten Umständen wandern und innerhalb einer optischen Schärfeebene liegen") oder Jörg Böhme ("Also, bei dieser einen Sequenz sieht man doch die beiden Lichtbälle, und unter denen sind wie zwei leuchtende Balken. Also muß die Quelle der 'Leuchtkugeln' auf irgendwas Ebenes in der Nähe gestrahlt haben bzw. Wärme abgegeben haben. Das Ganze wurde dann gespiegelt") den starken unabhängig gefundenen Verdacht auf den Plan, dass dieser nahe Raum um der Thermobildkamera Fläche für einer Art 'Spiegelung' böte, natürlich können auch im Infrarotbereich (gehört zum Wellenspektrum des Lichtes) solche eintreten. Die einzige Fläche hierfür ist die Innenseite der Schutzkapsel rund um den Sensor! Überall wo elektrische Energie fließt entsteht Wärme. Wärme ist genau wie Licht reflexionsfähig. Wärmestrahlung ist nichts anderes als langwelliges Licht. Die Überlegung dementsprechend war von Norbert Eßer: "Also muss das Gerät gekühlt werden um sich nicht sich selbst zu scannen und Daten zu fälschen. Eine gleichmäßige Temperatur ist, glaube ich, unerlässlich bei solch einem System. Es werden ja Unterschiede zwischen Temperaturen dargestellt. Wenn also das Gerät nicht ordentlich temperiert war könnte aus den 3 'Öffnungen' des Instruments Wärme abgestrahlt worden sein die wiederum in der Kapsel gespiegelt worden sind. Kann es sein das die Kühlung des Gerätes einen 'Wackler' hatte? Die Schutzkuppel könnte die austretende Wärmestrahlung (Infrarot) rundum gespiegelt haben." (2)

Verblüffender Weise hatte auch Günter Dantrimont auf der allgemeinen GWUP-Liste unabhängig davon in ähnliche Bahnen gedacht: "Dabei ist mir sofort aufgefallen, dass ein Teil der Aufnahmen der Lichterscheinungen frappierend an Autoscheinwerfer bei Nacht erinnert - und zwar von einem sich schräg nähernden Auto. Typisch dabei die beiden hellen Lichter oben und die beiden kleineren Reflektionen auf dem Asphalt. Vor allem auch die asymmetrische Form der reflektierten hellen Flecke."

Tatsächlich brauchen fast alle Infrarot-Detektoren Kühlsysteme, um wirklich scharf zu arbeiten. Zwei Typen werden hierzu eingesetzt, entweder das Kühlsystem "open-cycle" oder das "closed-cycle". Sensoren für thermisches IR haben ein naturgegebenes Problem: Sie sehen sich zunächst einmal selber, weil sie einfach wie jeder Körper auch IR-Licht aufgrund ihrer Eigentemperatur aussenden. Dadurch würde ein sehr hoher

störender Untergrund erzeugt, wenn diese Sensoren nicht sehr tief gekühlt werden. Für Halbleiterphysiker: Bei höheren Temperaturen überschreitet das thermische Rauschen die extrem niedriege Band-Gap-Schwelle des Sensormaterials, wodurch sich der Sensor selber blendet.

Die Kühlung auf kryogene Temperaturen vermeidet diese schädlichen Effekte. Für die messende Thermografie sind diese Sensoren Pflicht. Die einfachste Kühlung für Sensoren, die das brauchen, ist simpler flüssiger Stickstoff. Der Stickstoff wird in ein Dewar mit dem Sensor eingefüllt, in dem er dann langsam verdampft. Dabei wird die Temperatur des Sensors auf -196 °C gehalten und die eindringende Energie durch die Verdampfungswärme aufgenommen. Die heutige Isolationstechnik läßt Betriebsdauern von halben Tagen pro Füllung zu, so dass Meßabläufe durch andauendes Külmittelnachfüllen nicht gestört werden. Muss man noch tiefer kühlen, muss man zu verflüssigtem Helium greifen. Nachteil der Kühlung ist deren extrem hoher Stromverbrauch. Eine neuere Entwicklung ist die Kühlung von IR-Sensoren mit kleinen Kühlmaschinen auf Basis des Stirling- oder des Pulsetube-Prozesses. Das macht von der Versorgung mit verflüssigten Gasen unabhängig, obwohl damit ebenfalls kryogene Temperaturen erreicht werden. Nachteil dieser Kühltechnik ist der hohe Preis und die begrenzte Lebensdauer der heliumgefüllten, extrem präzisen und entsprechend empfindlichen Kühlmaschinen. (*Nach: http://www.thermografie.de/)*

GWUPler Walter Linz machte mich darauf aufmerksam, dass das Thema inzwischen auch das 'Messaging Board" der amerikanischen Firma FLIR-Systems erreichte (*http://www.infraredtraining.com/community/boards/thread/917/*). Ein schlauer sowie interessierter Forums-Teilnehmer ("Thermoimagen") hatte hier am 12.Mai nachgefragt, welche Stellungsnahme FLIR hierzu abgeben könne und ob eine Ausrüstungs-Fehlfunktion vorliege. Dies machte natürlich bei mir ein mentales Tor auf und es gab einen "Klick". Da muss man einmal genauer hinschauen, mit welcher Technologie wir es bei der Thermofotografie hier zu tun haben und die wir wohl alle 'kennen' wenn man z.B. an Einsätze des Bundesgrenzschutz im grenznahen Bereich bei Nacht denkt und man dann mit solchen Systemen in der Dunkelheit zB. illegale Grenzüberschreiter sucht.

Technik ist nie wirklich perfekt, schon gar nicht die des Menschen. Sollte ein technisches Problem (vielleicht gar über die Software des eigentlichen computergestützten Digitalsystems mit seinen speziellen CCDs) zu einem "thermischen Falschbild" geführt haben? Dies wäre ein neues Phänomen für unser Thema und ein Punkt, der im Gesamtzusammenhang dieses Vorfalls auch einmal intensiver zu beachten war. Entsprechende Anfragen richtete ich am Samstag, den 15.Mai 04, an die Firmen FLIR-Deutschland und Thermography. Parallel einher schickte ich diesbezügliche Anfragen an den NATO-Stützpunkt Geilenkirchen (wo die AWACS stationiert sind) und an die Fliegerstaffeln des Bundesgrenzschutz sowie an die Militärflugzeug-Fachredaktion der Zeitschrift "Flug Revue". Auch Roland Gehardt versuchte sich in Schreiben an die Innenministerien von Baden-Württemberg und Bayern, sowie Ferhat Talyhan an FLIR-Systems. Die Antworten ließen auf sich warten. Gut, die NATO war gerade in den Vorbereitungen für den Schutz der spanischen Königshof-Hochzeit eine Woche später und dies schien alle Kräfte zu binden, aber warum die anderen angeschriebenen Einrichtungen sich so schwer taten...?

Zwischenzeitlich konnte ich über Linz mehr zum FLIR-System an Bord des mexikanischen Aufklärungsflugzeugs erfahren: Das FLIR System enthält ein thermisches Bilderzeugungs-System, eine Farb-TV Kamera und einen Laser-Entfernungsmesser, alles in einer einzigen gyroskopischen (eine in 2 oder 3 Freiheitsgraden drehbare Aufhängung, wird für Teleskope, Kreiselkompasse etc verwendet) Kuppel zusammen mit allen zusätzlich benötigten elektronischen Einheiten zusammengefasst. Die Kuppel passt in die existierende Aufnahmevorrichtung und wiegt weniger als 145 Pfund. Das gesamte System inclusive Kuppel, elektronischen Einheiten und Verkabelung wiegt weniger als 285 Pfund. Die Kuppel ist im horizontalen Bereich volle 360 Grad und deckt einen vertikalen Bereich von oberhalb der 0 Grad Ebene bis unterhalb -90 Grad ab (Punkt direkt unterhalb des Betrachters). Das FLIR ist in der Lage, horizontale sowie vertikale Korrektur-/Steuer-Kommandos zu empfangen. Die MTF (1) und NETD (2) müssen zusammen in einer Minimal auflösbaren Temperatur-Differenz resultieren, die die thermische Empfindlichkeit und die Auflösung bietet um ein 0,5 m x 2 m große Ziel (Mensch) von anderen thermischen Quellen oder dem Hintergrund festzustellen und zu erkennen, das sich bei klaren Wetterbedingungen in einem Abstand von 30.000 feet befindet.

(1) = MTF: Ein Mass für die Bildschärfe, errechnet sich aus Kontrast und feinster Auflösung bei einem gegebenen optischen System.

(2) = NETD: Rausch-aequivalente-Temperatur-Differenz = Mass für den für ein thermisches Bild notwendigen Temperaturunterschied zwischen beobachtetem Objekt und Umgebung, um ein von Rauschen unterscheidbares Signal zu erhalten.

Normales Glas ist im mittleren und thermischen Infrarot einfach undurchsichtig und deshalb für die Anfertigung von Linsen unbrauchbar. In diesem Wellenlängenbereich muß man zu Sondermaterialen wie Kristallen (Calziumfluorid z.B.) und Halbleitermaterialien wie Silizium und Germanium greifen. Da Optikmaterialien für das thermische IR einen extrem hohen Brechungsindex aufweisen wirken sie sehr flach und benötigen zudem eine sehr aufwendige Antireflexvergütung. Aus diesem grund sehen Thermografiekameras sehr ungewöhnlich aus. Im Gegensatz zu den Linsen kann im gesamten Infrarotbereich mit ganz gewöhnlicher Spiegeloptik gearbeitet werden. Ganz normale Spiegelschichten aus Aluminium funktionieren mit fast 99-prozentigem Wirkungsgrad. Wird eine noch höhere Reflektivität gewünscht, so ist Gold das Material der Wahl. Wegen den sehr langen Wellenlängen im Infrarot sind die üblichen Schutzschichten gegen Verkratzen problemlos verwendbar. (Nach: *http://www.thermografie.de/)*

Zur Physik: Infrarotstrahlung (man nennt sie auch Wärmestrahlung) wird umso mehr von einem Körper abgestrahlt, je wärmer er ist. Mit einer Infrarotkamera kann man z.B. "Wärmelecks" bei einem Haus feststellen. Wir haben es hier mit dem infraroten Spektralbereich zu tun, den geheimnisvollen Sektor der unsichtbaren "Temperatur- oder Wärmestrahlung". Dieses Meßverfahren ist ob seiner Genauigkeit und Unbestechlichkeit gerichtlich anerkannt. Temperaturstrahlen lügen nicht! Doch die IR-Thermographie ist auf sonniges Wetter und wolkenlosen Himmel, auf "Strahlungswetter", angewiesen.

Doch woher rührt die Temperaturstrahlung? Schon die Griechen vermuteten, dass alle Körper aus kleinsten, unteilbaren Bausteinen, den Atomen, bestehen. Heute weiß man, dass diese kleinsten Bausteine zwar chemisch unteilbar aber dennoch physikalisch spaltbar sind und aus noch winzigeren elektrisch geladenen Elementarteilchen, den Elektronen, Neutronen und Protonen, zusammengesetzt sind. Diese sind in ständiger Bewegung und in dieser Bewegung steckt Energie. Ein Maß für diese Bewegungsenergie ist die Temperatur, über die wir die Wärme eines Körpers messen können. Je nach dem Wärmegehalt der Atome und damit der Höhe des Energieinhalts senden diese Strahlung aus.

Diese hat wie alle elektromagnetische Strahlung einen Doppelcharakter, sie ist Welle und Teilchen oder Photonen zugleich. Dabei ist jeder Temperatur eine ganz bestimmte Wellenlänge zugeordnet. Empfängt man mit einer Infrarotkamera die unsichtbare Temperaturstrahlung und bringt sie auf eine photographische Platte, so kann man die unsichtbare Temperaturstrahlung sichtbar machen und "Wärmebilder" herstellen. Moderne Infrarotkameras haben ein Auflösungsvermögen von +/- 0,1°C, können also gestochen scharfe Temperaturbilder herstellen. Die Temperaturstrahlung macht man sich mittels Nachtsichtgeräten bei der "Verbrecherjagd" zunutze. Mit hochempfindlichen IR-Kameras ausgestattete militärische Spionagesatelliten können also auch im Dunkeln getarnte Panzer "thermisch" enttarnen, sie fangen über entsprechende Infrarotsensoren deren Temperaturstrahlung auf und setzen diese Informationen in Bilder um. Die Temperaturstrahlung der Erdoberfläche erreicht aber nur dann den Satelliten, wenn der Himmel wolkenfrei und damit die atmosphärischen "Strahlungsfenster" offen sind.

Kommen wir nun zum 'Forward Looking Infrared System' der Firma FLIR Systems, dem globalen Führer für Infrarot-Kamera-Technologie - die übrigens auch in der Astronomie eingesetzt wird. Dies wird vielleicht interessant für Sie. Hier beziehen wir uns auf Material der deutschen Internet-Vertretung der Firma unter *http://www.flirthermography.de*/

Zunächst zur Geschichte der Infrarotstrahlung: Der Astronom Friedrich Wilhelm (Sir William) Herschel entdeckte im Jahr 1800 die infrarote Strahlung. Da er seine Teleskope selbst baute, war er mit optischen Komponenten wie Linsen und Spiegeln bestens vertraut. Herschel wusste, dass das Sonnenlicht alle Farben des Spektrums enthält und zudem eine Wärmequelle ist, und wollte nun herausfinden, welche Farben für die Erwärmung von Objekten verantwortlich sind. Dazu ersann er ein Experiment, in dem er ein Prisma, Pappe und Thermometer mit geschwärzten Kolben verwendete, um die den verschiedenen Farben entsprechenden Temperaturen zu messen. Herschel beobachtete in seinem Experiment einen Anstieg der Temperatur, wenn er das Thermometer vom violetten in den roten Bereich des Farbspektrums bewegte, das er durch die Aufspaltung des Sonnenlichts mit einem Prisma erzeugt hatte. Dabei stellte er fest, dass die höchste Temperatur jenseits des roten Farbbereichs gemessen wurde - die Strahlung, die diese Erwärmung verursachte, war nicht sichtbar. Herschel bezeichnete diese unsichtbare Strahlung damals als "calorific rays" (Wärmestrahlen). Heute kennen wir sie als Infrarotstrahlung.

Thermografie - Theorie: Ein Bild sagt mehr als Tausend Worte. Thermografie ist die Sichtbarmachung und Messung der von einem Objekt abgestrahlten thermischen Energie mit Hilfe einer Kamera. Thermische oder infrarote Energie ist Licht mit einer Wellenlänge, welche zu groß ist, um vom menschlichen Auge wahrgenommen zu werden. Diese Energie ist derjenige Abschnitt des elektromagnetischen Spektrums, welchen wir als Wärme wahrnehmen. Im Gegensatz zu sichtbarem Licht strahlt in der Welt des Infraroten jedes Objekt, dessen Temperatur über dem absoluten Nullpunkt liegt, Wärme ab. Daher geht sogar von sehr kalten Objekten wie z. B. Eiswürfeln infrarote Strahlung aus. Je höher die Temperatur eines Objekts ist, desto intensiver ist die von ihm abgegebene Infrarotstrahlung. Im Infraroten können wir Dinge erkennen, die sonst für unsere Augen nicht sichtbar sind.

Infrarotkameras erzeugen Bilder der unsichtbaren Infrarot- bzw. Wärmestrahlung und ermöglichen damit präzise berührungslose Temperaturmessungen. Fast jede technische Komponente wird heiß, bevor sie ausfällt. Infrarotkameras zeigen diese Probleme frühzeitig und werden dadurch zu einem extrem kosteneffizienten und wertvollen Instrument, das in den verschiedensten Anwendungsfällen zum Einsatz kommen kann. Eine Infrarotkamera ist ein System, das die Infrarotenergie (Wärme) eines Objekts berührungslos detektiert und in elektronische Signale umwandelt. Diese können anschließend zu Videobildern aufbereitet und zu Temperaturberechnungen verwendet werden. Die in den meisten Infrarotkameras von FLIR Systems vorhandene digitale Bildspeicherung erzeugt kalibrierte Wärmebilder mit mehr als 78.000 einzelnen Temperaturmesswerten, die jederzeit mit den Infrarot-Softwareprodukten von FLIR Systems auf einem standardmäßigen PC analysiert werden können.

Eßer schlug vor, den Fall einmal der Firma FLIR Systems vorzustellen; seltsamer Weise erreichte mich auch André Knöffel über Wetterzentrale.De (wo ich das Thema vorgestellt hatte und binnen 10 Stunden ein Spitzenwert von 242 Abrufen damit erfuhr; ähnlich auch bei Astronomie.De und Astrotreff.De - auch beim letzteren sorgte das Thema mit 245 Abrufen sofort für allergrößtes Interesse, selbst hier war also das Thema für den Tag zumindest 'In') parallel mit der selben Idee und lieferte mir auch gleich die eMail-Anschrift von Georg Dittié von der URL "Thermografie" mit, der als Hobby zudem Videoastronomie betreibt. Ihn schrieb ich auch sofort an, nachdem ich von seiner Website weitere interessante Informationen entnehmen konnte, die eben die Thermografie bzw Thermofotografie betreffen. Auf der Hompage von Dittié fanden sich derweilen interessante, weitere Ausführungen rund um das Thema Thermografie:

Um einen Blick in die infrarote Welt zu tun, brauchen wir spezielle Kameras. Diese Kameras basieren auf besonderen Sensoren, die für inrarotes Licht empfindlich sind, vergleichbar mit Videokameras, nur eben für wesentlich größere Wellenlängen (übrigens: an den Spektralbereich des thermischen IR schließt sich der Grenzbereich zwischen Licht und Radiowellen an - hier absorbiert der in der Luft enthaltene Wasserdampf die Strahlung schon auf kurzen Strecken; zudem ist es sehr schwierig, Sensoren für diesen recht unerforschten Wellenlängenbereich zu bauen). Die Alchemisten der Halbleiterindustie haben heraus gefunden, daß CCD's und Dioden aus dem Material HgCdTe (QuecksilberCadmiumTellurid) am besten im gewünschten Infrarotbereich funktionieren. Diese Technik ist ein bißchen aufwendig, denn der Sensor strahlt ja auch wie alle anderen warmen Gegenstände auch. Wir müssen ihn also weit

unter die Umgebungstemperatur abkühlen, um zu vermeiden, daß wir uns selber blenden. Sehr gut dazu eignet sich flüssiger Stickstoff. Das Bild wird durch zwei Scannerspiegel vor dem Objektiv erzeugt. Der horizontale Scannerspiegel vibriert mit 270 Hertz um seine senkrechte Achse, während der vertikale Scannerspiegel sich in 0.8 Sekunden auf und ab bewegt. Der große Vorteil dieser Technik ist die Kombination aus einem richtigen Bild und einer Temperaturinformation für jeden Bildpunkt. Das nennt man Thermografie.

Zunächst ist eine Thermografiekamera nichts anderes als eine elektronische Kamera wie jede andere auch. Sie gehorcht denselben Gesetzen, die auch im sichtbaren Licht gelten. Zu einer Aufnahme gehört: Das Objekt muß auf geradem Wege sichtbar sein. Was man nicht mit den Augen sieht, kann auch nicht thermografiert werden. Die Kamera muß scharfgestellt werden. Je nachdem wie groß das Objekt ist, muß gezoomt werden. Je nach Temperatur des Objekts muß die Spreizung und die Mittentemperatur der Kamera eingestellt werden. Hier ist allerdings ein Unterschied zur normalen Fotografie: Da das ganze Signal aufgezeichnet wird, kann das Bild ohne jeden Informationsverlust später nach Belieben umskaliert werden.

Eine Wärmebildkamera nach dem Scannerprinzip ist ein Gerät, dass das Thermogramm mittels eines einzigen Sensors erzeugt. Dazu wird das Bildmotiv mit zwei Schwenkspiegeln horizontal und vertikal abgetastet, entsteht also mechanisch. Der große Vorteil einer Scannerkamera ist die exzellente Bildqualität, die von keinem anderen Prinzip mehr überboten werden kann, denn hier ist das Rauschen am geringsten und es gibt keinerlei Schwankungen in der Empfindlichkeit. Wenn Präzisionsmessungen oder ganz schwache Temperaturunterschiede gefragt sind, ist eine Scannerkamera die erste Wahl. Der Nachteil ist, daß die Bildaufnahme wegen der hohen Beschleunigungen der Scannerspiegel vergleichsweise langsam geschieht. Etwa alle 0,8 Sekunden entsteht ein Bild. Aufgrund der Spiegelbewegung erscheinen schnell bewegte Objekte mehr oder minder verzerrt. Unter Echtzeit-Thermografie versteht man Wärmebildaufnahmen in der normalen Videofrequenz, also 25 Bilder pro Sekunde. Das erreicht man mit Kameras, die spezielle Flächensensoren für das thermische IR benutzen. Vorteil der Focal-Plane-Arrays (FPA), also der Kameras mit Flächensensor ist ihre Aufnahmegeschwindigkeit und ihre sehr kompakte Bauform, die ohne schnell bewegte Bauteile auskommt. Überall, wo schnell bewegte Objekte oder wo von bewegten Standpunkten (Flugzeug) gearbeitet werden muß, sind sie erste Wahl. Ihr Nachteil ist die nicht so hohe Bildqualität und der höhere Preis, der sich dann auch auf die Kosten der Dienstleistung auswirkt. FPAs mit sehr hoher Bildqualität können das vierfache von Scannerkameras kosten. Dazu kommt, daß die Optik wesentlich komplexer ist. Wenn man zur Wärmebildkamera unter freiem Himmel greift, dann darf die abgebildete Stelle nicht von der Sonne beschienen werden. Am besten sollte vollständige Bewölkung herrschen, zumindest muß das Aufnahmeobjekt im tiefen Schatten liegen.

Ist es möglich, IR-Bilder aus Flugzeugen oder Hubschraubern zu machen? Das funktioniert sogar sehr gut! Aufgrund der Vogelperspektive bewegt sich die Landschaft so langsam, dass luftgestützte Thermografie sogar mit Scannerkameras kein Problem ist. Es gibt es zwei Möglichkeiten, sehr große Bildfelder zu realisieren: a) das Zusammensetzen im Nachhinein von Thermogrammserien zu einem Panorama oder b) die Verwendung einer konvexen Spiegeloptik vor der Kamera, die in einem einzigen

Thermogramm eine Fisheye-Perspektive zuläßt. Vorteil ist der geringe Speicher- und Auswertungsaufwand, so dass sich diese Aufnahmemethode sehr zu Serienaufnahmen eignet. Nachteil ist die geringe Auflösung und das Spiegelbild der Thermokamera im Bild.

Da gibt es eine ganz andere Schwierigkeit: Fenster aus Acryl oder Glas sind für thermisches Infrarot nicht durchsichtig, deswegen verwendet man Kunststoff dafür. Sie müssen den Boden des Luftfahrtzeugs umbauen oder einfach eine Tür oder Luke öffnen. Oder 'einfach' wie bei haushaltsüblichen Infrarot-Bewegungsdetektoren der Einbruchs-Sicherungstechnik aus dem Baumarkt einen so genannten bei jedem Wetter verwendbaren, also wasserdichten, "anti-masking"-Abdeckschutz aus Kunststoffmaterial einsetzen - übrigens sind schon solche Heimsysteme "Fremdlicht-sicher" ausgelegt und besitzen kleine Parameter-Sensoren um z.B. bei Katzen auf dem Weg nicht anzusprechen um Alarm auzulösen.

Die billigen Bewegungsmelder haben aber mit echten Infrarotkameras technisch gesehen praktisch nichts gemeinsam. FLIRs dagegen haben echte Quantendetektoren eingebaut und zwar entweder als Detektorzeile oder Detektormatrix. Diese werten immerhin ca. 50% bis 70% der einfallenden Photonen des jeweils spezifischen Wellenlängenbereichs aus. Je nach Typ des Systems (und Wellenlänge) werden die Optiken und Fenster aus mehr oder weniger exotischen Materialien hergestellt. u.a. Germanium, Saphir, ZnS (Zinksulfid)... Allerdings ist die Interpretation von Wärmebildern eher eine Aufgabe für den geübten Fachmann! Die Software von Microsoft erleichtert die Arbeit "in vertrauter Umgebung" bei Infrarot-Inspektionen Die Analyse der Aufnahmen basiert auf Parametern des Programms für den jeweiligen Einsatzzweck! Ein spezielle Software ist nicht nötig. Es gibt Meßobjekte, die sich nicht so ohne weiteres abbilden lassen, weil sie zu groß sind, zu weit weg sind, schräg zur Blickrichtung angeordnet sind oder gar keine Flächen, sondern Rundungen haben. Thermografiekameras sind kostspielig. Wirklich gute Geräte kosten in einem Systempreis ab 37.500 Euro. Echte Flächenkameras sind bei der gleichen Bildqualität noch drei- bis viermal teurer.

Was haben wir hieraus gelernt? Wichtige Punkte betreffs dem mexikanischen Fall sind, wobei man sich nicht nur an die Filmaufnahmen erinnern sollte, sondern auch auch den beschriebenen Vorfall als solchen:

+ Was man NICHT mit den Augen sieht, kann auch NICHT thermografiert werden! (In unserem Fall wurde tatsächlich überhaupt nichts gesehen.) Dr.Guido Sonnabend vom NASA Goddard Space Flight Center machte mich aber darauf aufmerksam: "In der Infrarot-Astronomie bekommen wir schöne Bilder von Sternen die im sichtbaren Sepktrum durch ein Hindernis (Staub) komplett unsichtbar sind."

+ Wenn man zur Wärmebildkamera unter freiem Himmel greift, dann darf die abgebildete Stelle nicht von der Sonne beschienen werden. Am besten sollte vollständige Bewölkung herrschen, zumindest muß das Aufnahmeobjekt im tiefen Schatten liegen. (Die Witterungsbedingungen an diesem späten Nachmittag waren schön zu nennen, es gab also wirklichen Sonnenschein und die "Kugeln" erscheinen am bloßem Himmel. Infrarot-Instrumente arbeiten am Besten in der absoluten Dunkelheit.)

+ Panoramasicht. Die Verwendung einer konvexen Spiegeloptik vor der Kamera, die in einem einzigen Thermogramm eine Fisheye-Perspektive zuläßt. Nachteil ist die geringe Auflösung und das Spiegelbild der Thermokamera im Bild.

+ Die Interpretation von Wärmebildern ist eher eine Aufgabe für den geübten Fachmann -(wenn er vorher in seinem Leben schon Erfahrungen ob der angepeilten Objekte sammelte, was aber im speziellen Fall ja nicht gegeben sein konnte).

+ Die Interpretation läuft aber durch die Elektronik mit dem angehängten Computer und seinem Programm mit festen und "vertrauten" Parametern, d.h. entsprechend also auch einer Liste aller bekannten Objekte auf die man sich bei einer Aufklärungsmission grundsätzlich einstellen muss - reine Wärmebild-"UFOs" dürften kaum dazu gehören und dementsprechend nicht definiert sein. Zur Software gehört damit auch ein aktives Movie-Bildbearbeitenprogramm jenseits der Kamera-Möglichkeiten mit Zoom und Fokussierung. Hier kann sich aber ein Problem aufsummieren.

+ Es gibt Meßobjekte, die sich nicht so ohne weiteres abbilden lassen, weil sie zu groß sind, zu weit weg sind, schräg zur Blickrichtung angeordnet sind oder gar keine Flächen, sondern Rundungen haben. (Angeblich sollen die Objekte so groß wie ein 15.stöckiges Haus gewesen sein, etwa drei Meilen entfernt und wie zu sehen kugelrund.)

Und als wenn dies noch nicht ausreichte, langsam ernsthafte Zweifel zu bekommen, meldete sich auch noch Brad Sparks auf der Projekt 1947-Liste (Maccabee sollte bald darauf die selbe Feststellung machen), dem auf den Einzelbildern der Wärmekamera-Videos aufgefallen war, dass merkwürdiger Weise alle Werte der IR-Quellen ("UFOs") UNTER den künstlichen Horizont bedingt durch die eigene Flughöhe der Merlin gesetzt sind. Auf keinem Einzelbild fand er den Wert der Objekte in Bezug zum Flugzeug auf gleicher Ebene (oder gar höher), sondern alle Ziele waren so zwischen -30 und -90 Grad (wäre ja direkt unter der Merlin) angesetzt, so als es flögen sie "tief" unter dem Flugzeug in 3.500 m Höhe und damit fast schon über Land (so gesehen also gerade mal ein paar Grad über dem Boden). Am 2.Juni schob er dann nach: "a very low phase angle can create total internal reflection effects by refraction even off of non-mirrored surfaces, somewhat like seeing the surface of a hot road asphalt road on a summer day at a shallow grazing angle looking like a highly reflective mirror of the sky above."

Gut, das macht ja auch Sinn, wenn man weiß dass die Kamera unterhalb des Flugzeugs an einem Flügel angebracht ist, um von da aus nach unten zu schauen, dies gehört auch zu den Spezifikationen der Ausrüstung. Auf gleicher Höhe flogen sie jedenfalls nicht. Und der wichtige Umstand, dass die Erscheinungen aus dem Blauen heraus plötzlich erschienen und nicht ordentlich herbeigeflogen kamen macht die Sache auch nicht gerade 'scharf'. Niemand will es wundern, wenn direktbetroffene Zeugen und Publikum dies wahrhaft "für seltsam" halten. Strukturierte Objekte, wie man sie bei bei Infrarot-Wärmekamera-Systemen her kennt (also z.B. im Wärmebild einen Menschen, einen PKW oder ein Flugzeug als solches in seiner Dreidimensionalität sieht - was auch Sinn und Zweck des System ist, nicht nur im Nahbereich sondern auch in der Distanz, so wird das FLIR-System mit Weitwinkelobjektiven z.B. auch als Feldüberwachung in Kriegszonen oder rund um sicherheitsgefährdeten Anlagen eingesetzt), gab es hier aber

nicht - einfach nur mehr oder minder intensive "Kugeln" oder runde, 'platte' Flecken in zwei Dimensionen.

Dies war auch der Punkt, warum der FLIR-Operator an Bord der mexikanischen Drogenschmuggler-Aufklärungsmaschine verwundert war. Normaler Weise heben sich Fahrzeuge wegen ihrer unterschiedlichen Wärmeentwicklung über Körper und Fläche deutlich strukturiert in 3 Dimensionen ab, da haben wir es wieder - und dies ist genau NICHT die Erfahrung des Mannes am aktuellen Instrument. Er hatte noch nie zuvor soetwas wahrgenommen, etwas was vollständig und kugelrunde eine Wärmequelle war. Und er schloß aus, dass das System FLIR irgendwas anderes als die Wirklichkeit zeigt, anders kannte er es nicht. Doch welches von Menschen gebaute technische System ist wirklich einwandfrei?

Lt.German Ramirez Marin, Radar-Operateur: "...the FLIR infrared camera operator detected a target without a shape, just a shine." Das FLIR-System besitzt einen "two-dimensional matched filter", um im monochromen Modus das "signal-to-noise"-Bild auszuwerten. Dies ist für die Tiefenwirkung wichtig und um aufgefangene Ziele abzusetzen. Trotzdem ist in jedem Fall die Farbwiedergabe besser. Doch dafür sind "different combinations of electro-optical and visible sensors" im Systemkopf notwendig. Im FLIR-System des hier behandelten Falls ist ein "low-light monochrome CCD camera sensor" verwickelt. Und der liefert insgesamt gesehen weniger als eine Night-Vision-Aufnahme.

Die hinter mal hellen und mal dunklen Wolken wegziehenden und hinter jenen Wolken wieder auftauchenden Infrarot-Wärmebildkamera-Erscheinungen machten es notwendig, sich mal mehr dem Thema "Wolken und Infrarot" zu nähern, gerade auch weil in beiden Fällen die "Lichter" eigentlich gleich stark waren. Darauf stieß mich Andre Belger am 28.Mai 04. Grundsätzliches: Wolken bestehen ja u.a. aus Wassertröpfchen sowie Eiskristallen und diese haben eine hohe Fähigkeit, IR-Strahlung zu ABSORBIEREN sowie auch wiederum IR-Strahlung zu EMITTIEREN. Dies ist auch Teil des "Treibhauseffektes". Klar. Infrarotes Licht wird von Wasser noch stärker absorbiert als sichtbares Licht. Und da sind wir wieder bei den Wolken welche ja aus Wassertröpfchen bzw. feinen Eiskristallen bestehen. Im Normalfall gälte bei einem z.B. echten Flugzeug also: Wenn in einer Infrarotdarstellung also ein helles (wärmeabstrahlendes) externes sowie reales 'Objekt' durch eine dunklere Wolke verdeckt wird - anschliessend durchschimmert und je nach Dicke der Wolke die Leuchtkraft des Durchschimmers variiert um anschliessend neben den Wolken mit 'voller' Helligkeit aufzutauchen, dann handelt es sich definitiv um ein Wärme abgebendes/reflektierendes Objekt, welches sich in wenigstens der etwa gleichen Entfernung befindet wie die Wolke und es unmöglich dieses Objekt als die Reflexion einer Wärmequelle im eigenen Flugzeug zu interpretieren. Wichtig ist die Abhängigkeit der abgestrahlten Intensität von der Temperatur. Das bedeutet, dass eine geringe Temperaturänderung schon einen sehr großen Unterschied in der Helligkeit ausmacht, und eine geringe Temperaturänderung kann man zwischen den mexikanischen Erscheinungen und ihrer Interaktion bei den normalen hellen Wolken und den abgeschatteten doch erwarten.

Eine aus Milliarden kleinster Wassertröpfchen bestehende Wolke ist ein "schwarzer" flüssiger Körper und damit undurchsichtig. Mit Wärmebildkameras kommt man also durch Wolken so oder so nicht durch, dazu brauchts dann Mikrowellen. In der Meteorologie wird so via Infrarot die Wolkenhöhe über der Erde als 'Grenzschicht' bestimmt. Eine kompakte Wolke absorbiert die gesamte Wärmestrahlung der Erde, strahlt natürlich auch selbst Energie ab. Die optischen Eigenschaften von Wasser in der flüssigen oder festen Phase beeinflussen die Transmissionen der IR-Strahlung erheblich. Für Wärmekamera-Beobachtungen ist also eine klare Unterscheidung zu treffen, ob Wolken vorhanden sind oder nicht. Wolken sind primäre Modulatoren der IF-Strahlungsflüsse. Frei diffundierende Gase und Aerosole sorgen für weitere Streuungen betreffs Rückstrahlungen.

Andererseits sind Infrarotsysteme gut geeignet, Wolkenstrukturen aufgrund ihrer Emittierung von Infrarot gut festzustellen. Infrarotstrahlung durchdringt Dunst und Nebel besser als sichtbares Licht. Außerdem wird der Himmel auch dann, wenn er ganz dunstig ist, noch so dunkel wiedergegeben, dass sich die Wolken plastisch vom Himmelsgrund abheben. Da Wolken sowohl Tags als auch Nachts im Infrarotbereich Licht aussenden, verwenden Wettersatelliten Infrarotkameras für die Wolkenbildaufnahmen. Nur auf diese Weise ist es möglich die Wolken auch während der Nacht genau zu fotografieren. Innerhalb der Wolken selbst werden die Kontraste ebenfalls beträchtlich gesteigert, so dass die Wolken nicht flächig, sondern sehr plastisch wirken. Was im uns hier beschäftigenden Videomaterial der Fall ist. Zurück zu unserem Problemfall: Auf längere Aufnahmedistanzen hin wird die verbleibende Absorption der Luft im Infraroten wirksam. Ein Teil der Infrarotstrahlung wird absorbiert und in eine Temperaturerhöhung der Luft umgewandelt. Dadurch reduziert sich die Intensität invers exponentiell mit der Entfernung vom Aufnahmeobjekt. Darunter mischt sich immer mehr die Eigenemission der Luft.

Dieser Effekt wirkt sich erst ab mehreren Kilometern Abstand merklich aus! Wenn die Aufnahmedistanzen unter 100 - 200 Metern liegen kann die Absorption selbst bei diesigem Wetter ruhigen Gewissens vernachlässigt werden. Bei der Fernerkundung mittels Thermografie ist der Effekt jedoch nicht zu vernachlässigen. Hier sind mit Kalibrationsmessungen die Konstanten in der Strahlungstransportgleichung einzumessen und in der Auswertung zu berücksichtigen. Das ist die Aufgabe der Software des Thermografiedienstleisters.Im aktuellen Fall haben wir es mit einigen Kilometern Entfernung zu tun. Ein weiterer Effekt ist die Streuung von langwelligem IR-Licht an feinsten Tröpfchen und Staub in der Luft, ein Effekt, der sich wie die Absorbtion auch nur über längere Distanzen auswirkt. Die Streuung bewirkt, dass ein Teil der Energie eines Lichtstrahls vom direkten Weg abgelenkt wir, aber eben mit einer bestimmten Verteilung dennoch den Sensor der Thermografiekamera erreicht.

Vorausgehendes ist sehr interessant, weil gerade auch amerikanische Navy-Piloten der F-18 klagen, dass das "FLIR system does not provide enough target definition and clarity" aufweist sobald es um Ziel-Feststellungs-Operationen im Luftraum geht - gerade auch wegen Wolken mit ihren unterschiedlichen Abstrahlunseigenschaften in Verbindung mit Laser-Markierern, in denen dann "secondary fireballs" erscheinen: "In a reconnaissance situation have thermal imaging sensors limitations..." Die Grenzen des bisherigen Systems sind tatsächlich atmosphärische Bedingungen: "Such as dust, haze,

water vapour or low cloud. This will limit the range at which any given airborne spectroscopic sensor can accurately take a reading off a target." Ihre Klage: Man nimmt zwar etwas als Ziel wahr, aber es behindert dennoch die Erkenntnis der Situation. Man fordert daher auch eine neue Version des Systems mit "all-weather day/night capability", um den Aufgaben wirklich gerecht zu werden.

Ja: "The current targeting FLIR systems have limited standoff range capabilities due to poor magnification." Die nächste Generation des FLIR-Systems wie Lockheed Martin`s SNIPER und Hughes`s TERMINATOR soll die Mängel ausbügeln. Es wird auch wegen der aktuellen Praxis interessant zu sehen, wie in Kampfjägern der Einsatz läuft. Via Radar nähert man sich einem ausgesuchten Ziel, um Details dann auszumachen schaltet man auf FLIR um, was aber systembedingt auf ein kleineres Sichtfeld zurückführt, aber: "This method could be compared to searching for a target through a soda straw." Parallel aber ist der Pilot auf dem höchsten Punkt seines persönliches Stress-Levels angelangt und wegen der Interpretation von seinen Anzeigen alleine gelassen. Daher schalten die meisten Kampfpiloten in diesen entscheidenden Sekunden doch wieder auf Radar um, um sich darauf aufgrund ihrer Erfahrung zu verlassen weil ein und die selben Objekte im IF-Modus "to have dramatically different contrast levels" in b&w oder in den Farbabstufungen - in unserem Fall hier haben wir es nur mit b&w-Aufnahmen zu tun. Doch nur mit den Wärmebildkamera-Farbabstufungen ist der Flieger wirklich sicher, was er wahrnimmt und was die wirkliche dynamische Feldweite seiner Sichtszene in die Tiefe ausmacht. Farbumsetzung der IF-Signaturen sorgt im Gegensatz zu monochromen Wiedergaben für bessere Orientierung eines Geschehens "and detect targets with greater accuracy". Kampfflieger verlassen sich da lieber auf das 'Night Vision Electronics System' - und da im monochromen Modus: "Pilots reported that the fused monochrome scene performed better across the different thermal illumination conditions."

Beim neuen Überlegenheits-Kampfhubschrauber COMANCHE (oder "Nite Hawk") von Lockheed Martin soll dies alles einfließen und ein "gemischtes" Nachtwahrnehmungssystem Wirklichkeit werden lassen. Gepaart soll dies alles werden mit einem NASA-System namens "Advanced Video Data Acquisition System (AVDAS)" unter Einbezug von GPS-Informationen! Damit soll erstmals ein wirkliches Ortungs- und Orientierungssystem entstehen, welches aufgrund seiner Sensoren sowohl am Tage als auch in der Dunkelheit keine Probleme mehr macht weil Wahrnehmungen in diesen zwei Zuständen bisher "two different sensor configurations" nötig macht. Kurzum: Für Bilder am Tage und für solche in der Dunkelheit werden zwei unterschiedlliche Kameras benötigt - z.B. am Tage die Pulnix TMC-7I, in der Dunkelheit die Pulnix 007. Ist dies dem jeweiligen Umstand nicht angepasst gibt es ein so genanntes "pop out" für den Betrachter. Wird hier nicht mit dem korrekten Instrument gearbeitet, dann versagt die "visual search task". Kommt es zu einem "Emmisions"-Durcheinander, dann kommen parallaxtische Wahrnehmungsprobleme auf - "As a result, some targets had a shadow or "halo effect" depending upon the location of the object within the fused scene." Man entsinne sich des "Duo-UFOs". Doch diese Effekte sind bekannte "unnatural scene representations".

Zum reinen Wärmebildscanner zählt im Systemkopf integriert der bereits erwähnte "Laser Rangefinder", der einen Laserstrahl ausrichtet und bis zu 20 km Reichweite hat (und selbst in Mehrzwecks-Kampfflugzeugen wie der F-16 oder dem Tarnkappen-Jäger

F-117 Verwendung findet, hier sogar mit einem besonderen Feature: einem digitalen Signalrechner zur "Herausfilterung von Störflecken" weil das Gerät hier Ziele markiert um darauf dann infrarotgelenkte Raketen wie im Irak-Krieg "Wüstensturm" 1991 'reiten' zu lassen - die entsprechenden monochromen Nacht-Aufnahmen wie aus einem "Video-Spiel" dazu kennen wir alle - wie in der Broschüre der Firma zum System in der Anwendung für die Aufklärung ausgewiesen ist.

In handlichen Wärmebildkamerasystemen für den industriellen Gebrauch von FLIR sind Laserpointer eingearbeitet. Damit bekommt die ganze Geschichte noch einen zusätzlichen Punkt. Laser werden zur Zielerfassung und Entfernungsmessung eingesetzt. Beim Militär nennt man dies auch "Zielbeleuchter" oder "Objekt-Markierung", wenn z.B. lasergesteuerte "smart bombs" eingesetzt werden um sich auf diesem "pencil-beam" einem ausgesuchten Panzer punktgenau zu nähern. Eine Abwehr dagegen ist nur mit so genannten "Düppeleinsatz"/"Flares" möglich, also aktiven Täusch- und Störmaßnahmen mittels IR-Täuschmittel. Laser sind ja auch fast perfekte Punktlichter und sind deshalb wunderbar immer grob im Focus, was aber passiert mit ihnen wenn sie aufgrund einer Störung in einer Kamerasystemschutzkapsel an deren Innenfläche z.B. 'Umherirren'?

Auch auf der Project 1947-Liste kam Drew Williamson unabhängig zu einer solchen Einschätzung. Hans-Werner Peiniger verwies auf einen weiteren Punkt, der im Gesamtfeld wichtig ist. Seiner Ansicht nach waren die ursprünglichen Lichter "sehr viel kleiner gewesen" und erst durch die Aufnahme bzw. Wiedergabe des bearbeiteten Materials (!) es so ausschaut wie wir es kennen: "Die Infrarot-Technik verstärkt schwache Wärmequellen sehr stark und es kommt hierbei zu Überstrahlungseffekten." Zudem stellte er sich auch vor, das eine nachvollziehbare Erklärungsmöglichkeit für den Ausnahme-Aufnahmen-Fall sich finden könnte. Nach seiner ersten Betrachtung der Aufnahmen wurde er auch sofort an Reflexionen erinnert.

Der Einsatz der F-117-"Nachtfalke" (!) ist in der Strategie und Taktik genau aus diesem Grunde auf diese Nachtkämpfe ausgerichtet, am Tage funktioniert das Lasersystem eben nur sehr schwer, ist aber grundsätzlich möglich wenn spezielle Bodeneinheiten mit leistungsfähigen tragbaren Lasern direkt in der Nähe ein Ziel markieren. So gesehen sind schon die ersten "Laserstrahler" längst im Einsatz! Wären die "militärischen Kampfflieger-Laser-Pointer" nur viel leistungsstärker, bräuchte man die Bomben und Raketen gar nicht mehr und es ginge wie in "Star Wars" zu. Ja, selbst Bomben oder Raketen die ein lasermarkiertes Ziel anfliegen, besitzen Wärmebildkameras um Detailangriffe durch den Bombenschützen zu ermöglichen und Korrekturen noch nach dem Abschuß/Abwurf vorzunehmen. Dies sind jene Irak-Kriegsaufnahmen, wo Kampfmittel auf ein Ziel hinkommen und beim Auftreffen der Bildübermittlungskanal zusammenbricht. Die nächste Generation jener superteuren Waffen benötigt die Kontrollfunktion des FLIR-Systems nicht mehr, sondern fährt auf GPS-Daten eines Satelliten-Netzes ab. Damit ist man völlig wetter- und tagesunabhängig. Alles was aus der Ferne mit Infrarot und Wärmebildkameras zu tun hat braucht gutes Wetter und... Dunkelheit. Es sei mir dennoch ein Wort gestattet: "Intelligente Waffen" führen nicht automatisch zu einem intelligenten Krieg.

Man konnte nur empfehlen die Analyse des Videomaterials nicht unter einem Vergessen des UFO-Berichts durch die Crew der Merlin C26A zu führen. Talayhan sah hier die Möglichkeit, dass das FLIR-System sich aus welchen Gründen auch immer selbst gescannt und dabei gefilmt hat. Jens Lorek erinnerte nochmals daran, was geschah bevor die Erscheinungen sich "auflösten": Major Magdaleno befahl alle Lichter an Bord des Flugzeugs abzuschalten, um zu sehen, was dann passiert. Nach einigen Minuten verschwanden diese befremdlichen Erscheinungen von den Monitoren der Wärmebildkamera. Das Abschalten von allen Lichtern ist identisch mit dem Vorgang des Ausschaltens von Wärmequellen.

Die Abkühlung jener dauert eben etwas. Lorek: "Der enge zeitliche Zusammenhang zwischen dem Ausschalten der Lichter und dem Verschwinden der Erscheinungen legt eine Ursächlichkeit nahe. Auf jeden Fall war das Löschen der Lichter das letzte Ereignis, bevor die 'Objekte' verschwanden. Weder im Flugzeug noch in der Umgebung noch an den Erscheinungen selbst hat sich zwischen dem Löschen der Lichter und dem Verschwinden der 'Objekte' irgendetwas getan. Ich denke, dass der Commander sehr erfahren war und mit Fortdauer des Spuks instinktiv fühlte, dass die Geräte falsch funktionieren (ohne es genauer begründen zu können, aber er mag hier einen ursächlichen Zusammenhang erahnt haben).

Daher Magdalenos Entscheidung, das Licht zu löschen - und die 'UFOs' verschwanden." Tatsächlich ergab eine englische Mitschrift der von Maussan geführten Interviews (so z.B. bei *http://www.ufocity.com/modules/news/article.php?storyid*), die ab 18.Mai 04 im Netz kursierte diese Aussage: "I did that perhaps following an instinct, thinking that maybe it could help in some way. As flight commander, I felt I had to take some kind of meassure because the signal I received was that we were being followed and by turning our light off, I was expecting a similar reaction from them. It was an instinct." Da die "Lichter" auf der Wärmebildkamera aber eben doch keine Infrarot- oder Nightvision-Lichter in dem Sinne sind, sondern eigentlich Wärmeabstrahlungen zeigen kann man hier sehen, dass diese Entscheidung aus dem Bauch herausgefällt wurde und scheinbar richtig war. Kommt ja auch im Alltagsleben immer wieder ohne große wissenschaftliche Begründung bei uns allen vor. Die Erscheinungen haben NICHT ihr Licht gelöscht, sondern sie lösten sich mangels Wärmedetektion in Luft auf - genauso so wie sie aus dem Blauen heraus erschienen.

Inzwischen wurde auch ein Gespräch von Maussan mit dem FLIR-System-Vertreter für Mexiko, Herrn Gilberto Rocha, bekannt. Jener hatte aber leider nur besondere Erfahrung in der Anwendung des System in der industriellen Punktnutzung ("My experience with these cameras is completely industrial, we analyse a whole variety of industrial appliances as well as for the electrical industry."). Er hielt die Aufnahmen der Luftwaffenmaschine für "nicht alltäglich", was ja niemand bestreitet. Und er beschreibt was die FLIR-Kamera dort aufnahmen "runde Objekte die rundum Wärme abstrahlen", weswegen sie "keine konventionellen Flugzeuge" sein können. Was ja auch nicht gerade neu ist. Er schloß aus, dass das System einen Fehler machen könne. Wie am 26.Mai 04 auch aufgrund der Mitschrift der Audio-Aufzeichnungen während des Ereignisses bekannt wurde gab FLIR-Operator Castanon um 17:07 h durch: "Listen we don't know what are we seeing, they are just luminous objects that are flying at the same altitude as us. We cannot know what's their distance." Kurz zuvor hatte das Radar EIN Ziel in 37

Meilen Entfernung ausgemacht ("I make it at 37 miles distance") und Castanon wunderte sich, weil er es für gerade mal bis zwei Meilen entfernt einschätzte ("One or two miles"), da mit dem FLIR-System wie allgemein mit Wärmebildsystemen keine Entfernungen wirklich bestimmt werden können. Ansonsten ist die vielerwartete Audiospur der Videoaufnahmen nicht wirklich erhellend, auch wenn deutlich wurde, dass die Crew an Bord wirklich verwundert über die Ereignisse war und man sich auch da und dort mal einen Spass dazu machte.

Die Distanzen zu den FLIR-Erscheinungen waren auch unterschiedlich ausgefallen - gegen 16:50 h war eine solche 10,5 Meilen weit weg. Mal waren die Erscheinungen unter der Maschine, dann auf selber Höhe und sogar mal leicht darüber. Und es gab scheinbar mehr als den ersten Radar-Kontakt mit dem alles begann, aber dies war alles von kurzer Dauer von schnell verloren sich die Echos wieder. Aber ein Crew-Mitglied meldete: "It couldn't be determined if it was a plane or something else." Immer wieder einmal wurde die Position der Erscheinungen visuell geprüft. Nie war was zu sehen. Niemand will wundern wenn die Situation der Crew geradezu "terrible" vorkam. Zur "UFO-Flotte" wurde aber vom FLIR-Operator klar gemacht: "We do not know what their distance is."

Die "Flotte" erschien in einer 8-Uhr-Position zur Merlin und es wurde in der Aufzeichnung klar: "I don't think the Radar may read it, we have a blind angle there." Übrigens gab es hier auch einen bemerkenswerten Hinweis zur Stärke des Radar-Kontakts bei dieser "UFO-Verfolgungsgeschichte". Während die Merlin gerade von den Erscheinungen geradezu umzingelt war (ca 17:15 h) gab der Mann vom Radar durch: "The radar just indicates a point" direkt vor der Maschine (12-Uhr-Position) und "It does not mark distance". Gleichsam aber sei via FLIR die selbe Erscheinung "19 miles" geschätzt entfernt gewesen und bewegte sich mit nur 52 Knoten dahin. Zwei Minuten später war die Erscheinung nurmehr 14,8 Meilen weit weg, wurde also vom Flieger "eingeholt" was eine Logik hergibt. Bald war es nur 10 Meilen weit weg. Was dann geschah...? Wer weiß. Die Tonaufzeichnung geht jedenfalls erst knapp 10 Minuten später weiter (17:26 h).

Vielleicht aber geht es um die selbe Erscheinung, die inzwischen die Merlin passierte hatte und nun hinter jener war. FLIR hatte sich auf dieses Ding einfokusiert, bekam aber nichts weiter als eine "leuchtende Gestalt" dabei heraus - und das es zwei Meilen weit weg war und sich nicht mehr entfernte. Dies war wohl genau jene Erscheinung, die eingangs beim Rense-Bericht genannt wurde. Der Fall der nähesten Begegnung. Und dabei wird eine Seltsamkeit bekannt: Ausgerechnet hierbei war die FLIR-Wiedergabequalität am schlechtesten: "Now it lost a bit of quality, I have a quality of 5." Und dann endete die Tonaufzeichnung ganz...

Irgendwie war dies alles nicht wirklich aufschlußreich und man hing irgendwie in der Luft. Lorek formulierte seine Hypothese aufgrund der vorausgegangenen intensiven Diskussionen und den erbrachten Fakten so: "Die 'Mexiko-UFOs' beruhen auf einer sich steigernden Fehlfunktion des Infrarotgeräts durch die Lichter des Flugzeugs bzw. deren Wärmestrahlung; deswegen erst ein Objekt, das verschwindet, dann ein Objekt, das bleibt, dann zwei Objekte, dann elf Objekte - und alles endet durch das Abschalten der Lichter." Eßer ergänzte nochmals weiterführend: "Wie schon erwähnt nimmt die Kamera Wärmeunterschiede war. Diese werden dann kalibriert und bestimmten

Helligkeitswerten zugeordnet damit man mit bloßem Auge diese Auswerten kann (Monitorbild).

Vielleicht ist diese Zuordnung defekt gewesen oder wurde in der Aufregung sowie Hektik falsch bedient. Sagen wir mal diese Spots/Objekte sind einfach keine unnormalen Punkte sondern einfach bekannte Bereiche die zur Kalibration herangezogen werden. Diese sind nach der Kalibration unsichtbar. Einen ähnlichen Effekt kennt ihr bestimmt von alten manuellen Spiegelreflex-Kameras. Da war in der Mitte des Suchers ein Punkt der durch exakte Fokussierung verschwand. Diese Hotspots könnten zum Beispiel einfach auf dem Sensor (CCD) bekannte warme Zonen sein die nach der Kalibrierung einfach ausgeblendet werden.

Ein Muster was nur auf den Sensor zutrifft. Ein anderer Sensor hätte ein anderes Muster." Damit war bis zu diesem Punkt die Arbeitshypothese auf der Suche nach einer wahrscheinlichen Lösung rund um eine Ursache mit der "Kamera"-Hardware für das ungewöhnliche Phänomen doch wohl legitim, wie es Jochen Ickinger auch formulierte: "Es gab keinerlei visuelle Bestätigungen, weder von Pilotenseite, noch von möglichen Zeugen am Boden, es gab keine Radarbestätigung vom Boden aus, die Radarbeobachtungen im Flugzeug bestätigen, wenn überhaupt, nur bedingt die Kameraaufnahmen und schließlich bewegen sich die gefilmten Objekte mehr oder weniger mit den Flugzeugen... Auch als nicht wirklicher FLIR-Fachmann halte ich aus diesen Erwägungen heraus diese Hypothese für mindestens so diskutabel, wie ein exotisches Phänomen."

Soweit bleibt es einfach nur eine Hypothese. Die vorläufige Problematik aber war offenbar, den tatsächlichen Mechanismus von kamerainternen Artefakten zu verstehen, dazu bräuchte man Infos über den genauen optischen Aufbau des verwendeten Kamerasystems, sowie ein spezielles Analyseprogramm für optische Systeme (z.B. ASAP) UND einen erfahrenen Optikingenieur, der sich sowohl mit IR-Systemen als auch mit ASAP auskennt. Dennoch sahen wir kaum gute Chancen vom Hersteller des FLIRs den optischen Aufbau verraten zu bekommen, denn genau da stecken sein know-how und sein Firmenwissen drin als Industrie-Geheimnis. Hier geht es also um weit höhere Interessen aus dem industriellen-militärischen Komplex, als um die etwaige Aufklärung eines "UFO-Spuks". Plus dem Problem, dass die Firma FLIR-Systems wegen eines Nachfolgemodells von zwei anderen großen Rüstungsfirmen bedrängt wird, weswegen weitere "schlechte Nachrichten" um das bisherige Wärmebild-Instrument wohl kaum geliebt würden. Wir sind weit davon entfernt, hier uns als Experten zum Problemkreis dieser Technologie vorstellen zu können. Wir haben nun nur Informationen zusammengetragen und Überlegungen angestellt, die vielleicht weitgehend gar nicht so verkehrt sein mögen. Darauf basierend nahmen wir an, dass da soetwas wie Wärmebildkamera-"Störflecken", wie auch immer entstanden, mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit das auslösende Moment für die meisten Aufzeichnungen im hier aktuellen Fall gewesen sein könnten. Dies ist weitaus wahrscheinlicher sowie begründeter anzunehmen als "Kugelblitze" oder "Wetterballons".

Eine "Zwischenmeldung" setzte ich gegen 18 h des 20.Mai 04 (Himmelfahrt/Vatertag) auf den CENAP-UFO-Newsticker (ein dreiteiligen Update nochmals am 26. Mai 04), nachdem ich von verschiedener Seite immer noch angesprochen wurde, wie den der

aktuelle Stand zum Ereignis sei. Das grundlegende Ziel mit dieser 'frühen' Weitergabe war aber auch, etwaigen FLIR-Fachleuten (heimliche Mitleser) die Gedankengänge öffentlich zu machen und weil wir an an diesem Punkt angekommen nicht mehr wirklich weiter kamen. Derartige Fälle bringen neue "Tatorte" & neue Verdächtige mit sich - sie sind hart am Limit. Als Denksportaufgabe sowieso eine Herausforderung, wie gesehen. Verstehen Sie unsere Aufklärungsbemühungen hier bitte NICHT als "Wegerklärungs-Aktivität", sondern in der Erforschung des UFO-Phänomens gehört es zur obersten Priorität ein "screening" des Fallmaterials vorzunehmen, um zunächst einmal alle IFO-Möglichkeiten wirklich auszuschließen. Dazu zählt es potenzielle Schwachstellen aufzugreifen und diesen nachzugehen, dazu Überlegungen und Vermutungen auf vernünftiger Basis sachbezogen im wechselseitigen Austausch anzustellen - in diesem Fall stand das FLIR-System naturgemäß im Brennpunkt. Je interessanter und außergewöhnlicher die Fälle (zunächst) sind, je mehr muss man sich zum Selbstschutz genau dieser Aufgabe vorrangig annehmen.

Doch dann überschlugen sich die Ereignisse (= Hintergrund-Informationen zum Fall) und das Geschehen nahm eine neue, interessante Wendung mit Bezug auf unser Thema. Wir hatten jedenfalls mit unserem Ansatz nicht ganz Recht, was aber auch nichts ausmacht, weil wir schließlich eine Menge zusätzlich über Wärmebildaufnahmen lernen konnten. Ebenso wichtig ist ein schönes Kombinationsspiel was sich CENAP-intern rund um die Weiterentwicklung des Falls zeigte. Ohne Umschweife muss aber auch eingestanden werden, dass aber die verfolgte Linie mit den "Infrarotstörflecken" als mögliche Erklärung in diesem Fall leider sich sozusagen als abgehende Warmluft entpuppte. Naja, wir haben jedenfalls versucht unser Bestes zu tun, waren nahe dran und haben den Siedepunkt doch nicht erreicht.

Die banale Auflösung gefunden?

Einige IR-Aufnahmen nur Wiedergaben von Fackeln eines Erdölförderfeldes (?)
Und dann kam noch die bestechende Theorie, dass die Wärmebilder von Mexiko die Fackeln von Ölförderfeldern im Golf von Mexiko seien (siehe hierzu *http://www.alcione.org/FRAUDES/FAM/REFERENCE_DATA.html*) auf, die alles umwarf:

Am 26. Mai 2004 meldete sich Capt. Alejandro Franz (mexikanischer Airlinepilot und UFO-Forscher) bei UFO Updates - Toronto mit seiner Überzeugung, dass die Infrarotaufnahmen nichts weiter als Fackeln des "Oil Well Field" namens Cantarell im Golf von Mexiko zeigen. Warum? Der Flugweg der Drogen-Schmuggler-Jäger-Merlin querte Ciudad del Carmen, vor dessen Ufern eben das genannte Ölförderfeld (eine große Ansammlung von Bohrinseln) liegt. Naja, wenn auch mehr als 80 Seemeilen weit weg - was natürlich auch aus der Luft 'gesehen' eine besondere Herausforderung darstellt. Bei Nacht könne man auf der Flugroute wie die Merlin die Fackeln von dort aus zumindest sehen, er habe sie selbst schon dort vom Festlandüberflug aus wahrgenommen. Könnte es also sein, dass die FLIR-Kamera die fernen Wärmequellen von dort unerwartet aufzeichnete? Und zwar auch genauso schwach wegen der Distanz wie sie ausgewiesen wurden?

Bei Tage sei wegen der Distanz zum größten mexikanischen "off shore"-Ölfeld es visuell auf der Merlin-Flugroute nicht auszumachen, aber man könnte Überlegungen anstellen, dass die Wärmeabstrahlung dennoch in einer Art "Atmospheric Refraction" nach oben hin durchschlägt. Insbesondere das "UFO-Duo" von etwa 17:03 h wäre für eine solche Irritation hauptsächlich in Frage kommend. Wenn man die Aufnahmen ohne die Kenntnis über die Fackeln an den Erdölförderplattformen sieht denkt man schnell, dass die IR-Erscheinungen sich mit dem Flugzeug bewegen. Nun, nachdem man Kenntnis aber über die sich neu ergebende Situation hat, schaut dies plötzlich wie mit anderen Augen betrachtet schon wieder anders aus. Dann merkt man nämlich, dass die Wärmebildkamera sich geschmeidig hin und her bewegt - und die IR-Ziele statisch sind. Achtet man nun auf die Wolken in Relation zu den leichten Kameraschwenks und den IR-Zielen, dann fällt einem dies auf. Erst jetzt fällt es einem auf.

Dies hatte was für sich, auch weil die "UFO-Flotte" zu bestimmten Zeiten an jener Seite der Merlin erschien, die zur See hin gerichtet ist. Schon ein gewisser Zufall, aber es gibt ja nicht nur die Aufzeichnungen von knapp über dem Horizont, sondern auch jene weit über dem Horizont. Erinnern wir uns, dass das Star Safire II-System "hot spots" aus größerer Distanz detektieren kann, wo der Mensch nichts mehr sieht. Es wäre nicht das erste Mal wo die Fackeln der Öl-Industrie für visuellen UFO-Alarm sorgten: vor kurzem sogar hier in meiner kurpfälzischen Heimat. In einem großen internationalen Fall vom 11.November 1979 aus Spanien war eine Super-Caravelle auf dem Flughafen Manises notgelandet, nachdem die Piloten glaubten zwei UFOs fernab gesehen zu haben. Die ursprünglichen zwei Lichter, die von Bord der TAE-Maschine aus gesehen wurden, waren nichts weiter als die lodernden Fackeln über zwei Abfackelungskaminen der Ölraffinierie von Escombreras nahe Cartagena gewesen, die man aus der Ferne als solche nicht mehr erkennen konnte. Und genau dieser Fall unterstützt nicht ganz die zunächst sicher interessante Theorie von Franz!

Die spanische "UFO-Begegnung" mit der Super-Caravelle dauerte nur ein paar Minuten, die Merlin-Crew in Mexiko aber hatte die Wärmekamera-UFO-Flotte lange Zeit auf dem IR-Gerät. Aufgrund der Flugzeug-Eigenbewegung verliert sich schnell ein fixer visueller Punkt am 'Boden' ausser Sicht und verschwindet aufgrund der Erdkrümmung. Nur: bei Infratrotabstrahlungen nach oben hin wird es wohl ein bisschen anders sein und eine längere Aufzeichnungsverweildauer zustande kommen. Im spanischen Fall waren auch nur zwei Fackeln ausgemacht worden während hier die Fackeln eines weit auseinandergezogenen Bohrfeldes auftraten.

Dennoch: somit konnten nur bestimmte Sequenzen der 'FLIR-Begegnung' mit den UFOs hierfür sprechen. Klar wäre auch, das bei hellem Tage und aus der Distanz die Fackeln selbst visuell nicht zu sehen wären, aber die mächtigen Flammenlohen entsprechend auch heftige Wärmestrahlung mit sich bringen und Wärme steigt bekanntlich nach oben. Via FLIR könnten sich dann diese platten Wärmebildflecken zeigen. Ganz von der Hand weisen kann man es nicht, es bringt eine gute Plausibilität mit sich. Zugegeben, was hier bekannt wurde war auch schlichtweg besser als dass was wir aus der Ferne uns zum Fall überlegten. Plötzlich hatte ein anderer Forscher den besseren Abschlag. Aber dies zählt auch zur UFO-Forschung, in der es kein "eingebautes Risiko-Managment" von sich aus gibt. Natürlich hat jemand an Ort bessere

Chancen die regionalen Gegebenheiten zu kennen. Und damit den besseren Stich zu machen.

Bald gab es weitere Erkenntnisse Dank Capt. Franz (*http://www.alcione.org/FRAUDES/FAM/FLIR_CONCLUSION.html*) und seinem Ausgangsgedanken. Am 8. Juni 04 meldete sich nämlich James J. Smith, ein Aerospace-Ingenieur aus Fairfax/Virginia, bei Franz und übermittelte ihm Wärmebild-NOAA- und Defense Meteorological Satellite Programm-Aufnahmen der betroffenen und uns hier besonders interessierenden Zonen. Tatsächlich sticht das Ölfeld mit seinen Fackeln direkt hervor. Es sind die intensivsten Wärmequellen nicht nur auf See, sondern auch ob der Städte an Land!

Anhand dieser Aufnahmen und darübergelegtes Kartenmaterial ergab sich, dass die Merlin zwischen 16:51 h und 17:09 h die mächtige Ölförderanlage auf dem Meer im Wärmebild-Visier gehabt haben könnte, mit der besten "Sicht" in einem kleinen Zeitkorridor zwischen 16:59 h und 17:03 h, was dann schon Sinn macht, da die Ölförderanlage ein riesiges Areal besetzt (wie aus den Satellitenaufnahmen zu erkennen). Doch zu dem nicht genug, Laurent Leger übermittelte ein Luftbild der Ölrigs im Golf von Mexiko welches er um 1997 auf etwa der selben Route wie die Merlin bei Dunkelheit, aber näher zum Ufer, machte. Die Anordnung der nun visuell aufgenommenen Fackeln entspricht ziemlich gut der Anordnung von IR-"Flotten"-Aufnahmen. Da staunten wir wirklich nicht schlecht. Daher wäre es also kein Wunder, wenn nur platte "Lichter" und keine Objekte via FLIR aufgenommen wurden. Und - ja, muss auch zugestanden werden, das FLIR-System eigentlich ganz normal an seiner Reichweitengrenze angekommen reagierte. Visuell flackern natürlich die Fackeln, aber via dem Wärmebildsystem macht sich dies auf dieser Ebene nicht sichtbar - wahrscheinlich auch bedingt durch die schräge "Oben-Draufsicht" durch die Merlin.

Nun, mal sehen ob die Mexikaner den Schneid haben hier einmal ein Experiment vorzunehmen, indem einfach die selbe Mannschaft mit der selben Maschine und Ausrüstung unter ähnlichen Umgebungsbedingungen die "Mission Impossible" wiederholt. Die "IR-Ziel-Bewegungen" ("Verfolgung" bzw "Begleitung") wie auf dem Videomaterial vermeintlich zu sehen sind entstanden so nicht wirklich von sich bewegenden Objekten, sondern aufgrund der schrägen und abgesetzten Bahnbewegung der Merlin plus der FLIR-Eigenbewegung und vermittelten einen falschen Eindruck. Wenn man so will ist die "Objekt-Eigenbewegung" nur eine optische Illusion durch die weit entfernten und fixen Wärmequellen der Bohrinseln mit ihren mächtigen Fackeln. Man hat den subjektiven Eindruck als würden diese "auch fliegen können". So gesehen eine ganz besondere Art von "Fata Morgana".

Da hatten wir uns vier Wochen lang einen "dicken Kopf" gemacht und waren scheinbar doch etwas daneben gelaufen! Und dann kommt ein Mexikaner daher, der es wegen seiner Landeskenntnis und seiner Flugerfahrung als Pilot natürlich "leichter" hatte als wir auf der anderen Seite des Globus. Nun, wie auch immer, wir belassen dennoch den Text zur "Evolution einer Phänomen-Untersuchung" hier so wie sich die Geschichte für uns entwickelte. Und, irgendwie, waren wir doch schon "nahe dran" gewesen.

Erste Informationen darüber stellte ich am Mittwochabend auf den CENAP-UFO-Newsticker. Und gegen 15 h des Donnerstag, den 17.Juni 04, verblüffte mich eine Google-News-Alarm-Meldung - hiernach berichtete SPIEGEL-Online (*http://www.spiegel.de/wissenschaft/weltraum/0,1518,304567,00.html*):

„MEXIKO: Ufos sollen Ölfackeln gewesen sein

Die Aufregung war groß, als Mitte Mai mexikanische Militärpiloten meldeten: "Wir wurden von unbekannten Flugobjekten verfolgt". Nun glaubt ein Experte zu wissen, was hinter den mysteriösen Lichterscheinungen steckt. Bei den angeblichen fliegenden Untertassen, die die Luftwaffenpiloten vor der Küste des Golfs von Mexiko per Video aufnahmen, handelte es sich wahrscheinlich um Fackeln eines Ölfelds, teilte der Mannheimer Ufo-Experte Werner Walter heute mit. Die seltsamen Objekte hätten sich genau in der Richtung des Ölfelds "Cantarell" im Golf von Mexiko befunden. Die heißen Fackeln seien auf den mit einer Wärmekamera aufgenommenen Bildern dann besonders grell erschienen und als Flecken zu sehen gewesen. Mexikanische Wissenschaftler hatten die Leuchterscheinung mit seltenen Blitzen erklärt. "Es handelt sich um elektrische Entladungen, die in einem ionisierten Gas zurückgehalten werden", sagte der Forscher Julio Herrera Velázquez vom Institut für Nuklearwissenschaften der Nationaluniversität UNAM. Andere Experten zweifelten diese Erklärung allerdings damals an - offenbar zu Recht.”

Später wurde mir klar, dass dieser Artikel auf eine dpa-Agenturmeldung zurückging, wie sich auch der österr. 'Standard' verwendete:

„Heiße Fackeln als UFOs ? Die von der mexikanischen Luftwaffe aufgenommenen Objekte könnten Fackeln eines Ölfelds gewesen sein.
Mannheim/Mexiko-Stadt. Bei den angeblichen UFOs, die die mexikanische Luftwaffe am 5. März vor der Küste des Golfs von Mexiko aufnahm, hat es sich wahrscheinlich um Fackeln eines Ölfelds gehandelt. Die seltsamen Objekte hätten sich genau in der Richtung des Ölfelds "Cantarell" im Golf von Mexiko befunden, teilte das Mannheimer UFO-Experte Werner Walter am Donnerstag mit. Die heißen Fackeln seien auf den Wärmekamera-Satellitenbilder dann als besonders grell und als platte Flecken zu sehen gewesen. Die im Fernsehen gezeigten Bilder waren weltweit auf Interesse gestoßen. Im Mai hatten Forscher vom Institut für Nuklearwissenschaften der mexikanischen Nationaluniversität UNAM erklärt, dass es sich bei den leuchtenden Kugeln um eine besondere Art von Blitzen handeln könne. (APA/dpa)”

N-TV setzte die Schlagzeile ***"Erkenntnis in Mexiko - UFOs waren Fackeln" dazu.***

Parallel erfuhr ich von Gildas Bourdais auf UFO Updates, das auch der ehemaliger Gründungschef des französischen GEPAN, Claude Poher, inzwischen unabhängig von Capt.Franz ebenso auf die Erklärung "Erdgasabfackelungen" im genannten Bohrfeld im Golf von Mexiko gekommen war und dazu Anfang August einen Bericht vorlegen werde der dann in einer französischen Zeitschrift veröffentlicht werden soll. Das war ja eine zusätzlich interessante News!

Am Freitag, den 18.6.04, war die Meldung dann in verschiedenen Zeitungen wie "Die Welt", "Mannheimer Morgen" oder die "Ostsee-Zeitung" (die TV-Nachrichten, die hauptsächlich den Fall vorstellten hielten sich raus, nur RTL hatte 36 Stunden lang wenigstens im Videotext die Meldung drauf). News.de setzte die dpa-Meldung am Montag, den 21.Juni 04, nochmals auf. Hier kam verkürzt durch, als wenn WW die Lösung gefunden hätte - was ja nicht der Fall ist, ich habe ja nur weitergegeben was Capt.Franz entdeckte. Die Ehre gebührt eindeutig jenem Capt.Franz! Aber dies soll jetzt keine Distanzierung sein. Schließlich stimmt es ja eigentlich, bei weiterer Auslegung was da gemeldet wurde. Schließlich hieß es ja nicht "Mexiko-UFOs sind Ölfackeln!", sondern "es handelte sich wahrscheinlich um..." oder "es könnten Fackeln gewesen sein". Daran gibt es doch gar nichts auszusetzen, gerade auch und weil man das entsprechende Fallmaterial dazu kennt was streng diesen Schluß weitaus näher legt als unsere CENAP-internen Wärmekamera-Effekt-Überlegungen, die noch weitaus besser waren als wissenschaftliche "Erklärungen" betreffs "Kugelblitze" oder Wetterballone in diesem Fall. Soetwas kommt ja nicht aus dem hohlen Bauch, sondern ist plausibel und sauber begründet!

Auch wenn echte UFO-Fans (ich nenne sie immer wieder mal gerne "UFO-Freunde des Fantastischen") glauben werden, dass dies alles ein neuerlicher, krampfhafter Versuch ist "echte" UFOs mit konventionellen Erklärungen unter den Tisch zu bringen. Dabei ist von Capt.Franz eine sehr gute und plausible Dokumentation seiner Überlegungen angestellt worden. Das macht den Unterschied zu ufologischen Spinnereien, wo plausible Erklärungen zugunsten Des "Willen-zum-Glauben" ignoriert werden. Leider wird dies in der ufologisch-motivierten Öffentlichkeit als "Konterrevolution" falsch verstanden, wenn mal wieder eine so "einfache" und singuläre Erklärung außerhalb des normalen IFO-Standards stattfindet und aus diesem Grund dieser Vorfall zur "bunten Mischung" bei UFO-Erklärungen zählt.

Am späten Nachmittag erreichte mich der Anruf einer Frau Stein dazu die gerade in ihrer Zeitung die Meldung gelesen hatte und mich ausfindig machte. Im Hintergrund maulte ihr Mann immer wieder dazwischen. Offenbar ein Rentnerehepaar. Die Frau eröffnete das Gespräch gleich mit:

"Herr Walter, Sie arbeiten doch für die Illuminaten. Ich weiß, Sie werden dies nicht zugeben, aber so wie Sie immer die Außerirdischen wegreden kann es nur so sein." Da zuckte ich richtiggehend zusammen, nicht weil ich mich ertappt fühlte, sondern mir mal wieder so einen Blödsinn anhören musste. Ich fragte nach, was der Grund des Anrufs sei. Natürlich die Mexiko-UFOs "und Ihre übliche Wegerklärung von Fliegenden Untertassen". Wie kam die Dame auf "Fliegende Untertassen"? "Na die Piloten haben doch diese Flotte um ihr Flugzeug kreisen gesehen, denken Sie, dass die ausgebildeten Militärpiloten verrückt sind? Sie stellen immer alle Außerirdischen-Kontaktler als Deppen hin. Selbst Lufthansa-Kapitän Utter hat doch schon die Untertassen gesehen, wie sie seine Maschine umkreisten und Lichtzeichen gaben. Aber das reden Sie immer runter." Etc pp.

Mein üblicher Ansatz Punkt für Punkt konkret anzugehen und Informationen "abzugleichen", führte zu rein gar nichts. Setzte ich an zu klären, dass schon im Originalbericht zu Mexiko niemand etwas sah und von Fliegenden Untertassen und

Aliens nirgends selbst bei der mexikanischen Luftwaffe in diesem Zusammenhang die Rede war sowie das Wärmebildkamera-Material auch keinerlei Fliegende Untertassen zeige, gab es sofort die berühmten Sprung hin zu "na das sagen Sie, woher wollen Sie dies wissen?" Darauf einsteigend gab es gleich die verrückte Flucht in andere Dimensionen - "na wir wissen doch, dass die mexikanische Regierung von den USA gegängelt werden und diese von den Illuminaten". Da der Ehemann im Hintergrund dabei immer ein "Der geht nicht auf Utter ein, da geht er nicht drauf ein. Typisch für Wegerklärer - der ist ein Werkzeug der jüdischen Weltverschwörung, vielleicht selbst ein Illuminat..." vor sich mantraartig hinmurmelte, stieg ich auf den Utter-Fall ein und frage nach was der Beobachtungsfall mit Fliegenden Untertassen zu tun habe (da der Berichterstatter nie solche berichtete). "Na sehen Sie, jetzt stellen Sie sich dumm an. Dabei wissen Sie doch genau, dass der Herr in aller Öffentlichkeit einmal in einer Talkshow seinen Untertassen-Film zeigte, wie eine Fliegende Scheibe ihn anblinkte!"

Ich fragte nach, in welcher Talkshow dies den geschehen sein soll (weil es den genannten Fall so nicht gibt und einen entsprechenden Film schon gar nicht) und bekam gleich ein "Na sehen Sie, Sie haben überhaupt keine Ahnung. Sagen Sie einmal, sind Sie ein Kommunist und glauben nicht an Gott?" unpassend ums Ohr gehauen. Da mir dies doch zu blöde wurde und merkte keinerlei Argumente einbringen zu können (weil man da gar nicht hinhören wollte und lieber auf seinem angelesenem Halbwissen plus ufoesoterischen Spinnereien von dort pochte), antwortet ich erst gar nicht darauf und beschloß abzubrechen da hier nur Vorwürfe vorgebracht wurden und dann noch ziemlich unfundiert sowie realitätsfern (typisch bei solchen 'Gesprächen') ob der Verquickung vielerlei Wahnideen. In etwa mit einem "Ich denke, das ganze Gespräch hat gar keinen Sinn. Sie bringen mir nur Halbgares da entgegen, springen ohne auf meine Versuche von Erklärungen einzugehen sofort in ein ganz anderes Thema. So macht dies alles keinen Sinn! Sehen Sie es ein?" Und - ja, die Dame sah es ein und entbot mir ein "Gott sei mit Ihnen, wir beten für Sie..."

Naja, soetwas kann zumindest nicht schaden. Am späteren Abend checkte ich mal, wieviele Leute den Newsticker-Originaltext angewählt hatten, der bereits 48 Stunden auflag. Gerade mal 197 Leute hatten diesen aufgerufen. Eine äußerst mangelhafte 'Nachfrage' zu den wirklichen Hintergründen. Was aber genug Raum aufmacht, um den persönlichen Spekulationen von UFO-Freunden Platz zu geben. Weil: wer nichts weiß, dem fallen Spekulationen um so leichter. Es ist quasi so, als weiche man der Information aus. Jedenfalls ist es interessant, das der CENAP-UFO-Newsticker binnen weniger Stunden nach dem Auftritt von WW in allen privaten TV-Nachrichtensendungen einen Rekord von Aufrufen brachte. Da war der Fall aber noch ein Rätsel...

Erstaunt nahm ich am 20. Juni 04 eine eMail von Santiago Yturria aus Mexiko entgegen. Er schrieb mich man, nachdem er im mexikanischen Fernsehen (!) von "meiner Erklärung" des Falls gehört hatte und sich daraufhin mal den CENAP-Newsticker angeschaut habe. Ich will ja gerne einsehen, dass der Mann die Meldungen "angeschaut" hat, aber sie nicht lesen und damit verstehen konnte (was ja schon ein erheblicher Unterschied ist). Sonst hätte er mich nicht aufgefordert mich mal mit den Basis-"Fakten" des Falls bei Rense.com als "original source of information" vertraut zu machen. Schließlich war mein Ausgangspunkt genau die genannte Quelle von Anfang an. Yturria bedauerte, dass die skeptische CENAP-Berichterstattung "not based in the actual facts"

und alle möglichen Erklärungstheorien "mit soliden Argumenten" zurückgewiesen werden könnten und daher der Vorfall weiterhin "officially unexplained" zu gelten habe.

Nach wie vor sei das Geschehen "the most important event in the ufologic history of all times" für ihn und damit habe sich die Weltgeschichte und die UFOlogie für immer verändert! Nur noch "the dark forces of repression and cover-up agents" ständen dagegen und täten alles um den Durchbruch zu verhindern. Für ihn und das mexikanische Volk habe es jedenfalls nun die Eröffnung einer hoffnungsvollen neuen Ära begonnen. "History has been written in Mexico, there's no turn back", schrieb er nieder und gab zu dafür auf auf Kreuzzug (!) zu gehen, was zu den "ehrlichsten Prinzipien der UFO-Forscher" zähle (!). Und dann noch ein Schäufferl an Überheblichkeit drauf: "Wir haben Mexiko verändert. Wir sind nicht weiter daran interessiert Diskussionen und Debatten zu führen. Wir haben nun die Wahrheit veröffentlicht und diese ist ein undiskutierbares Privileg. Wer dem nun nicht folgen will, der ist ein poetischer illusionärer Träumer." Aha... Erstaunlich wie man Wunschvorstellungen und Spinnereien sich so umdichten kann um "seriös zu klingen".

Der Herr "UFO-Forscher" ist dagegen bereits als genau das Gegenteil von einem erfahrenen Forscher bekannt. Im (noch gedruckten) CENAP REPORT Nr. 271 berichtete ich von seinem Fall, wo die Familie Cardenas aus Washington gerade im mexikanischen Monterrey Urlaub machte und dabei unterhalb des bewölkten Himmels ein "leuchtendes Objekt" von vergleichbarer Vollmondgröße ausmachte und auf Video aufnahm. Das geräuschlos dahin-schwebende Gebilde war orangerot und besaß soetwas wie ein Feuer untenrum. Dann zog es zum Himmel hoch und verschwand dort wie ein Stern. Die Cardenas meldete den Vorfall sofort dem Forscher und zeigten das Video - ganz klar ein UFO wie er ihnen als "Sachverständiger" sagte. Und da sind wie schnell bei den ethischen Grenzen der UFOlogie. Während man als echter Sachverständiger bald darauf kommt, dass das hier gesehene Objekt wegen seinen Erscheinungsparametern wohl ein Miniatur-Heißluftballon war, blieben die Zeugen dagegen im Glauben belassen, da ein echtes UFO gesehen und gefilmt zu haben. Damit wurden sie angeheizt und wurden ab sofort zu UFO-Dauerzeugen, die sich bei genau dem "vertrauenshaften" Forscher wieder und wieder mit immer neuen UFO-Wahrnehmungen daraufhin meldeten.
So nahmen sie am 7.März 01 zu Hause ein UFO zum westlichen Horizont hin auf, welches wie in den Abenden zuvor für etwa eine Stunde ab 18 h Ortszeit wieder und wiederkehrte und mit Zoom aufgenommen wurde. Mit dem unbewaffneten Auge erschien das Objekt eigentlich nur wie ein größerer Stern, aber auf Video sah es dann wie eine Art "Fliegende Untertasse" aus. Für Yturria war dies einwandfrei ein "Plasma-UFO" ähnlich wie bei dem ominösen UFO-Kontaktler Carlos Diaz (Profifotograf übrigens) mit seinen schier endlosen Fotodokumentationen von seltsam zweidimensionaler Art der "Plasma-Raumschiffe"! Jeder sachkundige Forscher erkennt schnell, dass dies nur ein Effekt aufgrund einer falsch eingestellten Kameraoptik ist und wenn man man die astronomische Rückrechnung für die betroffene Gegend vornimmt, dann stellt man fest, dass der Planet Venus zur genannten Zeit für etwa eine Stunde prominent in der genannten Himmelsrichtung stand bevor er unterging. Yturria hat auch diesen Nr.1-UFO-Stimulus nicht erkannt. Siehe dazu CR 275.

Das ufologische "Kaliber" des Herrn ist damit wohl deutlich hervorgetreten. Ist er wirklich ein "Weltveränderer"...? Ich zweifle heftig daran und mancher Leser wird sich schon seinen Teil in eine ganz andere Richtung hin denken.
Und Maussan, der mexikanische TV-Entertainer? Am 10. Juli 2004 war der Thema einer Berichterstattung in den "The Dalles Morning News" mit der Schlagzeile: "UFO video could be key in enthusiast's career" (*http://www.dallasnews.com/sharedcontent/dws/news/world/mexico/stories/071104dnintufos.39baf.html*).

Nach wie vor sprach Maussan hier unbeeindruckt von aller Kritik und aufklärender Information zum Fall, dass die Aufnahmen weiterhin "the most definitive proof yet of extraterrestrial visitors" seien, geliefert von mexikanischen Militär, was für ihn allein schon soetwas wie das "Wasserzeichen auf dem Geldschein einer Nationalbank" sei. Das er nur Geld mit der Geschichte machen wolle, wies er von sich - was vielleicht sogar stimmt, da er aufgrund seines Jobs und damit verbundenen Einkommens unabhängig ist und für mexikanische Verhältnisse vielleicht sogar zu den 'Superreichen' des Landes zählt. Für ihn ist weiterhin klar, dass die UFOs im hiesigen Fall "Masse besaßen und daher auf Radar erschienen" und "sie gaben Hitze ab, weswegen sie auf der Wärmebildkamera erschienen". Basta! Mehr interessiere ihn nicht, wie immer also.

Trotzdem behauptete er gegenüber der Zeitung aus Dallas: "Ich bin ein skeptischer Journalist, der einfach nur den Beweis vorlegt." Tja, dies taten bereits viele andere auch - in Old Germany z.B. Michael Hesemann oder Rainer Holbe in weniger herausragender Position (ganz zu schweigen von den Verantwortlichen der NDR-ARD-UFO-"Reportage" namens "UFOs: Und es gibt sie doch" vom Herbst 1994!). Journalist heißt nicht gleich "skeptischer" (oder gar investigativer!) Journalist. Woher sollte sonst die Klatschpresse (die einen guten teil der Presse überhaupt stellt) ihr Personal hernehmen? Dies sind einfach nur rhetorische Worte, was man einfach so sehen und erkennen muss. Und es dient zur Überhöhung! Und Maussan geht sogar soweit zu erklären ehemals die mexikanische TV-Sendung "60 Minutos" moderiert zu haben, um zu suggerieren auf dem Niveau mit dem US-Original "60 Minutes" aufzumachen, welche tatsächlich eine ganze Reihe von Journalisten-Preisen erfuhr - und in diesem Fall war es der Zeitung auch zuviel und sie verwies daraus, dass diese beiden Sendungen "nicht miteinander zu vergleichen sind". Wie auch immer, für ihn sei die ganze Geschichte unzweifelhaft und nach wie vor "das wichtigste Ereignis in der Geschichte der Menschheit".

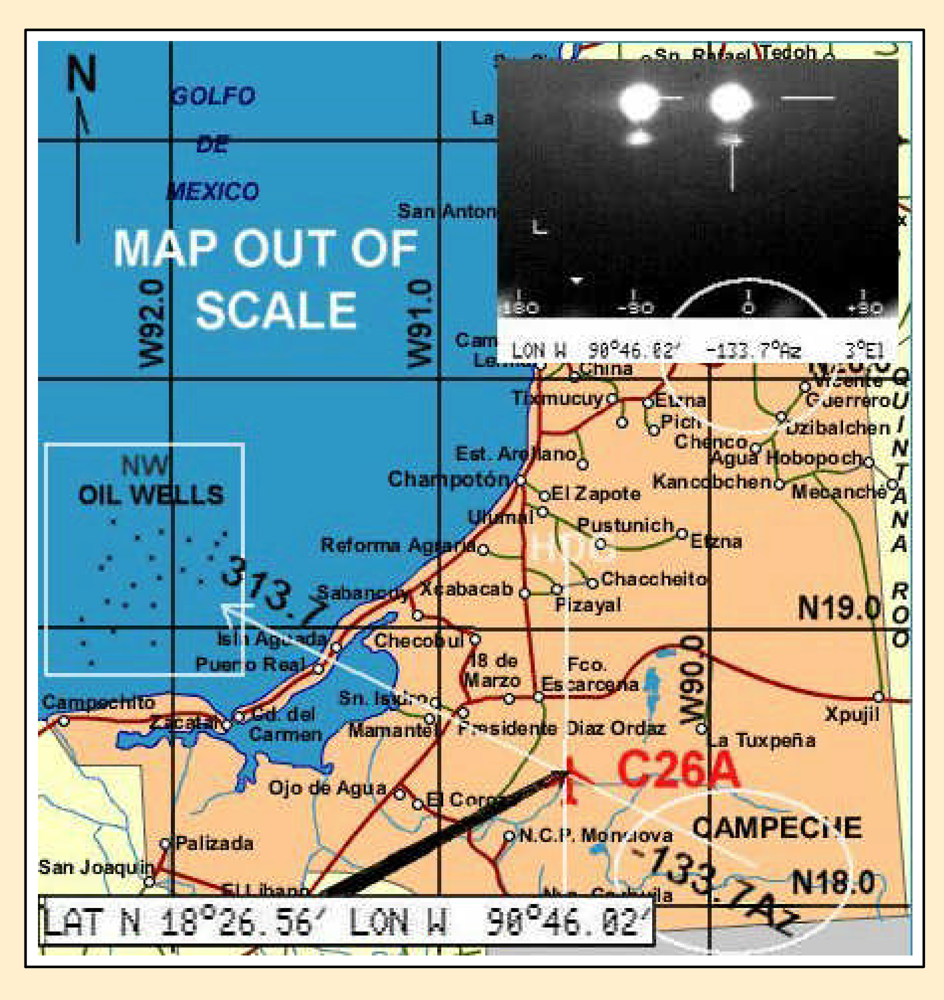
Zwischenzeitlich war aber noch mehr gelaufen, wozu ich jetzt komme.

Heiliger UFO-Spekulatius - die Kakophonie setzt ein

Die größte Gefahr für die "innere Sicherheit" der UFO-Phänomen-Erkundung ist es auf falsch-verstandene Berichte wegen Unkenntnis sowie mangelndem Sachverstand und auf Lügen als "Terror-Angriffe" auf die Forschung hereinzufallen. Vergessen wir nicht, was Sachlage war und ist. Weder die mexikanische Regierung noch die mexikanische Luftwaffenstabsführung hat BESTÄTIGT, dass es echte UFOs im Sinne von exotischen Phänomenen welcher Art auch immer gibt. Man frägt sich nur, was es mit dem 5.März 04-Fall auf sich hat. Durchaus legitim diese Haltung und verständlich. Ein

UFO-BEWEIS wurde hier nicht vorgelegt oder ausgegeben. Am 13.Mai 04 gab es eine Reihe von fantastischen Spekulationen zu dem Ereignis, welches sich erstaunlicher Weise so gut wie nicht in der deutschen Presselandschaft niederschlug (selbst die flotte BILD griff es sich nicht!) während z.B. die Österreicher dick dabei waren:

Die mexikanische Zeitung "El Universal" berichtete, dass die UFOs Wetterballone seien. Dies habe die "Sociedad Astronomica Urania" aus dem Staat Morelos als "mögliche Herkunft der über Campeche" gesehenen UFOs gesagt. Dies sei deren "wissenschaftliche Erklärung". Begründung: Immer wieder mal kommt es vor, dass derartige Ballone, die von Universitäten, Forschungszentren, Wetterstationen und an Flughäfen auch im Mexiko aufgelassen werden, von Zivil-Piloten als auch Militärfliegern in UFO-Zusammenhang gebracht werden (was wohl so stimmt). Doch dies ist nur halb durchdacht und hinkt völlig: Auch Wetterballone werden EINZELN aufgelassen und bilden keine "Cluster". Sie haben freilich keinerlei Potenzial für eine Wärmequelle und sie bewegen sich einfach mit dem Wind dahin und ein mit mehreren hundert Stundenkilometer sich dahinbewegendes Flugzeug verliert sie ganz schnell ausser Sicht und wird nicht fast eine Stunde lang von ihnen begleitet. Unsinn. Hier zeigt sich nur die Ohnmacht jener, von denen man Antworten erwartet! Aber auch nachfolgende Meldung von AP in Deutschland ist nicht geeignet das Phänomen zu erklären, was auch aus dem Inhalt hervorgeht:



„Lichtkugeln über Mexiko - Experten halten Ufos für Blitze

Die von Militärpiloten über Mexiko gefilmten Ufos sind nach Meinung mexikanischer Wissenschaftler keine Raumschiffe außerirdischer Besucher, sondern seltene Blitze. Andere Experten zweifeln allerdings an dieser Erklärung. Die Forscher Rafael Navarro González und Julio Herrera Velázquez vom Institut für Nuklearwissenschaften der Nationaluniversität UNAM sagten am Donnerstag der Tageszeitung "La Jornada", dass es sich bei den leuchtenden Kugel im Nachthimmel von Ostmexiko um eine besondere Art von Blitzen handeln könne. Das mexikanische Verteidigungsministerium hatte die Aufnahmen, die am 5. März bei einem Erkundungsflug an der Küste des Bundesstaates Campeche entstanden, Anfang der Woche dem Fernsehsender Televisa zur Verfügung gestellt, der sie in den Nachrichtensendungen ausstrahlte. Auf den Infrarot-Aufnahmen sind etwa elf leuchtende Punkte zu sehen, die sich mit wechselnder Geschwindigkeit hin und her bewegen.

"Kein seriöser Wissenschaftler würde die Möglichkeit ausschließen, dass es auf irgendeinem Planeten des Weltalls intelligentes Leben gibt. Aber das, was in Campeche entdeckt wurde, deutet nicht darauf hin", sagte Navarro der Zeitung. Gleichwohl sei es ein für die Forschung faszinierendes und bisher wenig erforschtes Phänomen. "Es handelt sich um elektrische Entladungen, die in einem ionisierten Gas zurückgehalten werden", erläuterte Herrero. Die Erklärung wirft jedoch weitere Fragen auf. Blitze sind nach übereinstimmender Meinung von Physikern stets mit bloßem Auge sichtbar. Die Piloten konnten die leuchtenden Kugeln jedoch nach eigenen Angaben nur per Infrarotkamera sehen. Kugelblitze bilden eine spezielle Form von Blitzen, deren Existenz mittlerweile von den meisten Experten nicht mehr bestritten wird, die jedoch nur schwer nachzuweisen sind. Dies liegt an ihrer kurzen Lebensdauer, die von wenigen Sekunden bis zu 30 Sekunden reicht. Wenn ein Blitz zerfällt, kann eine Perlenschnur von kleinen leuchtenden Kugeln entstehen - so lautet eine gängige Erklärung für Kugelblitze. Allerdings sind bei dem Phänomen noch viele Fragen offen - genau wie bei den angeblich in Mexiko gesichteten Ufos.”

Quelle: SPIEGEL ONLINE - 13. Mai 2004, http://www.spiegel.de/wissenschaft/erde/0,1518,299728,00.html

Was hier zutage tritt ist einmal mehr ein hilfloser sowie ohnmächtiger Versuch, der völlig am Inhalt des Geschehens vorbeigeht und den "Kugelblitz" als wissenschaftlicher Pseudotrick mal wieder herbeizuzitieren (das UNAM-Original finden Sie unter *http://www.dgi.unam.mx/boletin/bdboletin/2004_355.html*). Das Wetter war zum Observationszeitpunkt völlig schön und ohne Ansatz für Gewitterbildung, welcher Art auch immer. Man kann wissenschaftlich nicht ein Rätsel mit einem anderen zu versuchen wegzuerklären, nur damit es gut sich anhört.

Dies ist so eine Art "Krankheit" in der UFO-Historie, auch wenn damit angeblich definitive wissenschaftliche Antworten zur Erklärung bestimmter UFO-Ereignisse abgeliefert werden sollen. Als im Januar 1948 der amerikanische National Guard-Pilot Thomas Mantell glaubte einer metallischen Fliegenden Untertasse nachzujagen und dabei abstürzte, hieß es gleich er habe einen Kugelblitz verfolgt. In Wirklichkeit war es ein gewaltiger Stratosphärenballon, ähnlich dem der in Roswell abschmierte. Im Herbst

1977 wurde aus Russland gemeldet, dass die Einwohner von Petrozavodsk ein mächtiges UFO-Phänomen am Himmel aufsteigen sahen. Schnell erklärten Wissenschaftler dies als "leuchtende Nachtwolken" aufgrund chemischer Umweltvergiftung weg. Auch dies war Unfug - in Wirklichkeit stieg im geheimen Cosmodrome Plesetsk eine Rakete auf. Erinnern wir uns an andere "wissenschaftliche UFO-Erklärung" die alle Quatsch sind - "Sandwolken von der Sonne angeleuchtet" oder "Schwärme von leuchtenden Insekten am Himmel".

Meist ist alles weitaus banaler. Die meisten Erklärungen der "etablierten Wissenschaft" betreffs UFOs sind eigentlich genauso abgedreht wie die Überzeugungen jener UFO-Wissenschaftler "die an Fliegende Untertassen glauben" und z.B. die Greifswald-UFOs als "18 Meter große Plasma-Kugeln" genauso missverstanden wie ein kleines handtellergroßes Plastik-Kinderspielzeug in der Gestalt des "A-Klassen-UFO" auf 8 Meter Größe und von metallischer Konsistenz aufpumpten (Fehrenbach). Bald berichtete Santiago Yturria (Freund und Kollege von Maussan) bei UFO Updates - Toronto wie der "ufologische Gegenschlag der UNAM-Wissenschaftler" zustande kam. Ihre Ausgangsbasis war schlichtweg das Clipmaterial was im mexikanischen TV gezeigt wurde - Details kannten sie überhaupt nicht. Amateurhaft einfach, egal was auf den Visitenkarten steht. Irgendwie ist dies vergleichbar mit den "UFO-Wissenschaftlern" im umgekehrten Sinne. Der "große UFO-Fall" bekam längst schon eine Geschäckle und dennoch hat er die besten (?) ufologischen Voraussetzungen zur Legende zu werden. Yturria machte auch darauf aufmerksam, dass der mexikanische TV-Sender bei dem Maussan arbeitet in dessen Show "Los Grande Misterios del Tercer Milenio" am 16.Mai 04 erstmals "die vollständige Untersuchung der mexikanischen Luftwaffe" zum Fall vorstellen werde. Die Sendung wurde über http://www.jaimemaussan.tv/ im Internet übertragen. Interessierte nur niemand, nicht mal die UFOlogen.

Am selben Tag berichtete AP in Amerika unter der Schlagzeile "Idaho UFO Researcher: Mexican UFOs 'Definitely Alien Craft'" davon, dass der in Boise lebende Ike Bishop als Staatsdirektor für Idaho im Mutual UFO Network (MUFON) den mexikanischen Luftwaffen-Film als "the real deal" anschaue und die aufgezeichneten Erscheinungen nach allen Hinweisen zum Fall auf "UFO-Mutterschiffe" hinweisen und sowieso "definitiv ausserirdische Fahrzeuge sind". Aus diesem Grund klatschte er auch betreffs der Freigabe des Material durch die mexikanische Luftwaffe, "dort hat man keine Scheu über UFOs zu sprechen". Für Bishop sei klar, dass die Veröffentlichung des Materials (und seine "eigenen Nachforschungen in der letzten Zeit" würden dies sowieso aufzeigen) schon bald noch weitere und noch mehr erstaunliche UFO-Sichtungen aufkommen. 2004 und 2005 sieht er als "die Jahre des Erwachens" betreffs UFOs für die Menschheit. Bishop: "Schnallen Sie sich fest!" Alsbald gab es recht starken Zweifel auf amerikanischen UFO-Listen über die Glaubwürdigkeit dieser Person und wie dieser überhaupt mit solchen Vorstellungen den Staats-Direktor machen könne. Ein altes Problem, was schon zu heftigsten Fetzereien dort führte, aber merkwürdiger Weise von der MUFON-Führung nie überwunden bzw abgearbeitet wurde.

In Deutschland dagegen gab MUFON-CES eine (unbeachtet gebliebene) PM heraus und sprach dem Fall "aus mehreren Gründen" die absolute Glaubwürdigkeit betreffs "einem der aussagekräftigsten UFO-Dokumente überhaupt" aus (soweit waren wir beim CENAP von der "Gegenseite" noch lange nicht um in irgendeiner Weise eine PM

auszugeben weil wir noch zu viele Fragen klären mussten): "Die Zeugen haben eine sehr hohe Glaubwürdigkeit, da sie speziell zur Identifizierung von Flugobjekten ausgebildet worden sind. Die Präsenz objektiv vorhandener, auch nach unabhängiger Untersuchung unidentifiziert bleibender Flugobjekte ist mit zwei verschiedenen Messinstrumenten bestätigt worden. Da die unsichtbaren Objekte sowohl Radarwellen reflektierten als auch Wärmestrahlen aussandten, können sie nicht auf Gerätefehler zurückgeführt werden. Ob es sich allerdings um unidentifizierte Flugobjekte der Klasse A handelt (also solchen mit festen Strukturen) oder um solche der Klasse B (die keinerlei solide Strukturen aufweisen und energetische Gebilde sind, die elektromagnetische Strahlung aussenden), kann nicht entschieden werden, da ihre Strukturen unsichtbar blieben. Weil diese Gebilde jedoch physikalische Wechselwirkungen mit ihrer Umgebung austauschten, muss in jedem Fall eine tatsächliche Luftraumanomalie vorgelegen haben."

Weder sind die Soldaten "speziell zur Identifizierung von Flugobjekten ausgebildet" (ihr Job ist es Drogenschmuggler ausfindig zu machen, Verbrecher zu jagen - sie sind Drogenfahnder im Flugzeug mit der Aufgabe Aufspüren und Identifizierung von 'Grenzgängern' am Boden oder auf Wasserflächen!), noch kann man gerade wegen dem Fehlen von optisch-visuellen Observationen von einem Irgendetwas dort wo eigentlich nach Instrumentenanzeige etwas sein sollte sich nur auf die Instrumente verlassen.

Ganz zu schweigen von dem Umstand, dass da Radar- und Wärmebildfeststellungen tatsächlich nicht wirklich mit einander korrespondieren. Ob nun A- oder B-MUFON-CES-Klasse ist eigentlich völlig egal, weil nicht nur "ihre Strukturen unsichtbar blieben" (ist übrigens eine runde Erscheinung keine Struktur?), sondern sie grundsätzlich überhaupt! Hier bedurfte es einer dringlichen "Rückrufaktion". Selbst bei Mercedes wurden schon diverse Auslieferungen der Klassen-Modelle zurückgerufen. Die physikalischen "Wechselwirkung" der 'Objekte' sieht bei CENAP niemand, dies ist wieder mal so ein rhetorisch-listiges Hochgepumpe entlang der eigenen Ideologie (nennt sich dann "Datenbasis" von so genannten "exzellenten Fällen")), die nicht verhandel- und diskutierbar ist. Und nichts mehr. Gut, eine "Anomalie" (= jenseits des üblichen IFO-Katalogs) liegt mit dem Geschichte auf jeden Fall vor, aber nicht jene wie sie bei MUFON-CES verstanden werden - darin liegt der Unterschied.

Wie MUFON-CES mitteilte versuchte das mexikanische Verteidigungsministerium schon im Vorfeld der Veröffentlichung des Material durch Maussan beim privaten "National Aviation Reporting Center on Anomalous Phenomena" (NARCAP) unter Richard Haines und in der Person seines Vice Ted Roe sich kund zu machen um zu erfahren wie man das Material hier der Öffentlichkeit mitteilen könne, "ohne sich lächerlich zu machen". So kam also schließlich Maussan ins Spiel um eine "neue Ära der Zusammenarbeit" aufzumachen. Ist mir unverständlich, aber dies liegt wohl daran (mit das größte Problem im UFO-Feld überhaupt!) das wer nur die Hälfte weiß, gar nichts weiß und nicht durchblickt. Mich verwundern diese Dummerhaftigkeiten immer wieder. Gerade auch deswegen, weil sie vermeidbar sind. Schon wieder sind wir beim 'Bock' und dem 'Gärtner'.

NARCAP erklärte am 20.Juli 04: 1.) Weder die mexikanische Regierung noch die mexikanische Militärführung gaben definitive Statements zum Fall ab , sie gestanden nur ein die Quelle des Materials zu sein; 2.) kein Forscher hat das KOMPLETTE

Material freibekommen; 3.) das freigegebene Material kam durch eine dritte Partei ins Spiel und das komplette FLIR-Material kennt kein UFO-Forscher; 4.) das Material wurde freigegeben, um eine "mundane explanation" für das Geschehen zu finden

MUFON-CES spricht von einer "Evolution des UFO-Phänomens": "Immer häufiger fallen uns Berichte auf, wonach diese Objekte für das menschliche Auge unsichtbar bleiben. Auf der MUFON-CES-Jahrestagung 2003 berichtete uns ein ehemaliger Bundeswehrpilot von einer UFO-Begegnung, die er in den 70er Jahren als Starfighter-Pilot während einer Abfangübung hatte. Er registrierte auf seinem Radargerät ein Ziel und näherte sich aus Übungszwecken, um es im Sichtbereich zu identifizieren. Selbst nachdem sich das Ziel ihm bis auf zwei nautische Meilen genähert hatte, konnte der Pilot das Objekt noch immer nicht sehen. Das Zielobjekt schoss an ihm vorbei und er flog eine Kurve, um sich dem Ziel erneut zu nähern. Als er es wieder vor sich hatte, drehte auch das Ziel wieder auf ihn ein. Drei mal noch geschah das gleich: Im Nahbereich, wo das Zielobjekt hätte sichtbar sein müssen, war nichts zu sehen. Doch das Ziel war eindeutig auf Radar zu erkennen. Auch lag keine Fehlfunktion des Radargeräts vor: Bei anschließenden Übungen funktionierte es einwandfrei."
.
Da kann ich nur mit dem Kopf schütteln, man hat bei MUFON-CES aus dem Falschalarm in Belgien mit Einsatz von F-16-Jägern nicht (aber auch gar nichts) gelernt. Radar-Engel haben nicht gleich etwas mit nachvollziehbaren Dauer-Fehlfunktionen des Instruments zu tun - sie sind u.U. für den Moment artefaktische Zufallserscheinungen - wie man sie schon lange auch in der UFO-Historie kennt (man entsinne sich der Washington-UFOs von Anfang der 50er Jahre)! Daraus nun "unsichtbare" UFOs als Dauerzustand des Phänomens zu machen ist einfach, diplomatisch ausgedrückt, abgedreht. Und dann hat sich MUFON-CES zum Ziel gesetzt "die Diskussion über UFOs auf ein wissenschaftliches Niveau anzuheben und die Kollegen über dieses Phänomen zu informieren" (?). Dabei aber ist die "Grundüberzeugung der Mitglieder, dass es Phänomene gibt, die nicht identifiziert werden können. Eine Erklärung für diese kann noch nicht abgegeben werden". Dazu zählten auch die MUFON-CES-"echte UFOs"-Fälle z.B. von Greifswald, Plauen oder Fehrenbach etc. Und dann sei da noch bei MUFON-CES die Arbeitsweise die des pragmatischen Skeptikers angesagt? Natürlich hört sich dies so schön an, aber es geht am gelebten Verhalten total vorbei und ist nicht mehr als ein rhetorisches Wortspiel um besser sich verkaufen zu können. Der "Uni-Bluff" kommt hier ins Spiel. Die wahrhaften "pragmatischen Skeptiker" finden sich z.B. beim CENAP. Ist die UFOlogie noch zu retten? So wie MUFON-CES daher kommt wohl nicht.

Und ein ehemaliges MUFON-CES-Mitglied, nämlich Joachim Koch (Chirurg aus Berlin, einer der versucht mit selbst-angelegten Kornkreisen Kontakt mit Aliens vom Orion aufzunehmen), teilte auf der schwer inaktiven Unknown Reality-eMailliste super-enthusiatisch mit: "Liebe Freunde und Freundinnen, das mexikanische Militär hat die Echtheit der Ufo-Sichtung vom 05. März offiziell bestätigt! Damit ist dieses UFO-Phänomen in Mexiko als eine Tatsache offiziell anerkannt worden. In einer historischen Entscheidung, die ihresgleichen sucht und höchstens in der Pressekonferenz der belgischen Luftwaffe einen Vorgänger findet, hat das mexikanische Verteidigungsministerium unter der Leitung des Ministers General Clemente Vega

Garcia, die Veröffentlichung des Sichtungsmaterials veranlasst. ... Freut Euch. Sie haben sich wieder gezeigt!"

Was hier vorgebracht wurde stimmt hinten und vorne so nicht und wurde von der Wirklichkeit längst überholt. Schlechte Information schützt vor Dummerhaftigkeiten mal wieder nicht. Gleiches gilt auch für den internationalen Direktor von MUFON, John F.Schuessler, der gegenüber dem "Daytona Beach News-Journal" vom 15.Mai erklärte: "Soweit es mich betrifft kann ich nur sagen: Hier haben wir den UFO-Beweis. Man sagt doch, das Sehen überzeugt, da braucht man nicht mehr mit den Armen herumrudern." Die Meldung wurde in den USA schließlich von der AP aufgegriffen, aber nur sehr beschränkt dann auch abgedruckt. Überhaupt ist es erstaunlich, bei zunächst einmal der Erstmeldung zu dieser Geschichte, dass da in aller Welt so gut wie kaum UFO-Vertreter (welcher Coleur auch immer) von den Medien angesprochen wurden.

"Fasten your seat belts!" Amerikanische UFO-Fans versuchten alsbald die Mexiko-Formation mit dem amerikanischen "Greifswald" - den Phönix-Lichtern in Verbindung zu bringen. Aber dies geht fallspezifisch natürlich einmal mehr nach hinten los. Ist eine weitere Dummerhaftigkeit. Und das "UFO-Duo" wurde plötzlich zum "Gigant-UFO" bis hin zum Vergleich mit dem japanischen JAL-Flug 1628 vom 17.November 1986 über Alaska. Auch dies passt nicht.

Jenseits dessen: Erstaunlich ist auf jeden Fall, dass diese Geschichte in den Printmedien so gut wie unterging, auch wenn die Ursprungs-Meldung auf fast allen TV-Nachrichten-Formaten des Globus wegen des Filmmaterials lief. Nur RTL hatte die "atmosphärische Blitze"-Erklärung einen Tag auf dem Videotext und ein paar Zeitungen unauffällig plaziert tags darauf. Nochmals: Erstaunlich auch, dass jenseits Maussan keine anderen "UFOlogen" groß herauskamen um Stellung zu beziehen, ja noch nicht einmal danach gefragt wurden (Maccabee wurde, aber auch nur von einer kleinen unbedeutenden Radiostation). Da hatte ich ja geradezu Glück! Trotzdem es blieb eine gewaltige Asymetrie zurück. Was bleibt ist so zu beschreiben: Alle Journalisten wurden mit der "Kugelblitz"-Pseudoerklärung zu diesem Fall über die Agenturen konfrontiert, die meisten davon werden auch die Filmaufnahmen gesehen und den Fall umrissen kennengelernt haben. Was bleibt da zurück? Wenn sogar schon so ein Fall "wissenschaftlich" erklärt werden kann, dann sorgt dies natürlich auf Dauer für weiteren Skeptizismus dem Thema dort in die Redaktionsstuben. Die breite Öffentlichkeit sah diese "Erklärung" dagegen nicht und wird wohl weiterhin glauben, dass da echte UFOs "regierungsamtlich" dokumentiert wurden, auch wenn hierzulande die Begleitmusik skeptisch war. Dieser simple Mechanismus ist doch deutlich.

Am 25. Mai 04 meldete MUFON-CES eine vorläufige Analyse der "UFOs über Mexiko" als Pressemitteilung veröffentlicht zu haben. Wie sich herausstellte, sei dies eine vorläufige Analyse "der mexikanischen Luftwaffe" (was es sowieso nicht war, sonst hätte sich jene ja nicht a) an Maussan gewendet und b) später nochmals extra an Wissenschaftler)... Ich war sehr gespannt, weil ja bekanntlich a) einige MUFON-CES-Mitglieder aus dem militärisch-industriellen Komplex kommen (so auch ihr Chef von Ludwiger als ehemaliger Systemanalytiker bei einer der größten Rüstungsschmieden der Nation!) und b) in zwei Wochen seit dem 'Start der Geschichte'

natürlich die angeblich 80 Wissenschaftler des eingetragenen Vereins schon einiges gemeinschaftlich "ausbrüten" konnten.

Doch EIGENES war in der so genannten "Analyse" gar nicht enthalten. Man lebte hier nur vom Fallmaterial alleine und bewertete dies dann hauptsächlich wegen den "Zeugen" und: "Wir bestätigen damit die Aussagen der beteiligten Offiziere und mexikanischen Wissenschaftler (1) und Militärs.." Davon hatten wir es schon; aber mehr war nicht. Das Ende der MUFON-CES-"Analyse" daher einfach nur (nicht ohne noch UFO-Politik zu betreiben): "Weil die Objekte physikalische Wechselwirkungen mit ihrer Umgebung austauschten, somit physisch vorhanden waren, und durch mehrere Analysen nicht identifiziert werden konnten, hat eine tatsächliche Luftraumanomalie vorgelegen. Dennoch haben sich Laienforscher, die noch nie mit IR- oder Radargeräten gearbeitet haben, nicht davon abhalten lassen, alle die oben von vornherein ausgeschlossenen 'Erklärungen' der Öffentlichkeit anzubieten.

Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) kam auf dem Weg zu einer 'schlußendlichen Fall-Bewertung' - wenn auch vorsichtig - zu dem Schluss, 'dass da soetwas wie Wärmebildkamera-'Störflecken', wie auch immer entstanden, mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit das auslösende Moment für die Aufzeichnungen im hier aktuellen Fall gewesen sein könnten.' Skeptiker müssen, ihrem Selbstverständnis gemäß, in jedem Fall schnelle (auch Pseudo-)Identifizierungen bringen. Phänomene unidentifiziert zu lassen und weitere Untersuchungen abzuwarten, widerspricht ihrem Anspruch, alles aufklären zu können." Die Denke dahinter ist bald darauf aufgemacht worden: "Tatsache ist, dass Sie es einfach nicht wahrhaben wollen, dass das UFO-Phänomen mit all seinen offenen Fragen existiert... Sie verweigern die UFO-Diskussion."

Jeder kann selbst bewerten was von dieser politisch-motivierten Rhetorik im konkreten Fall und den mangelnden MUFON-CES-Eigenleistungen unter Berücksichtigung des vorgegebenen Backgrounds der Gruppe zu halten ist, gerade auch unter dem Punkt, dass das CENAP selbst zur Untersuchung des Falls AKTIV und VITAL beitrug, während von MUFON-CES gar nichts kam (und DEGUFO verwies einfach auf MUFON-CES, frei nach dem Motto: was die machen ist uns schon recht). Und dies obwohl Illobrand von Ludwiger bei der DASA sogar beruflich damit zu tun gehabt hatte. Dies roch geradezu nach einem: "Wir da oben, ihr da unten." Dabei ist der in die Öffentlichkeit tretende "Hannes la Rue" selbst nach eigener Bekundung gar kein Physiker, ganz zu schweigen dass da jemand es notwendig hat ein vollmundig-klingendes Pseudonym zu verwenden nur um besser rüberzukommen. Jenseits dessen noch "entschuldigt", wenn ehemals ein österreichischer "UFO-Entführter" vom MUFON-CES-Chef zur Untersuchung des Falls an ein "Medium" vermittelt wurde, will auch niemand wirklich verwundern, wenn schon MUFON-CES-Gründer von Ludwiger gläubiger Anhänger und Freund eines solchen Mediums war, welches aus dem Blauen heraus kleine Dinge wie jeder Zauberkünstler aus der zweiten Reihe "materialisieren" konnte. Nett dagegen ist der Anspruch der Vereinigung: "MUFON-CES hat sich zum Ziel gesetzt, die Diskussion über UFOs auf ein wissenschaftliches Niveau anzuheben." Na, so meine Meinung, da wird es nach 30 Jahren langsam mal Zeit dies auch zu tun. Nur, so wie oben gesehen, will es einfach nicht klappen. Und wenn Wärmekamera-Bilder als UFO-Wechselwirkungen mit der Umwelt an gesehen werden, ja dann sind ja ebenso alle

Bilder von einem zufällig ins Sichtfeld einfliegenden und ansonsten vom Fotografen unbemerkten Vogel mit der Schnappschuss-Kamera ebenso "Wechselwirkungen" mit den Chemikalien des Filmmaterials! Trotzdem "Hannes" war sicher: "Ihre Hypothese ist schlicht und einfach nicht haltbar... Ich werde auch in Zukunft darauf hinweisen, wenn Sie der Öffentlichkeit Erklärungen anbieten, die nicht aufklären, sondern nur dazu dienen, Ihr Weltbild zu retten."

Da kam aber der wirkliche Grusel bei uns auf, wenn man sieht von was eigentlich abgelenkt wird - nämlich ohne eine eigene Untersuchung schon schnell eine Festlegung auf ein "exotisches Phänomen" zu machen. Immer im Verlass auf die "Anderen". Im Fall Mayen/Krull meinte "Hannes" dann sogar: "Zum Fall Mayen glaube ich Ihnen noch heute nicht, dass es ein Flugzeug gewesen sein soll. Die Details der Sichtung passen einfach nicht zu einem Flugzeug." Und dies obwohl der Berichterstatter mittlerweile das selbe Objekt nochmals gesehen und eindeutig auch als Flugzeug erkannt hat! Was soll man dazu noch sagen? Was ich hier sehe ist einfach nur das Anschlagen der großen Werbetrommel mit Worthülsen ohne Perspektiven im Versuch den Gesichtsverlust zu mindern. Routinemässig. Da wird nichts Neues gesagt, weswegen das Problem aufkommt, dass man da immer weniger hinhört. Soetwas führt zu Ab- statt Zuwanderung in Sachen UFOlogie. Da wird die Wirklichkeit aufs Eis gelegt worden. Und in Zeiten des Niedergangs des öffentlichen Blickpunkts zwecks UFO sei da eine Art "eiserner Sparkurs" angeraten, wenn der "UFO-Dax" darniederliegt und man trotzdem verzweifelt versucht sein mag eine Rolle zu spielen um den "Börsenkurs zu retten". Dieser oder jener Leser wird nun mit den "Augen rollen" und nichts mehr von für ihn unsäglichen Geschichten hören wollen. Ich kann es gut verstehen.

Nicht richtig hingehört - schon kommen einem Flausen in den Kopf. Am 25.Mai machte ein 'Perry Rhodan' im Alien.De-Forum "UFO-Forschung" das Thema "Mexiko-UFOs: Wärmebilder der eigenen Positionslichter???" in Bezug auf unsere UFO-Newstickermeldung zum Fall auf. Er hielt dies für "unglaublich", wir auch. Einfach deswegen, weil niemand bei uns annahm, dass die "UFOs" Wärmebilder der Merlin-Flugzeug-Positionslichter waren! Woher der PR seine Eingabe hat mag wohl eher in den Romanheften stehen. Und schon ging das Wort von einer "Pseudoerklärung" um. Dies passte natürlich einigen ins Konzept, so dem "Jakaa" aus Belgien: "Jaja, und Werner Walter hat auch gesagt das die Erde eine Scheibe ist. ... Es gibt kaum eine unseriösere Person als WW in der Ufo-Forschung." Jaja, so etwas wird gerne benutzt, wenn man darauf bewusst verzichtet genauer hinzuhören, um die eigenen Imaginationen beizubehalten und Tore in 'andere Wirklichkeiten' offen zu halten (aus denen man vielleicht nicht mehr zurückfindet). Aber wie schrieb schon ein 'Mumu-Nautic23' dort: "Es gibt allerdings eine Menge Spinner die sich unters Volk mischen und sich wichtig machen wollen (wie dieses Forum immer wieder exemplarisch beweist)..." Zu aller Ehre von PR - später wurde er doch ob der Fackeln einsichtig und verteidigte diese Erklärung schlußendlich aus eigenen Überlegungen heraus.
MUFON-CES dagegen stellte Ende Juni 04 das Papier "Das Studium der physikalischen Aspekte des UFO-Phänomens" von A. Meesen ins Netz. Für Meesen genügt es nicht "fortwährend mehr und mehr Zeugenaussagen und objektive Befunde zu sammeln", sondern für ihn ist es nötig aufzuzeigen, "dass die beobachteten Tatsachen (des UFO-Phänomens) nicht irrational sind!" Dabei geht es ihm um "uns unbekannte Energiequellen" der UFOs mit ihren "physikalischen Aspekten", was für die

'Wissenschaft' eigentlich genug Anlass sein sollte sich mit den UFOs zu beschäftigen. Auch wenn dies z.B. in Anbetracht der Mexiko-UFOs und ihrer Erklärung wohl schwierig ist. Tatsächlich will ich mit Meesen übereinstimmen, dass das UFO-Phänomen uns "mit sehr komplexen und schwierigen Problemen" konfrontiert - doch leider sind diese ganz anders als der liebe Herr es sich so zusammenreimt.

Dabei fordert er noch zunächst mit den Problemen zu beginnen, "die lösbar sein müssten"! Doch warum dann nur um der Exotik willen die schlichten Lösungen 'übersehen'? Dabei fordert er selbst "die beobachteten Tatsachen zur Kenntnis zu nehmen"! Dann aber mal ran, um sich den UFOs mit den "bekannten physikalischen Gesetzen" (wie gefordert, aber nicht eingehalten) anzunehmen. Siehe Mexiko! Ja, es stimmt, dies ist "die normale wissenschaftliche Prozedur" - nur: man muss sie auch anwenden und nicht nur rhetorisch herbeireden um gut zu klingen. Meesen bringt nun irgendwelche nebelartigen "psychosozilogische Sperren" ein, welche die größten Schwierigkeiten mit sich brächten, "das Unbegreifliche verstehen zu wollen". Mir scheint es viel eher so, als sei es genau umgekehrt: "die "psychosoziologischen Sperren" sich rationalistisch mit den UFOs zu beschäftigen liegt im Wunderglaube der mit scheinbar logischen Vorwänden aufrecht erhalten wird, um diesen gedeihen zu lassen.

So wird alles was tatsächlich als kleine wissenschaftliche UFO-Studie mit negativen Ausgang durchgeführt wurde in Frage gestellt und nur die eigenen und von Wunschvorstellungen betriebenen 'Forschungen' seien objektiv - natürlich weil dabei unerklärliche Phänomene herauskommen. Siehe Fall Plauen, Greifswald, Fehrenbach und und und - alles Fälle die für MUFON-CES Ereignisse waren die auf UFOs mit einer "uns unbekannten Technologie" hindeuteten (was sie aber nicht waren, sondern ganz banal in unseren Alltag passten - und genau dies ist die intellektuelle ufologische Blockade als psychosoziologische Barriere mit ihren fundamentalen Schwierigkeiten dort in der Gläubigen-Gruppe das Problem in seinen Grundfesten zu erkennen). Dabei fordert Meesen noch: "Es ist ein fach unumgänglich, das UFO-Phänomen in sich gründlich zu untersuchen." Dies ist irgendwie eine Parodie auf sich selbst, sobald man die Hintergründe kennt. "Hi - hi - hi - space taxi to the sky" fällt mir dabei als Quatsch-Titelsong von Stefan Raab zu "Traumschiff Surprise - Periode Eins" nur ein.

Meesen selbst gesteht ein, ein Theoretiker (als 'Lehrling' von Pierre Guérin) zu sein: "Mein erster Kontakt mit dem UFO-Problem bestand in einer Bewertung verschiedener Theorien, die zur Erklärung der Fortbewegung dieser Objekte vorgeschlagen wurden." Er stieg also schon ziemlich weit oben ein und nicht unten was die Falluntersuchung mit entsprechenden Kenntnissen bedingt. Ein uraltes Problem also. Aufgrund dieser theoretischen Angehensweise auf das was er glaubte sei "harte Fakten" in der UFOlogie kam er (und viele andere UFO-Jünger auch) zur Überzeugung, dass da gewisse Aspekte nicht durch bekannte physikalische Gesetze erklärbar sind. Und genau jene sieht er dann als "brauchbare Basis" an, um eine weitere theoretische Untersuchung "zu starten". Aus dieser Betrachtungsweise heraus meint er, dass die "psychosoziologische Hypothese" nicht imstande ist die "Gesamtheit der beobachteten Tatsachen zu erklären. Sie kann also eliminiert werden"! Da hat er teilweise sogar Recht. Doch es geht bei den einzelnen UFO-Sichtungen nicht nur um die visionären Impuls durch die Vorgabe "Die Fliegenden Untertassen sind hier!", sondern auch um die Falldetails insbesondere. Und die kann man eben nicht "eliminieren", da sie gerade besondere Tatsachen ergeben. Im Fall

Mexiko haben diese banalen Tatsachen gerade "die Gesamtheit der beobachteten Tatsachen erklärt" - und sie nur in kleinen Randbereichen offen gelassen. Wer hier vorschnell die Wirklichkeit eliminiert, wird schnell selbst eliminiert und spukt nurmehr als gespensterhaftes ufologisches Wesen umher. Für Meesen ist deutlich, dass das UFO-Phänomen mit den >Fliegenden Untertassen< zu tun hat - hierbei geht es "um Maschinen aus Blech und Bolzen... Dahinter stehen dann intelligente Wesen, die unserem Universum angehören, aber die einer Entwicklung auf anderen Planetensystemen entstammen".

Weniger gescheite UFOlogie-Fans haben dies längst für sich "erkannt". Hier geht es also um das um was es immer in der UFOlogie geht. Damit hat Meesen sogar einen interessanten Ansatz, den er selbst aber schnell übergeht: "Ich denke, dass man sich nicht beeindrucken lassen darf von gewissen bizarren...Aspekten..." Aber genau diese sind doch das "Herz" der UFOlogie und genau darauf fahren alle UFOlogen ab. Hier ist also Inkonsequenz zu beobachten. Auch bei Meesen (weil er darauf sein Luftschloß im Minenfeld aufbaut: "Es ist deshalb vernünftig und sogar notwendig, die Möglichkeit, dass UFOs materielle Maschinen außerirdischen Ursprungs sein könnten, als Arbeitshypothese anzunehmen."

Bereits 1973 beschäftigte er sich mit der "wissenschaftlich durchgeführten Untersuchung" nach dem "Antriebsmodell" der UFOs - ohne selbst UFO-Meldungen mal untersucht zu haben. Kurzum, UFOs werden mit der "Magneto-Hydro-Dynamik" angetrieben, was aufgrund einer "umfassenden wissenschaftlichen Untersuchung in realistischer Weise denkbar ist". Und genau dies muss nach ihm "aufgrund verschiedener Tatsachen" erforscht werden. Und da sind wir schnell bei dem ufologischen UMMO-Flop, an welchen sich GEPAN-Mitarbeiter Jean-Pierre Petit die Zähne ausbiss und auf der Seifenlaugenrutschbahn des UFO-Themas ausschlitterte um sich immer mehr im UMMO-Wahn zu verlieren und schließlich bei Raels "Liebensgrotte" erwischt wurde, wo er seine tieferbohrenden Nachforschungen zu betreiben gedachte. Meesen dagegen hält dies immer noch für eine "vielversprechende" Sache. Und dies obwohl er die UMMO-Geschichte eigentlich für "nicht vertrauenswürdig" hält, aber wegen den isolierten technischen Aspekten dann doch wieder darauf baut. Dies gehörte eben zur "Analyse verschiedenartiger physikalischer Aspekte des UFO-Phänomens". Aha. Und daraus ergibt sich dann die "Weiterentwicklung" der Untersuchung zur UFO-Technik an der Meesen weiterarbeitet. Interessant und bizarr zugleich, wenn man sieht wie "beobachtete Tatsachen" zu einer Brücke hin zu "theoretischen Einsichten" führen sollen.
Nach wie vor unbemerkt wird die UFO-"Forschung" damit zur wissenschaftlichen Satire, wenn man nicht erkennt, dass die angeblichen Tatsachen so nicht stimmen und gänzlich andere, banale Auslöser bzw. Hintergründe haben. Es ist mir unbegreiflich, warum dies nicht erkannt wird und über viele Jahre hinweg eine Fortsetzung findet. Und man dabei ganz ernst tut! It´s incredible. Gerade auch ob der von Meesen vorgebrachten Forderung man solle sich "bemühen, immer mehr Dinge zu erraten, die sich hinter den Erscheinungen verstecken. Sie liefern die notwendigen Ansätze um Theorien zu entwickeln... Die daraus sich ergebenden Schlussfolgerungen werden dann mit weiterem Tatsachenmaterial konfrontiert", welches zur "Feststellung von entscheidender Bedeutung" führe. Und noch eines draufgesetzt: "Sonst wäre eine wissenschaftliche Erforschung des UFO-Phänomens mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln sehr

wahrscheinlich unmöglich." Ganz und gar ufologisch, mit oder ohne wissenschaftlichen Vorzeichen auf der Visitenkarte. Dennoch ident. Da wird es einem ganz schwindelig im Kopf ob dieses Zugeständnisses der offenen Art. Und der dahinterstehenden wirklichen Problemverdrängung die dann noch als "rationales Denken" dort ausgegeben wird - 'errare humanum est' at the best. Und um darunter leidend noch zu fordern, dass die Wissenschaft "vor allem eine mehr geistige Offenheit" betreffs UFOs und ihrer "transzendalen wissenschaftlichen Natur" aufzubringen habe. Da ist es dann mit der Satire vorbei und es wird nurmehr nach meinen unwissenschaftlichen Worten "bekloppt".
"Revolutionäre Theorien mit theoretischen Begründungen" in der rhetorischen Schönfärberei-Falle hin oder her. Die "Realität des UFO-Phänomens" ergibt sich aus den Grenzen der ufologischen Kenntnisse über die IFO-Lage. Das Unwissen darüber wird gegenüber den Rationalisten von dort aus heftig verteidigt um so zu tun als sei dem nicht so. Doch die Beispiele widerlegen dies knüppelhart. Nicht als Ausnahme, sondern als Dauerzustand für Leute, die die 'mythische Periode' nicht überwinden können und glauben daraus eine 'wissenschaftliche Periode' machen zu können um das Verborgene ans Licht zu tragen. Wobei natürlich die verblendete Verführung immer weiter ins Dunkel führt. Schon vor einem Jahrhundert wurden spiritistischen Séancen "wissenschaftlich" begleitet und es kam nur Unfug dabei heraus, wobei die Betroffenen glaubten eine neue Ära damit einzuleiten. Dies war der Ausgangspunkt in der Kette Animismus, Spiritismus, Parapsychologie.

Schon in dieser Ära weigerten sich die "Wissenschaftler" zuzugeben, überzeugte Spiritisten zu sein. Ich denke, im UFO-Wahn heutiger Tage finden wird dies unter ähnlichen Vorzeichen wieder. Man entsinne sich an den Leipziger Astrophysiker FRIEDRICH ZÖLLNER (1834-1882), der sich total verrannte und in Spinnereien verlor die er versuchte rhetorisch-wissenschaftlich schönzureden. Auch die 'Erforscher' des Paranormalen im 19.und 20.Jahrhundert mühten sich verzweifelt, ihre Theorien und Begriffsbildungen an den Stand der Wissenschaft ihrer Zeit anzupassen und Vorteile daraus zu schlagen. Tatsächlich aber ersetzten sie ein Glaubenssystem durch ein anderes - was eine zeitlang gut ging, schließlich aber doch scheiterte um zu einer grenzwissenschaftlichen Nischenexistenz zu führen. Genauso wie wir es heutzutage mit der UFOlogie zu tun haben. Alles wiederholt sich. Und immer wieder ist die Alltags-Praxisferne der Motor um Theorienbildungen zu fördern, die die aktuellen Erkenntnisse vorantreiben (auch unter der Gegebenheit die Wirklichkeit zu leugnen - weil man sie a. nicht kennt und b. auch gerne ausblendet wenn es zu banal wird). Ehemals wie heutzutage. Da hat sich also nichts verändert. Das jeweils entworfene 'Seins-Modell' ist da wie hier eine Fantasie - weil die beteiligten 'Wissenschaftler' in Wirklichkeit betreffs empirischen Untersuchungen und anschließender geeigneter Theorienbildung versagen. Traurig, aber wahr (auch wenn sie sich damals wie heute dagegen heftig mit Rhetorik-Salven wehren).

Ein neuer Mythos ist zur Welt gekommen!

Und schon gab es in direkter Folge der Ereignisse solche Meldungen, die mithalfen hier einen neuen UFO-Mythos zu schaffen - dem der "unsichtbaren UFOs". Scott Corrales vom "Journal of Hispanic Ufology" berichtete am 13.Mai 04 das nun Fotomaterial von einer religiösen Oster-Prozession vom 7.April 2004 aufgetaucht sei, welches aus dem spanischen Malaga stamme: "Invisible UFOs Photographed During Easter Processions". Pilgeraufnahmen am Dämmerungshimmel hätten nun zuvor nicht gesehene Objekte dort oben aufgewiesen. Früher hätte man vielleicht solche Zufallsaufnahmen nicht beachtet, jetzt aber bekommen sie eine neue "Qualität". Und sobald mehrere Lichter der seltsamen Art auftreten, werden sie auch gleich mit der Mexiko-Formation verglichen. So geschehen am 11.Mai, als in Zentral-Florida (USA) verschiedene Leute den Local6-News aufgeregt meldeten, das eine Serie mysteriöser orange-roter Lichter am Abendhimmel erschienen seien die sich langsam dahin und herabbewegten - ein Mann aus Polk County konnte sie sogar auf Video aufnehmen. Nachdem die Mexiko-Geschichte herauskam, meldeten auch die Zeitungen in Florida am 13.Mai schnell von dieser heimischen Sensation.

Doch dann erklärte ein Vertreter der Avon Park Air Force Station, dass diese Formation von "UFOs" nichts weiter als Signallichter während einer militärischen Übung rund um den Stützpunkt in jenen Abendstunden waren... Am 21.Mai 04 meldeten die Kurznachrichten von Stern.De: "USA: Mann entdeckt UFO auf seinem Landschaftsfoto. Eigentlich hatte Tommy Woodard aus Salt Lake City (US-Bundesstaat Utah) nur ein Landschaftsfoto gemacht, doch über den Bäumen erkannte er nach dem Heranzoomen ein unidentifizierbares Flugobjekt - was seiner Meinung nach wirklich ein UFO war. Der Mann gilt bereits als 'UFO-Fanatiker'. Im Alter von zehn Jahren hatte er schon einmal drei verschwommene 'Kugeln' am Himmel beobachtet, welche dann plötzlich verschwanden. Ein Vertreter des nationalen UFO-Zentrums in Seattle meinte, es könne sich auch um einen Vogel gehandelt haben. Woodard schenkt dieser Theorie, sowie der, es könnte nur ein Staubfleck auf seiner Kamera gewesen sein, keinen Glauben."

http://shortnews.stern.de/shownews.cfm?id=518832&u_id=236214

Die Ursprungsmeldung geht auf die ABC 4 TV News in Salt Lake City zurück, wo auch in "Briefmarkengröße" das Bild auf deren Internetvertretung auflag:

http://www.4utah.com/local_news/local_headlines/story.aspx?content_id=582FA455-0EB3-45AC-A00D-9CA5CCC6EC25

Man kann sich doch darüber streiten, ob nach Ansicht vom NUFORC (= Peter Davenport) tatsächlich hier ein "eingefrorener Vogel" beim Foto vom Provo Canyon aufgenommen wurde! Und zwar aus diesem Grund: zur genau selben Zeit diskutierte man auf der UFO Update-Liste von einem ganz anderen Foto-Fall intensiv - und zwar von den Niagara-Fällen im kanadischen Ontario den Brian Vike von der Gruppe "Ontario UFO" vorstellte

http://www.hbccufo.com/modules.php?name=News&file=article&sid=1296

und wo man als Kenner solcher Bilder alsbald auf eben den im Flug zufällig ins Bild geratenen Vogel erkennt. Beim Provo Canyon-Bild dagegen schaut das Objekt eher anders aus. Nämlich wie ein entweder in den Bildausschnitt hineingeworfenes kleines Objekt oder dorthin gehängtes "UFO-Modell". Woodard selbst, 22 Jahre alt, ist zudem neben "UFO-Fan" auch "photo librarian with the Utah Film Commission". Woodard kontaktierte wegen dem Foto sogar die Hill Air Force Base um nachzufragen ob von dort aus zum Sichtungszeitpunkt Flugzeuge der 388th Fighter Wing im Gebiet unterwegs waren. Geschickt, geschickt! Irgendwie erinnert mich diese Cleverness an die beiden Jungs von Mt.Clemens in den 60er Jahren, die die USAF, Blaubuch und Doc Hynek leimten.

Wegen dem aktuellen Foto selbst erinnert mich dies aber eher an den englischen Pseudo-UFO-Klassiker um Alex Birch, ebenso aus den 60ern - auch hier hat ein Kind clevere Nachrichtendienstexperten aufs Eis geführt. Daher kann er natürlich leicht die NUFORC-Erklärung von einem "Vogel" zurückweisen. Tricky. Nach wie vor kann ich da nur sagen: Auch wenn sich die Ereignisse überschlagen - immer genau hinhören, um was es ganz genau geht.

Alsbald fanden sich UFOlogen die sogar einen neuen "Geheimwaffen"-Mythos zur Subventionierung der UFOlogie auf die Beine stellten, anstelle Recherchen anzustellen (überhaupt stellte der Fall des Jahrzehnts die kleine Forschergemeinde, die m.E. nach auch immer kleiner wird, gar nicht "auf den Kopf"). Nämlich jenen über eine neue Generation von "Tarnkappen-Flugzeugen" mit der "Predator"-Eigenschaft sich optisch unsichtbar machen zu können! Technische Märchen, die die Möglichkeiten weit überschätzen. Dies sind Phantastereien, genährt von Pseudo-"Wissenschaftlern" die hier ein Betätigungsfeld finden. Natürlich ein Umstand der die "Verschwörungs-Liga" auf den Plan ruft und damit eine neue Welle von unüberlegten sowie unlogischen Stammtisch-Spekulationen ausruft - jenseits dessen vom Wort einer "Wegerklärer-Kampagne" zum besten UFO-Fall aller Zeiten.

Dies alles geht nicht nur meiner Einschätzung nach quasi als "Schuß nach hinten los". Es macht überhaupt keinen Sinn optisch "unsichtbare Flugzeuge" für den Kriegseinsatz heutzutage bauen, solange die Flugabwehr des "Feindes" sowieso ganze Sperrgürtel von Ortungsgeräten aufstellt. Schon seit Zeiten des 2.Weltkriegs ist die optische Erkennung von Flugzeugen in ihrer Bedeutung weit hinter die Radarortung zurückgefallen. Mit den Augen kann man bis zum Horizont sehen, also 15-18 km weit. Radar reicht sehr viel weiter, mißt auch Entfernungen und wird durch Rauch, Wolken dgl. nicht behindert. Optische Tarnungen sind nutzlos, solange man gegen Radar nicht abgeschirmt ist. Was die Wirklichkeit nicht hergibt, dies wird herbeifantasiert. Dies ist ein seltsamer Vorgang, indem die romantische Mythen-Begeisterung schon immer vor den Verstand gesetzt wird. Fantasie kontra Rummelplatz also.

Am Donnerstag, den 27. Mai 2004, erhielt ich nach knapp zwei Wochen Recherchenzeit dort eine Antwort von der Presse- und Öffentlichkeitsstelle der Bundesgrenzschutz-Fliegergruppe in 53757 Sankt Augustin:

"Sehr geehrter Herr Walter, Ihr Schreiben über mögliche UFO-Sichtungen mit Wärmebildgeräten wurde zuständigkeitshalber an die BGS-Fliegergruppe weitergeleitet.

Die von mir durchgeführten Recherchen haben ergeben, dass im gesamten Flugdienst des BGS bisher keine Aufnahmen gefertigt wurden, auf denen etwaige UFOs zu erkennen sind. Dies liegt jedoch sicherlich auch daran, dass sich die Aufgaben des BGS ausschließlich auf Objekte am Boden (Personen, Fahrzeuge, Schiffe) beziehen. Ich bedauere, Ihnen bei Ihrer Arbeit nicht behilflich sein zu können und verbleibe mit freundlichen Grüßen.
Im Auftrag Ralf Schnurr"

Da die Aufgaben der mexikanischen Drogen-Schmuggler-Jäger schlußendlich bei der Suche nach ihren Tätern ziemlich identisch sind mit denen des Bundesgrenzschutz hierzulande sagte dies schon etwas aus - nämlich, dass das Wärmebildsystem für Erdoberflächen-Observationen grundsätzlich ausgelegt ist und man mit ihm nicht wild in der "Luft herumfuchtelt". Zur Erinnerung: das FLIR-System ist daher auch UNTERHALB der Flugzeuge bzw. Hubschrauber angebracht, um eben Bodenziele auszumachen. Für Luftraumbeobachtungen ist eben das Radar zuständig, weswegen es fast immer an der Nasenspitze oder wie bei den AWACS als Rundumradar OBEN auf sitzt. Zudem kam als Nebeneffekt heraus, dass der BGS auch sonst keine UFO-Aufnahmen in seinem "gesamten Flugdienst" gemacht hat. Nebenbei: Ein paar UFO-Forscher in 'aller Welt' machten Bemühungen auf, Satelliten-Aufzeichnungen für den Vorfall in Mexiko zu bekommen. Doch wir bekamen nichts dazu mit, das sonst jemand auf die Idee kam, sich mit Einheiten von Polizei und/oder Militär im jeweiligen Land in Verbindung zu setzen um nach "ähnlichen Fällen" zu fahnden oder mal dort um deren Erfahrungen mit dem FLIR-System unter den bekannten Wahrnehmungsumständen nachzufragen.

Am 5.Juni 04 bekam R.Gehardt eine Antwort von Frank Rebholz (Leitender Polizeidirektor) auf seine Nachfrage beim baden-württembergischen Innenministerium. Ja, die Hubschrauberstaffel des Landes verwendet Wärmebildkameras der Firma FLIR. Aber auch: "Wir bitten Sie, Ihre Fragen direkt an den Hersteller zu richten, da uns kein detailliertes Informationsmaterial über die Leistungsfähigkeit oder Störanfälligkeit des Produkts in Grenzbereichen der Physik zur Verfügung steht." Da drehte sich wieder alles im Kreise.

Wer die Wahrheit sucht, der muss die Wahrheit auch ertragen können. Der "historische Durchbruch" für den Beweis, wonach es echte und exotische (!) UFO-Phänomene wirklich gibt, fand nicht statt, jedenfalls nicht im ufologischen Sinne mit den Besuchern aus dem Weltall. Ganz im Gegenteil - wenn sogar ein zunächst solch vielversprechender Fall (wie er auch nur alle Jubeljahre aufkommt) so endete, dann sorgt dies für weiteren Zweifel grundsätzlicher Art am UFO-Phänomen als solches. Gerade auch weil die gesamte TV-Nachrichtenberichterstattung dazu in diesem, unserem Lande recht skeptisch ausgefallen war. Wie auch immer, vergessen wird man dagegen das Thema "unsichtbare UFOs" und "UFO-Formationen" wohl nicht, weil damit eine neue Facette aufgemacht wurde. So oder so, was wir hier gesehen haben, war so für sich genommen sicherlich ein fantastisches Phänomen!

Wenn auch ein Singuläres (in Sachen Besonderheit von infrarot-fotografischen Abbildungen), weswegen man unter den bekannten Informationen und der umfassend begründeten Sachlage an ihm aber auch starke Zweifel hegen kann. So gesehen gibt es

also doch "unidentifizierte Flugobjekte" (mit Abstrichen), die es aber einem weiterhin schwer machen sie wirklich handfest auf den Punkt zu bringen. So bleibt mal wieder alles so, wie es zum Thema U.F.O. schon immer war. Schade eigentlich. Man sollte nicht ufologische Träume der Wahrheit gegenüber opfern ist die Lektion daraus. Doch, genau das Gegenteil ist der Fall, so bekam ich dieses Schreiben am 28.Mai 04 von einem Günther S., den ich weiter nicht kenne und mit ihm bisher auch gar nichts zu tun hatte (und auch künftig gut darauf verzichten kann):

"Ich verzichte auf die übliche höfliche Anrede, denn Sie, Werner Walter, Sie der keine Ahnung hat und andere in den Schmutz zieht, die ihren Unglauben nicht teilen und sich dabei von den Medien als Experte feiern lassen, Sie sind das letzte. Ich habe zweimal eine Begegnung der zweiten und dritten Art gehabt, Sie als einziger Experte inmitten der dummen halluzinierenden Menschheit, die einfach nicht verstehen will, das ein landendes UFO immer die Venus oder ein Wetterballon oder eine Halluzination ist, dürften wissen, was diese Begriffe bedeuten, oder bestreiten Sie jetzt auch noch die Existenz von Steven Spielberg und George Lucas, nur weil die noch nicht zu Ihnen gefahren sind um via Personalausweis den Beweis ihrer Existenz zu untermauern?

Doch zurück zu meinen Begegnungen und Sichtungen.....ach verdammt, was rede ich, sicher habe ich halluziniert, einen Wetterballon gesehen, zulange die Venus angestarrt oder aufgrund eines Kindheitstraumas mich in eine Welt der Fantasie geflüchtet, und da ich keine Fotos und sonstige Beweise habe, bin ich sowieso ein Lügner, denn Sie, Werner Walter, Halbgott mit Vollbart, haben immer recht, es ist alles von Ihnen geprüft und eine UFO Sichtung oder der Kontakt mit sogenannten Ausseriridischen ist unmöglich, hat es nie gegeben, sie wissen es immer besser und Sie haben für alles eine Theorie. Sie sind eben ein Experte! Sie sind ein trauriger Experte, sie hatten nie das Glück oder die Gnade, mehr zu sehen, mehr zu erleben, also kämpfen Sie dafür, das ein bedeutender Teil der Menschheit Unrecht hat, weil sie es so wollen.

Sie sind kein Experte, ihre psychologischen Fähigkeiten sind, gelinde ausgedrückt, erbärmlich! Sie hatten noch nie eine Begegnung der zweiten oder dritten Art und darauf begründen Sie ihre Intoleranz, Ihre Menschenverachtung, ihre Ignoranz und Ihr zutiefst unverschämtes Benehmen gegenüber denen, die weiter sind als sie und die sie in Ihrem Buch weiter diskriminieren und in den Dreck ziehen, egal, wie Sie sich ausdrücken. Dafür möchte ich Ihnen eine Ohrfeige verpassen.

Zu meiner Person: Ich bin 41 Jahre alt. Ich habe eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung. Mein Intelligenzquotient liegt bei einem Wert oberhalb von 130. Ich habe Haustiere. Ich bin Experte auf Gebieten, die ich hier nicht weiter ausführen will. Ich betreibe mehrere Webseiten. Ich habe eine hohe Allgemeinbildung, wurde streng erzogen. Ich lasse mich von Ihnen nicht zum Idioten abstempeln. Ich hatte mehrere Begegnungen der zweiten und dritten Art und eines können Sie mir glauben, es war nicht die Venus, kein Wetterballon, keine Sternschnuppe und alles andere als eine Halluzination.

Sie haben noch nie ernsthaft mit einem Menschen wie mir von Angesicht zu Angesicht geredet, das ist wohl klar. Sie sind nicht objektiv, Sie sind subjektiv, nach dem Motto, "was ein Werner Walter nicht gesehen hat, kann es nicht geben." Ich habe keine Beweise

und trotzdem ist es so, wie ich schreibe, und ich lasse es mir nicht länger bieten, das Sie Menschen wie mich in der Öffentlichkeit zu Idioten machen. Ihre mangelnden Kenntnisse von Physik, Astrophysik und Biologie treten in all Ihren Schriften und Aussagen deutlich zutage. Sie betrachten nicht nur das Universum, sondern auch die gesamte Menschheit, mit enganliegenden Scheuklappen. Wäre ich Milliardär, ich würde all Ihre Bücher kaufen und verbrennen, leider bin ich kein Milliardär. Ich hoffe aber, das Sie und Ihre Mitstreiter für die Diskriminierung, die Sie aus Dummheit und Ignoranz betreiben, eines Tages die Quittung bekommen.

Übrigens, was ich gesehen und erlebt habe, haben auch Militärsoldaten, Hauptmänner, Feldwebel und Generäle gesehen, aber Werner Walter ist denen ja weit überlegen, denn man muss denen allen erstmal erklären, das es die Venus, ein Wetterballon oder eine Halluzination gewesen ist, denn Werner Walter kann ja diese Aussagen nicht bestätigen, weil er nicht anwesend war, also hat Werner Walter Recht und die anderen Unrecht. Ich schreibe nicht mehr weiter, Sie haben keine weitere Aufmerksamkeit verdient. Ihnen so etwas begreiflich zu machen, ist so, als würde man einem Autisten auferlegen, eine Talkshow zu moderieren. Ich weiss ja, das Sie nichts von dem, was ich Ihnen geschrieben habe, begreifen wollen.

Ohne freundliche Grüße, weil von Ihnen und Ihrer Gesellschaft diskriminiert."

Rechtsextremer politischer Revisionismus und UFOs

Expedition ins Ungewisse. Und im I-Net wurde ich gleichzeitig auf eine unglaubliche Nazi-Flugscheiben-Spinnerseite aufmerksam gemacht, die extreme rechte Vorstellungen mittels dem rechten Revisionismus huldigt und pflegt (worüber wir es bereits im letzten OCR 290 betreffs Verschwörungen und der Nazi-Flugscheibe hatten - und hier kehrt das Thema unerwartet wieder) und auf der ich plötzlich im 'Brennpunkt' und auf deren 'Merkzettel' stand (was aber auch schon zu HUGIN-Zeiten der Fall war). Sorry für das wirre Zeugs was nun folgt:

"Mexiko-UFOs von Werner Walter zum NIX erklärt! - RTL und CENAP krümmen die Physik und überholen Einstein!"

von Peter Schmidt (E-Post: meiermo.berlin@web.de), Berlin, 17. Mai 2004

Werner Walter (Dt. UFO-Meldestelle) sagt im RTL-TV, er sei seit 30 Jahren "Ufologe", und jeder Zuschauer fragt sich, was er als UFO-Sektenbeauftragter (CENAP) mal wieder für uns zu bieten hat: Einen von 99 Luftballons der Sängerin Nena, das elektrische Phänomen "ein Blitz" (s.u.) oder 16 Mexico-Kugelblitze, den mit Überschall fliegenden wissenschaftlichen Wetterballon, drei namens- und staatenlosen Satelliten in Formationsflug, diverse S-Kurven oder im Zickzack fliegende Meteoriten???

Nein, nein, nein, diesmal krümmt Walter die Technik von Infrarot und Radar und schafft gleich die ganze Physik mit ab, womit sich alle Balken und sogar Kruppstahl endlos aber vor herzlichem Lachen verbiegen!!! Was Albert Einstein nicht einmal mit seinem relativen konstanten Blödsinn (c+0 = c = cx1) geschafft hat, das versucht nun Walter in

völliger Verzweiflung über die UFO-Videos des mexikanischen Militärs zu erreichen. Warum verbiegt Herr Walter sich und seit 30 Jahren die Wahrheit? Warum erklärt er für jeden BRD-Stümmel-Deutschen alle UFO-Sichtungen, selbst die des Militärs, und sogar die Physik zum NIX, wie er zu sehen und zu hören war im Nachtjournal des RTL-Fernsehens am 13. Mai 2004 um 00.00 Uhr und in der Wiederholung um 02.50 Uhr (Original-Ton Werner Walter siehe unten im Anhang)??? Wollen Werner Walter und RTL jetzt mit Radar = NIX und mit Infrarot-Aufnahmen = NIX, also mitTechnik + Physik = NIX etwa Albert Einstein kugelblitzartig und mit Anti-Lichtgeschwindigkeit überholen? Eine indirekte Anweisung gab er auch noch mit auf den Weg: "Von fliegenden Untertassen mal ganz zu schweigen!"

Also, wer ein richtiges UFO sieht und dieses sogar auf Film hat, der solle schweigen? Da kann nur noch sein Kollege Prof. Michael Wolfsohn von der Bundeswehr helfen, der in schweren Fällen die Folter empfiehlt, welche hier bei Werner Walter als Therapie angewendet werden könnte, damit er über das weltweite UFO-Phänomen = Reichs-Deutsche Flugscheibe den sehr gut desinformierten alliierten BRD-UFO-UN-Gläubigen endlich die Wahrheit verraten kann. Wer auf Walters-Folter-Aussage nicht warten will, der kann zum allgemeinen bevorstehenden weltweiten OUTEN der Reichs-Deutschen-Flugscheiben-Macht bei Kawi Schneider nachlesen, was hier schon unter dem Titel 'Will Mexiko die UFOs outen?! 12. 5. 2004'

http://www.unglaublichkeiten.com/unglaublichkeiten/htmlphp/u0562MexikoSpiegel.html steht. Kawi Schneider informierte über das besondere Flugscheiben-OUTING, bevor Walters „Erklärung der Physik ins Nirvana" bei RTL erfolgte.

Es ist also höchste Eisenbahn, um nicht zu sagen höchste Flugscheibe, daß auch Walter endlich die S-Kurven von VRILs, HAUNEBUs und FOO FIGHTERsmitbekommt. Gerade letzteres Fluggerät (Foo Fighter alias Feuerball, Krautball, Schildkröte) ist dieses Jahr mindestens 60 Jahre alt, wie jeder dem Artikel "Floating Mystery Ball Is New Nazi Air Weapon", aus The New York Times, 14. Dezember 1944, entnehmen konnte. Schon damals hatte die amerikanische Luftwaffe (Meldung des "Supreme Headquarters Allied Expeditionary Force" = SHAEF) von "silberfarbenen Kugeln", "einzeln oder in Schwärmen", die "manchmal fast durchsichtig" sind, berichtet (der Artikel ist abgebildet und übersetzt im Buch "Deutschland: Besetzt wieso? Befreit wodurch", Seite 59, D. H. Haarmann, HUGIN, D - 5802 Wetter 4, Postfach 13, 1987).

Dr. Axel Stoll, Ex-ABC-Waffen-Offizier, Autor und Übersetzer zahlreicher Publikationen über konventionelle und unkonventionelle Waffen-, Geheim- und Hochtechnologien, schreibt zum Projekt "Feuerball" in seinem Buch u.a.: "Diese Flugkörper hatten mit Hilfe spezieller Klystronröhren die Aufgabe, feindliche Flugzeuge zu verunsichern, Radar zu stören und später mittels hochfrequenter elektromagnetischer Felder (FEM) Stromkreise aller Art zu unterbrechen! Letzterer Effekt ist vor allem kurz nach dem II Weltkrieg (bis heute!) häufig zu beobachten." [Seite 59] und in der Anmerkung: "Nicht nur Kernwaffenversuchsdetonationen können z. B. Erdbeben induzieren, sondern auch ganz offensichtlich diese "Feuerbälle". In diesem Fall handelt es sich allerdings um eine extreme reichsdeutsche Weiterentwicklung nach dem II Weltkrieg. Grundlage für die Erzeugung von Erdbeben sind gezielte und gigantische FEM." [Seite 160], und Feuerbälle sind "nach Rutledge (1981) ... Klasse B (runde

Irrlichter, auch ’noctural LightsŒ oder ’earth lightsŒ)" [Seite 15] von UFOs der Klasse A zu unterscheiden. Soweit die Zitate aus dem Buch "Reichsdeutsche Hochtechnologien und die vermutlich wahre Herkunft der sogenannten UFOs", Dr.Axel Stoll (Postfach 70 03 03, D -10323 Berlin), Sinus-Tangentus-Verlag (STV), Berlin, Winter 2003.

Da kann die mexikanische Luftwaffe durchaus froh sein, daß kein elektromagnetischer Feld (FEM) - Schlag oder - Beschuß (EMP), den US-Präsident George W. Bush jr. am 14. August 2003 liebevoll "ein Blitz" (s.o.) nannte (anläßlich des Einschlags in einem Kraftwerk, dessen Kettenreaktion 100 Millionen Nordamerikanern den Strom für drei Tage bis zu drei Wochen abschaltete), weder ein Erdbeben auslöstenoch ein Atomkraftwerk oder ein ziviles Flugzeug oder eine Atom-Rakete oder einen Satelliten oder ein Space-Shuttle oder eine TU160 oder eine SU27 oder ein U-Boot zerstörte oder gar in Mexiko Atomalarm auslöste, wie es schon früher woanders vorgekommen war. Siehe dazu auch: 'Atomalarm! Rote Armee befahl Präventivkrieg!' + ’ZerstörungŒ der SU-NORDMEERFLOTTE auf Kola 13. -18. Mai 1984 (Peter Schmidt 2003, O. Bergmann 1988)

http://www.unglaublichkeiten.com/unglaublichkeiten/htmlphp/u0496Kola.html

Was sagt uns das alles? "Ein Blitz" oder "16 Kugelblitze" sind noch die Code-Wörter für echte UFOs in den Medien der Allies (Alliierte; meine neue Schreibweise ist: ALL LIES = Alles Lügen) und deren Nachahmer und Kollaborateure. Und echte UFOs kommen aus Deutschland. Mit apokalyptischen Grüßen: Peter Schmidt"<

http://www.unglaublichkeiten.com/unglaublichkeiten/htmlphp/u0569NIXUFO.html

Rechtsanwalt Jens Lorek aus Dresden kommentierte dies dann so: "Solche Schriftstücke wie dieses sind mir nicht unbekannt. Ich war z.B. Prozeßpfleger (§ 57 ZPO) für geistig behinderte Menschen, und von denen kam ähnlich wirres Zeug. Der Autor dieses I-Net-Beitrags springt von einem Thema zum anderen, man versteht nicht recht, was er eigentlich sagen will, fast in jedem Satz wechselt die Schriftart mehrfach ... sowas deutet tatsächlich auf eine beginnende Psychose hin. Damit mich keiner falsch versteht: Psychotische Menschen sind krank wie jemand, der Knochenbruch oder Blinddarmentzündung hat. Aber es lohnt sich nicht, mit ihnen über ihre Äußerungen zu diskutieren, genausowenig wie man den Knochenbruch durch Diskussionen heilen kann." Jörg Böhme: "Also, bei solchen Leuten denke ich immer, dass geht schon in den neurologischen Bereich. Da versteht man ja ab der Hälfte schon nicht mehr, was er überhaupt sagen will, und ich vermute mal, dass das Schriftbild in etwa seinem Gemütszustand entspricht - nämlich reichlich verwirrt. Bleibt nur zu hoffen, dass Du nicht eines Tages so einen Irren Nachts bei Dir auf dem Balkon stehen hast..."

Nochmals Entschuldigung, aber da passt eine Kommunikation, die Roland Gehardt im Yahoo.De-Forum"UFO-Engel" am 10.Juni 04 verfolgte: "Hallo ihr Lieben; zu meiner Person gibt es noch wichtiges anzumerken: Ich bin leider psychisch krank. Gelernt habe ich Bankkaufmann, da musste ich täglich Kunden manipulieren und das ging mir gegen die Moral. Also war es vorprogrammiert, dass ich krank werden würde. Ich habe eine Antriebsstörung - bin manisch-depressiv - und kann leider nicht arbeiten. Ich möchte demnächst ehrenamtlich als Schuldnerberater arbeiten, da käme das, was mir liegt, mit

dem zusammen, was mir besonders wichtig ist. Fürs erste war´s das von mir. Auf bald, Andreas." Herzlich begrüßt wurde er daraufhin von einem 'Maty': "Ich sende ein herzliches Willkommen. Ich habe ab und zu mal auch psychische Probleme. Im Frühling hatte ich meinen letzten Schub. Aber ich bin guter Hoffnung. Im Jahr 2012 gibt es einen Dimensionenwechsel, Aufstieg genannt und danach werden wir nicht mehr krank."

Später gab es solche Meldungen dort wie: "Ich hatte letztens ruhige Phase, weil ich gesunheitlich ein wenig angeschlagen war. Der Aufstieg und die Müdigkeit, die angeblich damit zusammenhängt geben mir auch zu schaffen. In der nächsten Zeit werde ich was mehr Online sein, weil ich aus der Klinik raus bin und erstmal auf eine Umschulung warten werde." Und es ging sogar um die Frage warum "Aliens" ganz bestimmte Menschen kontaktieren, wozu es diese Antwort kam: "Sie kontaktieren bestimmte Menschen, die dazu bereit sind, die Infos anzunehmen. Es gibt doch so viele Channels. Und ich möchte gar nicht wissen, wieviel Leute privat in der Meditation Botschaften für sich empfangen. Es gibt positive und negative E.Ts, solche und solche. ZB. nicht alle Zetas und Reptos sind negative.

Es ist nur ein kleiner Teil von ihnen. Viele von ihnen sind im Ashtar Command. Plejadier sind in den höheren Dimensionen positiv. Die Sirianer und Arkturianer genauso. Die Andromedaner arbeiten mit den Lichtchirurgen, die für die Veränderungen verantwortlich sind, zusammen. Sie sind Spezialisten für den Lichtkörper sozusagen. Die Venusier habe es von der astralen Ebene bergauf geschafft den Planeten in einen Himmel zu verwandeln. Dann gibt es noch die Innerirdischen und die zählen sich zu den Positiven. Sie arbeiten auch mit den Ashtar Command zusammen. Ich meine hier die Wesen aus Agartha. Die Reptiloiden in der inneren Krüste kann ich nicht dazuzählen. Sie sind eher für sich da. Aber vielleicht habe ich nicht genügend Infos dazu." Alles klar?

Bemerkenswerter Weise machte am 23. Mai 04 bereits ein Alien.De-Forums-Mitglied namens 'Instructor' das Thema "Tummelplatz für psychisch Kranke" dort für die Gemeinde auf. *www.unglaublichkeiten.com* wird von einem 'Bernhard Becker' aus Jena betrieben. Dort findet sich allerhand revisionistisches Material. Und manche Verrücktheit, natürlich. So auch das Thema "Reichsdeutsche Basen auf der Rückseite des Mondes" (sic!) mit Bildern des amerikanischen Hubble-Weltraumteleskopes worauf man im Gebiet des Krater Kopernikus Flugscheiben-Basen unter Kuppeln von etwa 10 km Durchmesser sehen soll! Man bezieht sich dabei auf Fred Stecklings Buch "We Discovered Alien Bases On The Moon" mit 125 fantastischen NASA-Fotos vom Mond - auf denen man "deutlich" Dombauten, Vegetation, Raumschiffe, Wolken und Seen erkennen soll (nur, der arme Steckling meinte damit etwas ganz anderes als hier vorgestellt: er wollte nachweisen, dass die esoterischen Adamski-Venusier dort ansiedelten und dahinter steht eine ganz andere 'Ideologie').

Doch die NASA bekam vom "Industrial Military Complex" die Auflage, dazu zu schweigen - wer dagegen sich vergeht solle wegen "Hochverrat" angeklagt werden (wobei das Fotomaterial dann dennoch in Umlauf kam, seltsame 'Geheimhaltung'). Dahinter stehe schlußendlich niemand anderes als eine geheime "reichsdeutsche Regierung", die sich dort eine neue Basis geschaffen habe und sogar die Macht habe auf

die US-Regierung einzuwirken. Daher sei es auch zum Deal gekommen, wonach die USA mit ihrem Apollo-Programm nur auf der Mondvorderseite ein oder zwei Mal landen dürfe (die anderen Mondlandungen wurden in Filmstudios auf Erden fabriziert) und NICHT auf der Rückseite. Dort gäbe es wegen den vielen Alt-Nazi-Siedlungen ein "totales Landeverbot".

Hier wird aber sehr verzweifelt versucht sich populären Mondswindle-Mythen anzupassen, auch wenn es bei genauerer Hinschau nicht klappt. Unterschiedliche Verrücktheiten mit diversen Stämmen gegeneinander abzugleichen zu versuchen kann nur ob ihrer selbst scheitern! Aber es gibt offenbar doch einige Leutchen, die ob ihrer mentalen Veranlagung genau darauf hereinfallen. Mit Logik hat dies alles nichts zu tun, auch wenn man verzweifelt dies auf genau jene Schiene pseudomäßig zu tragen versucht. Kurzum: was hier läuft ist nichts weiter als Zündel`s Nazi-Flugscheibenspinnerei (mit seinem kleinen Samisdat-Verlag ehemals im kanadischen Toronto wo er 1975 den Band "UFO`s: Nazi Secret Weapon?" von einem 'Mattern-Friedrich' herausgab - damit begann der ganze Zirkus) und deren 'Weiterentwicklung' bei HUGIN hin zu einer eigenen Szene in den letzten Jahren mit einer Basis auf den sehr erfolgreichen Konspirations-Spinnereien um die jüdischen "Geheimgesellschaften" von 'Jan van Helsing' woraus sich eine neue 'Bunker-Szene' entwickelte die sich in der Ära nach 'van Helsing' auf das Buch "Geheimtechnologien, Wunderwaffen und die irdischen Facetten des UFO-Phänomens" von Karl-Heinz Zunneck stürzte (welches binnen dem Jahr 1998 allein drei Auflagen erfuhr und mit dem er den Jonastal-Mythos zementierte).

Siehe dazu auch *http://www.unterirdisch.de* sowie das Forum *http://team-delta.de/intern/Forum/showthread.php?s=&threadid=2847* der "Geschichts- und Technologiegesellschaft Großraum Jonastal e.V." unter *http://www.gtgj.de/index4.html* Mitverantwortlich hierfür ist niemand anderes als Thomas Mehner (ehemals UFO- und Prä-Astronautik-Anhänger, sogar GEP- und MUFON-CES-Mitglied kurzfristig, ja sogar zeitweise Drucker des GEP-JUFOF!) mit seinen plötzlich aufkommenden abstrusen Vorstellungen um die "Deutsche Atombombe" im vergessenen Jonastal, was eigene Dynamiken freisetzte um Unwichtiges wichtig zu machen und regionale Laienforscher anstachelte um sich selbst wichtig zu machen. So ist die direkte Linie für dieses Thema, aufgemacht durch Nischenbuchveröffentlichungen (die ihr Publikum finden!) beim Kopp-Verlag - ehemals ein Fachbuchverlag in Sachen UFOs und heutzutage dunkel-verschwörerisch verwölbt. So kann es also gehen, um rechtsextreme Parawissenschaften voranzutreiben.

Hier noch Ergänzendes zu Helsing:

Das neue Buch des kruden Verschwörungstheoretikers Jan Udo Holey alias Jan van Helsing: Esoterik, Antisemitismus und die Erkenntnis: Die Außerirdischen unterwandern und steuern uns
VON JASNA ZAJCEK

„Jan Udo Holey alias Jan van Helsing, Verschwörungstheoretiker und Autor der indizierten Bücher "Geheimgesellschaften 1 und 2", hat ein neues Buch im Eigenverlag herausgebracht. "Hände weg von diesem Buch!" nennt Holey sein neues, als

"Sachbuch" geführtes Machwerk, zügiger Seller in Esoterikläden und beim Internet-Buchhändler Amazon.

Über-Arier im Erdkern: Unter Esoterikern, aber auch in der rechten, revisionistischen und in der islamistischen Szene avancierte der gelernte Raumausstatter mit dem Pseudonym des großen Vampirjägers dank antisemitischer Hetze und Indizierung zum Kultautor. In zahlreichen Internetforen wird er als der Einzige, der sich "traut die Wahrheit zu sagen und gegen die Illuminati zu kämpfen", gefeiert. Nachdem er mit antisemitischen, wirren Weltverschwörungstheorien Mitte der Neunzigerjahre über 100.000 Käufer fand, wurden seine ersten beiden Bücher im deutschsprachigen Raum verboten. Holey "bewies" darin anhand der "Protokolle der Weisen von Zion" und einem Potpourri wissenschaftlich widerlegter Gerüchte den angeblich 300.000 Jahre alten jüdischen Pakt, die Weltherrschaft zu erlangen. Auch von Außerirdischen und Über-Ariern in der Hohlwelt im Erdinnern wusste er dank seiner Eingaben wie über enge Freunde zu berichten.

Selbstreferenziell listet er nun in "Hände weg von diesem Buch!" erneut vermeintliche Fakten auf, die bereits in den indizierten, im Internet frei downloadbaren Werken nachzulesen sind. Eher um marktwirtschaftliche Mechanismen zu bedienen als aufgrund später Einsicht, warnt der 37-Jährige, eigenen Angaben zufolge "aus einer medialen Familie" stammend, seine Leser vor der Lektüre des Buchs: "Es wird danach für Sie nicht leicht, so weiterzuleben wie zuvor." Beschrieben wird die Bedrohung der illuminatischen "Neuen Weltordnung" und wie man sich mit seiner Methode dagegen wehren kann. Menschen, die Stimmen hören und Visionen haben, sieht er so nicht als therapiebedürftig, sondern "medial begabt". Diese Menschen, die für andere Wesen oder Seelen sprächen, würden die Welt im Kampf gegen die "Neue Weltordnung" retten.

Die Aliens sind da: Angeblich fand Holey weltweit Hinweise für eine Besiedlung durch Außerirdische, die einfache Arbeiter ("Adam") auf Erden kreierten. Anhand besonders schlecht fotografierter Schwarzweißbilder zweifelhafter Herkunft behauptet er, eindeutig das "Missing Link" in der Evolutionstheorie gefunden zu haben - Ufos, auf "Jahrtausende alten Höhlenbildern eindeutig" zu erkennen. Doch auch heute lebten "schon viele Aliens unter uns". Für junge Menschen, die durch Harry Potter und den anhaltenden Trend der Jugendzeitschriften zu okkulten Themen ("Pendele deine Liebeschancen aus") für mystische Themen sensibilisiert sind, können Holeys pseudowissenschaftliche Ausführungen psychisch ernsthaft gefährdend wirken.

So warnt Doktor Matthias Pöhlmann, Wissenschaftlicher Referent der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen in Berlin, vor der Verbreitung dieser Schriften, da damit "braunes Gedankengut durch die Hintertür der Esoterik" in die Gesellschaft einsickere. Pöhlmann hält die Dynamik der sich selbst befruchtenden Esoterikliteraturszene für problematisch, da hier oft Zitate aus beliebigen, zweifelhaften Quellen angeführt würden. So zitiert Holey in seinem neuen Buch beispielsweise aus seinen "Geheimgesellschaften", schwärzt aber die Passagen, die sich, wie der seines Werkes kundige Leser weiß, auf Juden beziehen. Diese Strategie hatte Holey bereits in seinem Buch "Die Akte Jan van Helsing" angewandt, in dem er über den Prozess um das Verbot seiner Bücher 1996 schreibt. Die Arbeitsgruppe Scientology der Hamburger Innenbehörde hat unter Leitung von Ursula Caberta jüngst eine Broschüre

herausgegeben, in der die Forderung erhoben wird, dass das esoterische Spektrum "weit mehr Aufmerksamkeit in der Beobachtung und Analyse verfassungsfeindlicher Positionen verdient".

Sekte und Psychiatrie: Caberta warnt vor rassistischen Gedanken und Fehlinformationen durch verschwörungstheoretische Literatur und vor der Verwirrung Jugendlicher durch Okkultismus. Diese Themen würden auch von Publikumsverlagen aufgelegt und als "Lebenshilfe" getarnt erfolgreich vermarktet. Die Spekulationen selbst erklärter Experten im Internet verwirrten anfällige junge Menschen weiter und trieben sie schlimmstenfalls in die Fänge von Holeys "Lehre" nahe stehenden (rechten) Sektierern, in die Psychiatrie - oder gar in beides."
Quelle: taz Nr. 7393 vom 26.6.2004
Pychologisch geschickt wird für das Buch so geworben: "Der Autor K.H.Zunneck berichtet politisch neutral, sodaß man das Buch von der ersten Seite an empfehlen kann. Der Autor schildert zunächst die Geheimwaffen und Wunderwaffen des 3. Reiches. Dabei beschränkt er sich erfreulicherweise auf das Nachweisbare und unterläßt die Verbreitung von Märchen, Sagen und Mythen. ... Im nächsten Drittel des Buches beschäftigt sich der Autor mit UFO-Sichtungen...Die Sichtungen begannen im Jahr 1947. Das war zwei Jahre nachdem die USA und die Sowjetunion deutsche Forscher, die an Flugscheiben gearbeitet hatten entführt und Tausende von Dokumenten, Protokollen und technische Zeichnungen gestohlen hatten. Natürlich konnte auch dieser Autor nur einen ganz kleinen Prozentsatz der UFO-Sichtungen schildern und es gibt sicherlich tausende glaubhafter Sichtungen fliegender Scheiben."

"UFO-Geheimbasen des Dritten Reichs" ist so bei *www.unglaublichkeiten.com* ein mächtiges und alles beherrschende Thema. Hiernach sind die UFOs "umgelogene Flugobjekte" aus Geheimbasen des Dritten Reichs und der "internationalen SS" unter SS-General Dr.Hans Kammler (Chef der Absetzung und des Geheimstaates des Deutschen Reichs). Natürlich werde diese Erklärung "regulär ignoriert oder automatisch als Blödsinn eingestuft", wobei bei genauerer Hinschau und einem "stufenweisen besseren Begreifen" dies die einzig wahrhafte Perspektive sei. "Wer mag, kann hier Dinge erkennen, die schockieren können. Aber es kann sich lohnen", heißt es hier um darauf zu verweisen, dass die "bekannte politische Welt zu UFOs (= Haunebu II, das 'venusische Raumschiff' der 'UFO-Experten') und Kornkreisen" schweigt und die "Aldebaraner" ganz verschweigt. Aber dies sei ja alles ganz normal, weil bereits im ersten Irak-Krieg die Alliierten bei Basra von UFOs plattgemacht wurden und der Irak seither unter dem Schutz von UFOs stehe - woher wohl kommend, wenn es dort einen nationalistischen Diktator gab? Ansonsten sei natürlich Einsteins Theorie zur Erklärung der Welt sowieso "relativer Blödsinn". Naja, dafür ist hier die "Wiederkunft des Messias" durch Adolf Hitler kennzeichnet!

Irrer gehts nimmer im Rahmen von "Deutsches Reich und Geheimtechnologien" (= UFO - Reichsdeutsche Flugscheibe). In Berlin gibt es sogar alle 14 Tage einen Treff der "Neu-Schwabenland"-Fans (NSL-Treff) bei "Sam Kullman´s Diner" (Theodor-Heuss-Platz 5, Ecke Thüringer Allee). Auch hier geht es darum: Der Wiederaufbau des Deutschen Reichs hat begonnen. Die Rückkehr Hitlers nach Berlin aus Neu-Schwabenland stehe nun kurz bevor, nachdem "das Führer-Mutterschiff und andere Flugscheiben über Berlin und auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof" im Herbst

2003 gesehen worden sei. URL-Chef Becker berichtete zudem über die "regulären reichsdeutschen Flugrouten" über dem "Mutterland" der UFOs - sie fliegen in sekundenschnelle von Süd nach Nord und sehen dabei aus wie schnell rasende Sterne. Tag und Nacht fliegen die "vakuumtechnik-betriebenen" RD-Flugscheiben über Deutschland. Und mit diesem "Antrieb" sollen sogar die "Kornkreise" erzeugt werden!

Was ja jeder "nachprüfen kann, der Augen im Kopf hat". Aha. Dafür seien eben die "reichsdeutschen Basen überall auf der Welt bereit, um den großen Rundumschlag zur Zerstörung der dunklen Kräfte auf dieser Welt" beweislastig durchzuführen. Das Dritte Reich unter Führung der "Schwarzen SS" gibts also noch als "Deutscher Reststaat" mit Basen z.B. auch im Bermuda-Dreieck. In einem "Netz der großen Mutterschiffe" werde in den letzten Jahren übrigens eine militärischstrategische Abschreckung auf der Erde durchgeführt - die Wirbelstürme/Tornados seien dabei die "Wetterwaffe" jener Objekte! Auch "Feuerbomben" und "Blitze" (in beiden Fällen nichts weiter als Feuerball-Boliden) seien Teil des "eskalierenden Wetterkriegs" gegen die Feindstaaten des Reichs!!! Die reichsdeutschen Flugscheiben kontrollieren schließlich 85 % der Erde als geheime Kriegseinsätze der Wehrmacht seit 1945. Niemand anderes als der "D.H.Haarmann" von HUGIN dient hierfür als Quelle. Hier schließt sich der Kreis der Spinner zum geheimen Zeitalter der Wunderwaffen, worüber schon Thomas Ritter bei EFODON e.V. berichtete um die angeblichen reichsdeutschen Flugmaschinen und Sonderwaffen hervorzurufen. Die Flugscheiben als verbliebene Wunderwaffen des Deutschen Reichs stehen so im Endkampf, dazu zähle auch das angebliche "Geheimnis vom Jonastal" bis hin zur Ablösung der bisherigen Weltregierungen als Fernziel. Womit die Hintergründe zu all diesen Themen deutlich werden. Es geht schlußendlich um die Überlegenheit der arischen Rasse in ihrer Hitler-Ideologie manifestiert und durch "technologische Versatzstücke" angeblich gefestigt im Versuch die Ablösung der bisherigen Regierungen/Weltbilder/Systeme zu betreiben. Darum geht es in diesem 'Aufstand' der Verwirrten.

Zu jenen zählt ein "Dr.Axel Stoll" (der auch den bereits erwähnten NSL-Treff fördert), der im Berliner 'Sinus-Tangentus-Verlag' sehr spezielle Eigenverlagspublikationen im Samisdat herausgibt und dies dann so verkauft, als handle es sich um "naturwissenschaftlichen Themen der exo- und esoterischen Art und Weise, darunter auch historische Problematika" um wohl dem Verfassungsschutz mit rhetorischen Tricks zu entgehen. Darunter Schriften wie "Hoch-Technologie im antiken Indien?" um hier einen Abstauber bei den Prä-Astronautikern und den Märchen um die beliebten 'Vimanas' ins Spiel zu bringen.

Dies gehört psychologisch gesehen einfach dazu, um den Spannungsbogen aufzubauen und fälschlicher Weise mit den reichsdeutschen Hochtechnologien betreffs der wahren Herkunft der UFOs als "Geheime Reichssache" oder "Geheime Kommandosache" mit fantastischen V-7-Wunderwaffen (1) zu verknüpfen um die "Überlegenheit" der Nazi-Ideologie abzufeiern (darum geht es hier schlußendlich) obwohl sie mit ihren Wunderwaffen V-1 und V-2 bzw. den ersten Düsenjägern wie die Me-262 damals nicht zu Potte kam und die Nazis von den Alliierten besiegt wurden (2). Ein raffinierter Psychotrick - der leider auch bei einigen Mitmenschen wirkt. Wenn man darum weiß, dann ist dies sehr leicht zu durchschauen, trotz aller möglichen Nebelbomben von dort aus. Nur, man muss halt eben darum wissen und Kenntnis haben. Sonst fällt man auf

den Quatsch herein. Wie immer bei schrägen Ideologien, insbesondere auch bei den gefährlichen... Was ich hier einmal mehr erlebe ist eine eigentlich kleinkarierte Verblendung in der falschen Meinung "höheres Wissen" aufgrund "höherer Weihen" zu besitzen. Dabei geht es um nicht weniger als Geschichtsrevisionismus.

(1) = Siehe dazu auch "DIE VRIL-GESELLSCHAFT oder »NICHT ALLES GUTE KOMMT VON OBEN«" unter http://www.vho.org/D/Geheim1/29g.htm betreffs historischem Revisionismus, um welches hierbei geht. Erstaunlicher Weise ist z.B. dieser Link bei Rense.com betreffs dem Thema Nazi-Untertassen kommentarlos gesetzt. Und dort findet sich auch dieser bemerkenswerte Absatz: "Verstehen Sie nun, warum das Thema der UFOs in den Massenmedien, besonders in Deutschland, als Humbug abgetan wird? Nach diesem deutschen Background ist klar, daß die von den Illuminati durch die zionistisch-anglo-amerikanische Lobby kontrollierte Medien- und Nachrichtenwelt keine Kosten scheut, den deutschen Bürger vom Nachforschen auf diesem Gebiet abzuhalten." Genau dies beinhalten die zahlreichen 'ufologischen' Angriffe, die ich erfuhr! Und wenn es in jenen direkt oder indirekt genau auch um diesen Themenkomplex hier geht.

(2) = Aufgrund eines Krieges an zwei Fronten wollten die Nazis das niedergehende Albtraumreich nochmals voran treiben und setzten gegen Ende hin viel auf die Wunderwaffen. Damit wollten sie den Krieg doch noch für sich entscheiden, den einige schon als verloren glaubten. Die V-1 war eine Flugbombe und die V-2 ('V' steht dabei für Vergeltungswaffe) die erste weitreichende Rakete. Von der Me-262 kamen nur wenige Maschinen zum Einsatz, aber die versetzten wahrhaft die feindlichen Bomberverbände in Angst und Schrecken. Der Jet ist einfach zu schnell und damit ein sehr schweres Ziel für die Waffenschützen in den Fliegern. Doch die Me-262 war nicht ausgereift und bei Abstürzen aufgrund technischer Probleme starben mehr Piloten als im Kampf. Kurzum: die Lufthoheit konnte Nazi-Deutschland nicht mehr zurückgewinnen und so blieben nur noch - Träume. Die "Verwirklichung" dieser Träumereien sind die Flugscheiben.

Mir will dabei aber auch scheinen, als versuche man über diese "UFO-Schiene" die Bahn für extreme und paranoide (falsche) Weltbilder freizumachen. Und bei einigen Leuten wirkt dies auch (direkt oder indirekt), siehe den bereits weiter vorne erwähnten Anruf von Frau Stein aufgrund der Öl-Fackel-Meldung. Auch dies hier alles ist, wenn man so will und es mal drastisch formuliert, ein "Terrorangriff" auf die wirkliche Erforschung des UFO-Phänomens, einwandfrei ideologisch-weltanschaulich motiviert. Hier kann dann auch ein größerer Rahmen gezogen werden um zu sehen, warum die "Reichsdeutsche-Untertasse" wohl gerade auch in diesen Tagen bei UFO-Fans so beliebt ist - damit kann man nämlich die urufologische Kontaktler-Legende von George Adamski mit seinen "Scoutschiff"-Bildern (die für sich die IKONE der UFO-Fotografie schlichtweg sind und daher auch von den rechten UFOlogen als "gut-dokumentiertes Bildmaterial" der Flugscheiben ausgegeben wird) weiterleben lassen und sich zusammenspinnen das Adamski damals eben nur nicht "sagen durfte" mit wem er da wirklich Kontakte unterhielt. Die "großen Blonden" als Gut-Menschen von der Venus waren sonach in Wirklichkeit reinrassige Arier, eine Idee mit der Adamski wohl spielte um eine "Alien-Ikonografie" in Gang zu setzen. Wobei ich nicht sagen will, das Adamski ein UFO-Rechter im heutigen Sinne war.

Es kann sogar eine ganz besondere Faszinationskraft für alte Adamski-Venusier-Anhänger ausgehen, wenn sie nun zum Glauben geführt werden, ein noch größeres Geheimnis hinter Adamski aufzudecken als es für sich schon ist. Die

'Spiele' die hier betrieben werden sind gefährlich, und sie wirken grenzübergreifend in diesem Mix aus esoterischer UFOlogie, Neo-Nazi-UFO-Vorstellungen, Kontaktlertum und sogar bis hinein in die "Entführungsszene", wo es ja auch schon Brückenköpfe über die Entführte und 'van Helsing' gibt. Bisher war dies alles nur ein 'Insider- und Nischenthema' innerhalb des ufologischen Großkomplexes. Doch die Medien fangen schon an, dies alles aufzubereiten.

So lief am 26.Mai 2004 auf dem britischen Channel Five die neue englische TV-UFO-Dokumentation namens "The British UFO Files" als Eigenproduktion zur allerbesten Sendezeit. Doch mit was wird diese UFO-Sendung aufgemacht - mit den deutschen "Nazi-Flugscheiben-Geheimwaffen" mit denen alles begonnen haben soll! Als mir GWUP-Mitglied Ralf Steinberger die Aufnahme hiervon zuschickte und ich sie sah, fiel ich fast aus dem Sessel - auch wenn auf internationalen UFO-Listen die Sendung als "a great program" beklatscht worden war. Das angebliche "WW2 Nazi flying saucer project" an den Prager Skoda-Werken war der Aufmacher - ohne Kritik daran. Und gewürzt mit eigenen auf historisch-getrimmten computererzeugten Filmsequenzen wo die Haunebu-Scheibe oder VRIL bei einem Reichsparteitag zu Ehren Hitlers als Senkrechtstarter hier ausgegeben flog.

Geschickt vermied man es im Begleitton der Sendung hier 'Nazi-Werbung' zu machen und verkaufte die ganze Nummer als "Luftfahrt-Historienbeitrag"! Dies war genauso eine Dummerhaftigkeit wie Donald Keyhoe als einen vom amerikanischen Bergeteam der Untertassen-Technologie nach dem Sturz der NS-Diktator auszugeben und Andreas Epp (1) vorzustellen, als wolle er genau diese damals genutzte Technologie nochmals nachbauen und man ihm aus weltökonomischen-weltstrategischen Gründen nicht die Mittel gibt, um das Gerät mittels 'Freier Energie' in Gang zu setzen. Genau dies aber beinhaltet das Konspirations-Spektakel wie es ein van Helsing aufzog. Und niemand will es jetzt wundern zu erfahren, dass die genannte "Dokumentation" mit dem Nazi-UFO-Teil so gut ankam, dass der Sender Channel Five beschloss sogar daraus eine Sondersendung mit diesem Thema namens "The Real Flying Saucers" zu machen und am 18.Juni auszustrahlen. Im O-CR 290 fanden Sie oben auf S.18 den Beitrag "Umfrage: Jeder zehnte Brite hält Adolf Hitler für erfunden". Dies mag sein, aber nun halten vielleicht genauso viele Briten dafür die Nazi-Flugscheiben für echt. Wer mehr über die Nazi-Flugscheiben-Technologie-Mythologie erfahren will kann dies unter der URL *http://www.naziufos.com/von Maurizio Verga* tun.

(1) = Wie Jan Aldrich vom Project 1947 mitteilte, besitzt er die FOIA-Akten der USArmee zu Epp. Dort wurde deutlich, dass dieser Herr einige Tage lang US-Behörden mit seinen Unterlagen vom eigenen Zeichenbrett und eigener Gedankenschmiede beschickte um unbedingt einen "Contract" zu bekommen damit er endlich seine Flugmaschine bauen könne. Doch Ingenieure der Armee bewerten die ganze Sache als aussichtslose Privatspinnerei. Der Köder, um das Interesse zu wecken war seine Behauptung für die Sowjets am Bau eines Rundflügelers mitgewirkt zu haben. Man bezeichnete ihn gar als "intelligence swindler".

Meldeeingänge in Deutschland aufgrund der Mexiko-Story:

Wie Sie bereits wissen, gab es gerade einmal FÜNF Meldeeingänge in direkter Folge auf WW´s Erscheinen in allen privaten TV-Nachrichtensendungen zu den Mexiko-UFOs. Zwei Meldungen davon allein gingen auf die "Greifswald"-UFOs zurück, wo sich damalige Zeugen nun erstmals dazu bekannten. Darunter ein ehemaliger Nachtschaffner der Deutschen Bahn, der zusammen mit etlichen Bahnreisenden bei einem Zwischenstopp hinter Greifswald Zeuge geworden war. Ein weiterer Zeuge kam von Rügen, der von einem Campingplatz aus das Geschehen verfolgt hatte. Beide wussten übrigens von der wahrscheinlichsten Erklärung des Geschehens nicht und waren total erstaunt. Sie versprachen zwar dennoch ihre Beobachtungsberichte mit Skizzen einzuschicken, es kam aber nichts an.

Fall 3) Via eMail meldete sich ein J.-P.C. mit dieser merkwürdigen Geschichte:

"Meine Mutter erzählte mir schon vor Jahren, dass sie und mein Vater nach 1982 (da bin ich geboren) in Sickte bei Braunschweig (dort wuchs ich auf), genau gegenüber von dem Haus wo wir wohnten ein Ufo landete!! Es war etwa so groß wie ein Haus und von ovaler Form und leuchtend rot. Ich wollte meiner Mutter erst nicht glauben, doch vor 2 Jahren konnte ich meinen Vater fragen und er bestätigte mir die Sichtung! Er wohnt in England, und da meine Eltern geschieden sind hatte ich erst vor 2 Jahren die Gelegenheit, meinen Vater deswegen zu fragen!!

Zu dem Zeitpunkt wo dieses Ufo gesichtet, wurde war mein Vater bei der Englischen Armee und er leugnete auch noch einige Zeit danach, dass er es gesehen habe, da es beim Militär so etwas wie eine Meldungspflicht gibt bei solchen Sichtungen. Und da mein Vater (ich schätze es nur) keine Lust hatte auf stundenlange Verhöre und Gespött seiner Kameraden, verschwieg er es. Aber ich schweife von meinem eigentlichen Anliegen ab, ich wollte fragen ob Ihr bzw. Sie Informationen über diese Sichtung haben, ich habe schon bei der 'Braunschweiger Zeitung' nachgefragt, ob sie die Aufzeichnungen und Bilder von diesem Ereignis haben!! Jedoch habe ich mich in deren Archiv nur dumm und dusselig gesucht und leider nichts gefunden. Aber ich weiß dass dieses Ereignis in der BZ erschienen und erwähnt wurde."

Tatsache ist, dass die unterschiedlichen Zeitungsausschnittsdienste von CENAP & GEP keinerlei UFO-Landungsbericht aus dem Bereich Braunschweig für den genannten Zeitraum ausweisen. Jenseits dessen auch nicht für VORHER oder DANACH - und da solche Fälle ja nicht gerade massenhaft in Deutschland aufliegen wir uns ja an eine solche Geschichte erinnern sollten, weil ja dann auch eine Untersuchung durchgeführt worden wäre. Auch die Geschichte mit dem Vater, der eine Meldepflicht für "UFO-Landungen" beim britischen Militär angeblich habe, nimmt der Meldung die Kraft, da dieser Vorfall ja eindeutig nicht während des Dienstes auf militärischem Sektor geschah, sondern privat zu Hause erlebt wurde. Die ganze Meldung hatte ein "ufologisches Geschmäckle". Nachsatz: Im November 1985 gab es was bei Braunschweig: "Feuerschweif erhellte Braunschweigs Himmel". Die Polizei wurde alarmiert und Streifenwagen suchten das Gebiet um Völkenrode ab, um nach einem abgestürzten Flugkörper zu suchen. War halt nur eine Feuerkugel.

Dies machte ich dem Berichterstatter auch klar und plötzlich meldete er, es habe doch keinen Zeitungsbericht zur "UFO-Landung" dazu gegeben, sondern die Polizei hätte damals in der Gegend herumgefragt, ob Leute besondere "Sichtungen" gehabt hätten - und eine Freundin der Mutter habe dann "etwas in der Zeitung dazu gelesen" (natürlich gäbe es keinerlei Kontakt mehr zu dieser Frau). Und plötzlich war auch das Jahr gar nicht mehr sicher und nur allgemein ein "irgendwann im Herbst" verblieb, zudem seien überhaupt die Aussagen der Eltern "schwammig". Was ja nun wieder auf den Feuerball-Bericht passen würde, hier kam wohl einiges durcheinander - plus einem gewissen Schub von "ufologischer Energie". Dafür interessierte sich der Berichterstatter nun richtiggehend ufologisch für die Frage "was der Staatsapparat bei solchen Sichtungen macht" und ob er alles "leugnet". Auf meine Bitte, mal bei den Nachbarn rundum zwecks der UFO-Landung auf der anderen Strassenseite nachzufragen ging er erst gar nicht ein.

Fall 4) Ein Herr meldete sich telefonisch aus Berlin, weil er als Camper am Werbellinsee zusammen mit anderen Leuten einmal zwei Sterne am Nachthimmel gesehen haben will, die plötzlich auf ihn zuschossen und mit einem Haken dann ins Nichts verschwanden. Soetwas habe er bereits mehrfach erlebt. Ich bat um die Zusendung eines vollständigen Berichts - und erhielt dann eine eMail dazu, mit angehängtem Foto, von dem im Telefonat gar nicht die Rede war. Hierauf soll sich laut Zeugenaussage ein "leuchtendes Objekt von der Helligkeit wie Sterne 1.Klasse, vielleicht etwas heller" zeigen, welches "schnelle, unregelmäßige seitlichen Bewegungen" zeigte, "mitunter auch ganz kurz verharrte, um dann plötzlich und sehr schnell an eine andere Position in Bildmitte zog um dann die vorherige Bewegungsart fortzusetzen". Die Aufnahme wurde mit geöffneter Blende (was sonst?), Apparat auf Stativ gemacht. Belichtungszeit etwa 1 Minuten. Der Zeuge beschreibt sich selbst "als durchaus kein Phantast oder Spinner, von der Ausbildung Dipl.-Geophysiker mit soliden geowissenschaftlichen Kenntnissen". 'Ungeschickt' dabei ist, dass das entsprechende Foto was ganz anderes zeigt, nämlich soetwas wie einen verwehenden Kondensstreifen oder eine verwehende Wolke. Danach gefragt, was diese Diskrepanz zu bedeuten hat kam keine Antwort retour.

Fall 5) Carsten K. erreichte mich via eMail, um zu berichten, dass er am Abend des 26.April 04 in Iserlohn mit einem Kumpel auf einer Bank saß, als sie ein sehr helles, aber auch sehr langsames Objekt in nur 20 Grad Höhe und parallel zum Horizont in der Art einer "rötlichen Silvesterrakete" mit Schweif dahinfliegen sah. Die Beobachtung verlief in Sekunden. Dies korrespondierte übrigens mit einem Meldebericht bei Astrotreff.De aus Hamburg: "Am 26.04.04 um 22.21 h schaute ich zufällig Richtung S und da flog ein sehr helles (~5m), aber auch sehr langsames Objekt von Südwest nach Südost in ca. 20° Höhe parallel zum Horizont vorüber. Die Erscheinung dauerte etwa 15sec (!). Das Objekt besaß eine rötliche, fast goldene Farbe und zog einen etwa 1.5° langen Schweif hinter sich her. Alles in allem erinnerte das an eine Silvesterrakete vom Typ 'Goldregen', da sich permanent Teile vom Hauptobjekt lösten, was einer Art Funkenflug recht nahe kam. Insgesamt ließen sich auch mindestens 7 größere Bruchstücke erkennen, die sich vom Mutterobjekt getrennt hatten - drei davon bildeten sogar einen eigenen Schweif aus. Im Scope ließ sich die Rauchspur auch 2 min nach dem Verglühen noch deutlich verfolgen, trotz sehr diesigen Himmels. Aufgrund der extrem niedrigen Geschwindigkeit tippe ich Weltraumschrott." Eindeutig ein flach hereinkommender Meteor.

Kurzmeldungen

Deutsche TV-UFO-Reportage wurde ausgezeichnet

Zum Wochenende des 22.Mai 2004 hin veranstaltete die 'Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V.' (GWUP, http://www.gwup.org) ihre 14.Jahreskonferenz in Würzburg. Hierbei wurde der "Carl Sagan-Preis" als Auszeichnung für die neutralste deutsche Medienberichterstattung zu einem Para-Thema des Jahres 2003 verliehen.

Dipl.Ing.Amardeo Sarma als 1. Geschäftsführer der GWUP verlieh dieses Jahr den Ehrenpreis an Matthias Unterburg auf Werner Walter´s Empfehlung hin. Unterburg ist verantwortlich für die WDR/NDR/MDR-Koproduktion "Die UFO-Story", welche erstmals am 10.Dezember 2002 im NDR lief und seine große ARD-Primetime-Premiere am 1.Mai 2003 erfuhr (seither wurde diese 45-Minuten-Dokumentation über die ersten Tage des "Arnold-Phänomens" in Amerika auch auf Phoenix mehrfach gezeigt). Was hier dem Zuschauer geboten wurde, war ein "Ausreißer" ohne großes Blitzlichtgewitter, schnellen (und verwirrenden) Schnitten. Eine in sich ruhige und atmosphäre Dokumentararbeit ohne grelle und übertriebene Effekte. Ja - sogar ohne Animationen. Eigentlich in unseren Tagen undenkbar.

Dafür stand die Kern- und Hintergrund-Information im Mittelpunkt. Spannend dennoch, weil der Autor nachforschte und recherchierte - welch seltene Leistung gerade auch im UFO-Sektor mit seinen Schillereffekten! Die Sendung lag gar auf dem Niveau der "Discovery"-Reihe. Dies war für mich ebenso die Entscheidung hier meine Stimme als GWUP-Gründungsmitglied für diese Arbeit abzugeben. Bevor mal wieder verrückte Spekulationen umgehen: Weder ich noch andere skeptische UFO-Forscher in Deutschland hatten irgendetwas im Vorfeld mit der TV-Sendung zu tun! Dennoch kam Herr Unterburg zur selben, unabhängigen Einschätzung zu den ersten Tagen der "Untertassen-Mania" in Amerika und verwies auch Roswell dorthin wohin es gehört.

Meine Begründung gegenüber dem GWUP-Vorstand zur Verleihung des "Carl Sagan-Preises 2004": Diese Dokumentation ist ruhig und lässt Bilder von damals sowie Beobachter und Kommentatoren von Heute sprechen, die etwas dazu zu sagen haben. Sie ist sehr unaufgeregt und wohltuend für unsere hektische Zeit, was vielleicht manchen jüngeren Zuschauer nerven wird. Untermalt auch mit Beiträgen aus dem amerikanischen Fernsehen aus der frühen Zeit der UFOs und der Debatte um sie. Für jemanden wie mich, der sich auch als UFO-Phänomen-Historiker versteht, kann ich auch dazu nur Applaus spenden, weil die Produktion die Oberfläche verließ und sogar in den Untergrund ging. Als Kenner zahlreicher deutscher sowie auch internationaler TV-Dokumentationen zum Thema wurde selbst ich überrascht sowie verblüfft, was hier Unterburg offenkundig problemlos aus der Historie heraus geborgen hat während andere "UFO-Dokumentations-Produzenten" daran scheiderten um den wirklichen Zeitgeist von damals aufzumachen.

Ja, und tatsächlich - Matthias Unterburg holte sich diesen Ehrenpreis persönlich in Würzburg ab und bekam ihn von der GWUP-Führung unter dem Applaus der

Tagungsteilnehmer überreicht. Siehe Bilder. Damit wurde erstmals überhaupt eine reine UFO-Dokumentation in Deutschland mit einem "Wissenschafts-Preis" ausgezeichnet.

Siehe auch:

http://www.gwup.org/aktuell/news.php?aktion=detail&id=198 und
http://www.wdr.de/tv/dokumentation/die_ufo_story.html

Frankreich: UFO-Büro SEPRA wird dichtgemacht

Wie am 25. Mai 04 bekannt wurde, wird in der Juni 2004-Ausgabe der französischen Astronomie-Zeitschrift "Ciel et Espace" berichtet, dass das französische UFO-Büro SEPRA bei der französischen Weltraumbehörde CNES (National Center for Space Studies) nach einem offiziell nicht abgesegneten Alleingang des Kleinbüroleiters Jean-Jacques Velasco dichtgemacht wird. Dies war die offizielle Konsequenz aufgrund seines gerade beim Verlag Carnot erschienen Buches mit dem Titel "Ovni... l'évidence". Die CNES konnte dies so nicht akzeptieren, weil sie damit in ein schiefes Licht gestellt wird. Zudem verlor man dort das Vertrauen in das kleine UFO-Büro, weil es in den letzten zehn Jahren so gut wie keine wirklich seriösen Untersuchungen zu UFO-Meldungen gab. SEPRA (ehemals GEPAN) erfuhr über die Jahre hinweg ein deutliches "downgrade" innerhalb der CNES.
Eine Buchkritik von dem französischen UFO-Forscher Robert Alessandri zu dem Band "Ovni... l'évidence" findet sich in französischer Sprache unter:

http://perso.wanadoo.fr/univers.ovni/lectures/livres_ufo/ovnis_evidence.html

Danach hatte nun Velasco zehn Jahre nach seinem letzten UFO-Buch, welches er zusammen mit dem Sensationsjournalisten Jean-Claude Bourret als "Medien-Zugpferd" herausgegeben hatte, nun "UFOs: Die Beweise" auf den Markt gebracht. Ja, für Velasco gibt es UFOs und sie sind intelligent gesteuerte fremde Raumschiffe, er habe dafür die wissenschaftlichen Beweise hier zusammengestellt. Dies sei seine professionelle Folgerung nach seiner Arbeit für die SEPRA/GEPAN bei der CNES. Da will es nicht wundern, wenn die CNES an diesem Punkt angelangt nicht mehr mitreiten mag und lieber das SEPRA schließt.

Der französische UFO-Forscher Grégory Gutierez sprach am 28. Mai 04 mit dem CNES-Presseverbindungs-Offizier Arnaud Benedetti in dieser Angelegenheit und erfuhr, dass das SEPRA-Büro bereits seit Januar 04 nicht mehr offiziell arbeitet und Jean-Jacques Vélasco seither andere Aufgaben habe, er aber keine CNES-Abteilung mehr führt. Es wurde deutlich, dass die CNES weder hinter dem neuen Buch von Vélasco steht, noch die Folgerungen des Herrn mitttragen könne. Die Frage blieb offen, ob es eine GEPAN-Nachfolgeaktivität geben werde. Die angesammelten GEPAN/GEPAN-Akten werden eines Tages freigegeben, aber der Prozess zur Unkenntlichmachung der in den Fällen auftauchenden Privatpersonen und ihrer Daten dauere seine Zeit.
Das Interview von Gutierez mit Benedetti finden Sie in Französisch unter:

http://www.ovniland.com/article.php3?id_article=10

Übrigens schien die Schließung des "offiziellen Körpers" SEPRA betreffs UFOs in Frankreich weiterreichende Wirkungen gehabt zu haben. Wie Christian Morgenthaler von der SPICA berichtete, gab es schon länger keine UFO-Berichte in der französischen Medienlandschaft und selbst der Mexiko-Fall war im Nachbarland nirgends behandelt worden. Die französischen UFO-Interessierten erfuhren erst via Internet durch ausländische Kollegen von dem Geschehen. Da staunt man nur, wenn man sieht welch "offene" Medientüre UFOs (oder wie man in Frankreich sagt OVNIs) in den vergangenen Jahrzehnten einrannten und Frankreich im Vergleich zu Deutschland weitaus "besser" diesbezüglich da stand.

Im Zuge der Öffnung der mexikanischen Luftwaffe:
Ghostbuster im Auftrag der englischen Marine

28. Mai 2004. "Die britische Royal Navy hat allen Ernstes 20 “Ghostbuster" engagiert, um auf einer Marinebasis Gespenster aufzuspüren. Ausgestattet mit Nachtsichtgeräten, Thermometern, Sensoren, Mikrofonen und Wünschelruten soll das Team an diesem Wochenende dem Spuk auf der Basis Devonport in Plymouth auf den Grund gehen. Wie die Zeitung “The Daily Telegraph" am Freitag berichtete, hat die Kriegsmarine die Gruppe damit beauftragt, die übernatürlichen Vorkommnisse entweder zu beweisen oder zu widerlegen.

Matrose aus dem 18. Jh. gesichtet: Unter anderem sollen in der ehemaligen Seilerei wiederholt ein spielendes Mädchen in viktorianischer Kleidung und ein Matrose aus dem 18. Jahrhundert gesichtet worden sein. Obwohl das Haus seit vier Jahren leer steht, geht dort nach Aussagen des Sicherheitspersonals oft das Licht an und aus.
“Wir benutzen wissenschaftliches Gerät": Ian Addicoat, Präsident der Paranormalen Forschungsorganisation in Cornwall und Begleiter des Teams, sagte: “Wenn es dort irgendwelche Geister gibt, haben wir gute Chancen, das herauszufinden, denn wir benutzen wissenschaftliches Gerät, nehmen unsere besten Ermittler mit und verbringen zwei Nächte in den aktiven Gebieten." Da an dem Ort über 100 Seeleute hingerichtet worden seien, habe er das “klassische Potenzial" einer Spukstätte."

http://aktuell.focus.msn.de/hps/fol/newsausgabe/newsausgabe.htm?id=2986